



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

59 (4.2.1911) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-144729](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-144729)

General-Anzeiger



Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Erlösgebühren 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ausschlag 24. 40 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:
Die Colonel-Halle . . . 25 Pfg.
Anstehende Inserate . . . 30 „
Die Kellner-Halle . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegraphen-Adresse:
„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen-Druckarbeiten) 841
Redaktion 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218

Nr. 59.

Samstag, 4. Februar 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Eine Umwälzung im Nachrichtendienst.

Berlin, 3. Febr. Gestern besichtigte Prinz Heinrich die dem Ingenieur Franz gehörige Radit-Elektrische Station in Oberwalde. Bei dieser Gelegenheit wurde ihm von dem Privat-Dozenten an der Technischen Hochschule in Darmstadt, Dr. Rudolf Goldschmidt seine neueste Erfindung vorgeführt, die die Verwendung von Kabeln überflüssig macht und den gesamten Nachrichtendienst in neue Bahnen leiten soll. Es handelt sich um eine irdische Umwälzung auf dem Gebiete der drahtlosen Telegraphie. Die Schweißung der drahtlosen Telegraphie bestand bisher in der begrenzten Reichweite der Stationen, die nur einige Hundert Kilometer betrug. Die Tatsache, daß man auf dem Gebiete des drahtlosen Verkehrs bisher nur verhältnismäßig langsam vorwärts kam, hat ihren Grund in der Eigenart der gewöhnlich verwendeten Wellen. Ähnlich wie bei Wellen, die ein in Wasser gehaltenes Stein erzeugt, nimmt die Schwinghöhe der in die Ferne gesandten Wellen rasch ab, während sich die Schwingungen beständig vergrößern. Man hat versucht, statt der gedämpften Wellen, wie sie bei der Funkentelegraphie durch elektrische Funken erzeugt werden, ungedämpfte Wellen anzuwenden, nämlich solche Wellen, wie sie von einem ruhig brennenden Lichtbogen ausgehen. Mittels derartiger ungedämpfter Wellen hat z. B. der Däne Paulsen bereits Ende Januar auch eine Strecke von fast 400 Kilometern drahtlose telegraphische Gespräche geführt. Diese Leistung hat damals großes Aufsehen erregt. Die neue Erfindung Dr. Goldschmidts beruht gleichfalls auf der Verwendung ungedämpfter Wellen, die aber nicht wie die Paulsenschen durch einen Lichtbogen, also durch verhältnismäßig geringe und deshalb nur mit wenig Energie sowie Vorrichtungen geschieht, sondern auf maschinellem Wege hergestellt wird. Es handelt sich also sozusagen um eine elektrische Wellenfabrik mit Maschinenbetrieb. Schon bisher verwendete man auf den Stationen für drahtlose Telegraphie nur Maschinen, aber nur einfache Dynamos, die nur den gewöhnlichen elektrischen Strom zu liefern haben, der erst mittels Apparate und zuletzt durch Erzeugung elektrischer Funken in elektrische Wellen übergeführt wird; diese Wellen werden nur auf maschinellem Wege hergestellt. Sie erzeugen sofort Strom von derartigen Eigenschaften, daß er ohne alle sonstigen Zwischenapparate in einen Draht geleitet wird und dann sofort ungedämpfte elektrische Wellen in die Ferne entsendet. Da von diesen Maschinen natürlich auch große Energiemengen zum Anwenden zu bringen vermag, so lassen sich mit ihnen auch die Reichweiten der einzelnen Stationen beträchtlich vergrößern. Theoretisch lassen sich die Wellen sogar um den ganzen Erdball senden. Bei der Vorführung vor dem Prinzen Heinrich funktionierte die Maschine tadellos. Die Oberwalder Fabrik hat das Patent für Deutschland zur Ausführung. Die Direktion der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie in Berlin äußerte sich zu der Erfindung ziemlich skeptisch. Sie sagte, daß die Verwendung der Goldschmidtschen Maschine ebenso wie die aller Telegraphiestrukturen abhängig von der Schaffung eines guten Mikrophons für Starkstrom sei, das bisher noch nicht gelungen ist. Dies sei die Erklärung dafür, daß auch die drahtlose Telephonie bisher noch nicht zur praktischen Verwendung gekommen ist. Hieran äußere auch die Goldschmidtsche Erfindung nichts, da auch hier das erforderliche Mikrophon noch nicht vorhanden sei.

Die Versorgung der Veteranen.

Berlin, 4. Februar. (Von unserm Berliner Bureau.) Nachdem das Zuwachssteuergesetz endgültig vom Reichstage angenommen ist, werden ergänzende Bestimmungen für die Versorgung der Veteranen sogleich in Angriff genommen werden. Nähere Mitteilungen hierüber werden in der Budgetkommission des Reichstages bei der Etatberatung des Reichshofamtes gemacht werden.

Die Dreadnoughts der Donaumonarchie.

Budapest, 3. Februar. Der Hoeresauschuß der österreichischen Delegation begann die Verhandlungen über die Erfordernisse des Heeres und der Flotte. Zunächst erstattete der Delegierte Schlegel Bericht über das Marinebudget, in dem er hervorhob, daß die Erfahrung lehre, daß der Staat, der ans Meer

grenze, und auf die entsprechende Marine verzichte, nicht nur aufhöre, eine Großmacht zu sein, sondern sich auch jedes Einflusses im Völker- und Staatskongress begeben. Er halte die Forderungen der Kriegsmarine für gerechtfertigt. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen erklärte er, er halte den geplanten Dreadnoughtstyp mit der Bestückung von 305 an Geschützen für die österreichisch-ungarische Flotte für genügend und erwähnte die Marineverwaltung, sich, bevor sie den Dreadnought an die Werft in Fiume verbringe, ausreichende Garantien zu verschaffen, ob die Werft zum Bau solcher Schachtschiffe befähigt sei. Dobernig (Deutsche Volkspartei), Steiner (Christ.-Soz.) und Kosjowski (Pole) betonten die stets befundene Bereitwilligkeit ihrer Parteien für die Ausgestaltung des Heeres und der Seemacht, die unbedingt notwendigen Forderungen zu bewilligen, verwiesen jedoch auf die ungünstige Finanzlage des Staates sowie der Staatsverwaltung und der harrenden großen kostspieligen Aufgaben, welche die gewissenhafteste Prüfung der Vorlagen sowie der Deckungsfrage erheischen. Dobernig verlangte, daß die Marine durch zollfreien Bezug von Eisen aus dem Auslande sich von dem Eisenartell unabhängig mache. Steiner fragte, ob Ungarn anlässlich des Wehrgesetzes keine staatsrechtlichen Jugendpakt gemacht worden seien und verlangte Auskunft über die Durchführung der zweijährigen Dienstzeit.

Die Klassenfahrt des Kronprinzen.

Kalkutta, 3. Februar. Der Kronprinz hat heute an die Höfe von Bangkok, Peking und Tokio Telegramme gesandt, in denen er sein lebhaftes Bedauern ausdrückt, die geplanten Besuche aufgeben zu müssen.

Kalkutta, 3. Februar. Die Adresse der Magistrats von Kalkutta heißt im Namen der Bürgerchaft den Kronprinzen ehrerbietig herzlich willkommen als Repräsentanten einer Nation, deren Patriotismus und Entwicklung in Kunst und Wissenschaft und in Handel und Industrie die Achtung und Bewunderung der Welt erweckt, begrüßt den Kronprinzen ferner als Verwandten König Georgs und Enkel der Königin Viktoria, deren Andenken in Indien nicht erlösche. Die Adresse gedenkt endlich der hervorragenden Arbeit deutscher Gelehrter bei der Erforschung der indischen Literatur und Philosophie, wodurch beide Völker einander näher gebracht würden und spricht die Hoffnung aus, daß der Kronprinz von seinem Aufenthalt in Indien gute Eindrücke mitnehmen werde. Der Kronprinz dankte für den warmen Empfang und erklärte, die Reise durch Indien werde bei ihm unvergessliche Eindrücke hinterlassen. Er werde bestrebt sein, das bei seinen Landbesuchen vorhandene Interesse für die Geschichte und Kultur Indiens zu heben und selbst die Entwicklung des Landes stets mit dem größten Interesse verfolgen.

Der Kampf um die veto-Bill.

London, 4. Febr. (Von unserm Londoner Bureau.) Wie die dem Kabinett nachfolgende „Daily News“ zu wissen glaubt, ist die Regierung zu dem Entschluß gekommen, der, wie das Blatt selbst sagt, in der jüngsten Geschichte des englischen Parlaments vielleicht seinesgleichen suchen dürfte: die Regierung wird nämlich den Abgeordneten ihr verfassungsmäßiges Recht nehmen, eigene Anträge zur Debatte einzubringen. Die bisher zu diesem Zweck zur Verfügung stehende Zeit, am Freitag, sowie am Dienstag und Mittwoch abend, soll nunmehr der Regierung überlassen werden. Diese „liberale“ Maßnahme hat zunächst den Zweck, die veto-Bill vor irgend welchen hinausgehenden Zusätzen zu schützen, die durch wichtige Fragen entstehen könnten, welche die Opposition einbringen würde. Dann würde es natürlich möglich sein, die Regierungsbill in einem weit längeren Zeitraum durchzubringen. Das zeigt klar, daß die Regierung sich als absolute Herrin der Lage ansieht und sich weder vor der Opposition noch vor den Peers fürchtet. Auf der anderen Seite wird sie sich natürlich gefallen lassen müssen, daß sie von der Opposition der Tyrannie beschuldigt wird, was sich gerade bei einem liberalen Kabinett nicht sehr schön macht. Das Blatt sagt weiter, daß dieser Plan des Kabinetts nicht nur von allen Mitgliedern des Kabinetts mit Begeisterung aufgenommen worden sei, sondern daß auch die irischen Nationalisten und die Führer der Arbeiterpartei sich bereits damit einverstanden erklärt hätten.

Braze (Oldenburg), 3. Februar. Der oldenburgische Lotsenschonner „Peter“, ist heute abend vor der Weser infolge einer Kollision gesunken. Ob und wieviel Leute der Besatzung un-
gekommen sind, ist noch nicht festgestellt.

* Pissen, 3. Februar. (P.-L.) Gestern wurde bei dem Dorfe Borsfelde auf der Landstraße der 66jährige Landwirt Josef Funke erbrochelt und herab aufgefunden. Vier Personen wurden als der Tat verdächtig verhaftet.

Die Pensionsversicherung der Privatangestellten.

Von Dr. Gustav Stresemann, M. d. R.
(Schluß.)

Die Höhe der Beiträge und der Renten wird lebhaft umkämpft werden. Eine eigenartige Konstellation ist es dabei, daß sich hier die am weitesten links stehenden Angestellten mit den am weitesten rechts stehenden Arbeitgebervereinigungen in ihren Wünschen zusammenfinden. Beide verlangen nämlich die Lösung des Problems durch Anfügung einzelner Klassen an das Invalidengesetz. Namentlich die technischen Angestellten behaupten, daß die Beiträge in den Vorschlägen des Hauptauschusses der Privatbeamten, welche sich auf 10 v. H. des Gehaltes (5 v. H. Arbeitgeber, 5 v. H. Angestellte) beließen, für viele Schichten der technischen Angestellten unerschwinglich wären. Der Entwurf sucht dem Bedauern zu fragen und kommt auf eine Anregung zurück, die ich f. H. bei Beratung dieser Frage im Reichstage gegeben habe, nämlich die Beiträge progressiv zu gestalten und bei den unteren Klassen mit einem prozentual niedrigeren Beitragssatz einzusetzen. Tatsächlich schwankt nach dem Entwurf der Beitrag von 4,27 v. H. bis auf 7,00 v. H. je nach den verschiedenen Beitragsklassen. Die Regierung hat hiermit eine Mittelstraße zu finden versucht zwischen den Anschauungen des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes, der 10 v. H. Beitragsleistung andot und jenen Technikerverbänden, welche weit geringere Beitragsleistungen verlangen. An der Sonderkasse gegenüber dem Ausbau des Invalidengesetzes wird die Regierung dagegen unbedingt festhalten. Es geht unmöglich an, den ganz verschiedenen Aufbau der Altersrente, die ganz verschiedenartige Auffassung des Begriffes der Invalidität und die ganz verschiedene Gestaltung der Witwen- und Waisenpension in ein und demselben Gesetz zu vereinen. Man würde dadurch vor die Frage gestellt werden, ob dann auch für das gesamte Gebiet der Arbeiterversicherung die gleichen Bedingungen durchzuführen wären, als sie hier die Privatbeamten fordern. Das würde aber unter Zugrundelegung der heutigen Beitragsätze für Arbeiter und Arbeitgeber eine Belastung bedingen, die zurückgewiesen werden würde, wenn man diejenigen Ziffern zugrunde legt, welche Graf Woladowich seinerzeit als Ergebnis einer solchen Reform der Arbeiterversicherung darlegte. Im übrigen ist es bestritten, ob die Sonderversicherung teurer arbeitet, als bei dem Anschluß an das Invalidengesetz möglich wäre, und man wird es auch gerade von der materiellen Seite aus namentlich nach der Richtung der Erreichung möglichst steigender Gehälter und steigender sozialer Bewertung verstehen können, wenn die maßgebenden großen Handlungsgehilfenverbände diese Sonderkasse fordern.

Die gewünschte Selbstverwaltung der Privatbeamtenversicherungskasse ist nur teilweise durchgeführt worden unter Anwendung eines sehr komplizierten indirekten Wahlsystems. Ein Direktorium, dessen Präsident und Mitglieder auf Vorschlag des Bundesrates vom Kaiser auf Lebenszeit ernannt werden, soll die Führung der neuen Reichsversicherung an sich nehmen. Aus demselben Wahlsystem sollen auch die Rentenausschüsse hervorgehen, welche hier mitzuwirken haben. Daß der gesamte Verwaltungsrat dem Direktorium nur beratend zur Seite steht, ist jedenfalls eine zu weitgehende Einschränkung, die noch der Korrektur bedarf.

Die Einziehung der Beiträge durch die Arbeitgeber ist die bequemste Form der Erhebung und wird von dem Arbeitgeber selbst als zweckmäßig angesehen werden. Wie weit im übrigen die Beteiligung der Arbeitgeber an der Versicherung zu Gehaltskürzungen führen wird, steht dahin. Es ist sicherlich nicht taktisch geschickt von einzelnen Angestelltenverbänden, diese Frage fortgesetzt zu ventilieren und gerade dadurch die Aufmerksamkeit der Arbeitgeber auf diese Möglichkeit zu lenken. Im übrigen mag daran erinnert sein, daß bei Einbringung der Arbeiterversicherungsgesetze von manchesterlicher Seite aus die gleichen Beschränkungen auch bei den Arbeiterrenten ausgesprochen wurden, ohne daß der soziale Aufstieg der deutschen Arbeiterklasse durch die soziale Versicherung zurückgehalten worden wäre. Vielleicht mag für einige Jahre ein gewisses Bestreben dahin gehen, von Gehaltskürzungen ohne dringende Notwendigkeit abzusehen, aber dann wird die wirtschaftliche Entwicklung auch hier die Dinge wieder in die richtige Gleis bringen. Viele Arbeitgeber haben ja heute schon ihre eigene Pensionskasse und haben dadurch anerkannt, daß das Streben der Angestellten nach Versicherung im Alter als berechtigt angesehen werden muß, und in manchen Kreisen

der Industrie und des Handels wird vielleicht sogar die Möglichkeit bestehen, die gesamten Beiträge zu übernehmen. Nach dieser Richtung wird man sich daher von den Uebergangsercheinungen nicht zu weitgehenden Schlussfolgerungen verleiten lassen dürfen.

Den Erfahrungeinstuten ist die Möglichkeit des Weiterbestehens durch den Gejagewurf der Regierung in gewissem Maße gegeben. Sie werden zu Unterabteilungen der Reichsversicherungsanstalt, haben die Beiträge ihrer Mitglieder aus den Mitteln ihrer Klasse zu entrichten und erhalten von der Reichsanstalt die entsprechenden Rentenbeträge zugezogen. Ihre Selbständigkeit bewahren sie nur insofern, als sie über das Maß des durch die staatliche Versicherung Gebotenen hinausgehen. Immerhin wird man die hier gewählte Form als eine Möglichkeit bezeichnen können, den Klassen eine gewisse Selbständigkeit zu bewahren und trotzdem einen Wettbewerb der privaten Klassen gegenüber der staatlichen Versicherungsanstalt zu vermeiden.

Auch bezüglich der bestehenden Lebensversicherungs-gesellschaften nimmt der Gejagewurf in glücklicher Weise Stellung. Er anerkennt jede Lebensversicherungs-police, soweit der für sie gezahlte Beitrag demjenigen entspricht, was der Angestellte für die staatliche Versicherung aufzubringen haben würde. Soweit der Arbeitgeber in Betracht kommt, hat dieser keine Beihilfe an die Staatskasse zu zahlen, so daß der Angestellte zu gegebener Zeit außer den ihm aus seiner Lebensversicherung zuffließenden Mitteln (soweit es sich um bestimmte Fristversicherungen handelt) noch die Hälfte des ihm nach seinem Durchschnittsgehalt zustehenden Rentenbetrages aus der Staatskasse zu fordern hat, weil die Aufwendungen des Arbeitgebers ihm diese Rente zuführen. Am übrigen wird vielleicht gerade zu erwarten sein, daß die Versicherungs-idee durch diese staatliche Versicherung soweit an-geregt werden wird, daß man neben der staatlichen Versicherung sich der Lebensversicherungs-gesellschaften nach wie vor bedienen wird.

Eine Fülle von Einzelfragen wird weiter noch zu erledigen sein. Sie drängen ebenso wie diese hier kurz skizzierten Hauptfragen zu einer gründlichen Durcharbeitung des Ge- setzes. Die nationalliberale Partei hat seit dem Auftrahen dieser Frage sich ihrer Erledigung mit der größten Dringlichkeit angenommen. Wie mir bekannt ist, hat auch erst vor kurzem wieder der Führer der nationalliberalen Par- tei, der Abgeordnete Wasser mann den Herrn Reichs- kanzler auf den Ernst der Erledigung dieser Frage hinge- wiesen und es als communis opinio der gesamten bürger- lichen Parteien hingestellt, daß dieser Gejagewurf noch von dem jetzigen Reichstag erledigt werden müsse. Es ist daher der dringende Wunsch auszusprechen, daß der Bundesrat sich baldigst mit der Vorlage befaßt, damit sie dem Reichstage zugeht und dieser die Möglichkeit hat, sie zum Herbst dieses Jahres in einer den gerachten Ansprüchen und Wünschen aller Teile entsprechenden Form zu verabschieden und damit die vor den letzten Wahlen gegebenen Versprechen weiterer sozi- aler Fürsorge auch einmal gegenüber den Angestellten ein- zulösen.

Der Hauptausgang für die staatliche Rentenversicherung der Privatangestellten schreibt uns:

Die Veröffentlichung der Beschlüsse der Siebener-Kom- mission der im Hauptausschusse vereinigten Privatangestellten zeigt, daß die Angestellten zwar gegenüber dem Gejagewurf einige wichtige Verbesserungswünsche geltend machen, daß sie im ganzen aber den Entwurf als eine brauchbare Grund- lage begrüßen. Das wird sicherlich die Verständigung im Reichstag und mit den Arbeitgebern fördern, zumal diesen die Regierung mit ihren Vorschlägen doch stark entgegen- gekommen ist, um ihnen die Zustimmung zu erleichtern. Auch unter den Privatangestellten, von denen bekanntlich eine Minderheit sich vor einigen Jahren vom Hauptausschusse abgewandt (Forderung: Ausbau der alten Arbeiterverfide- rung), scheint sich jetzt eine einheitliche Stimmung anzubahnen, und bei der Minderheit wächst die Neigung, auf den Boden des Gejagewurfs zu treten, da jetzt doch nur dieser zur Diskussion steht und alle Seitenaktionen den großen Zweck, die Verjorgung der Angestellten und ihre Hinterbliebenen, in Gefahr bringen müssen. Es wird auch Rücksicht darauf

genommen daß dem Reichstage nur noch kurze Zeit zur Ver- fügung steht. In Berlin hat bereits eine große Versamm- lung, die aus 14 örtlichen Gruppen von Angestellten-Ver- bänden besteht war, und zwar von Anhängern der Mehrheit wie der Minderheit, den Verbänden eine Resolution überhandt, in welcher gefordert wird, daß nunmehr Hauptausgang und Freie Vereinigung sich in der Stellungnahme zum Gejagewurf einigen.

Zum Frieden zwischen Staat und Kirche

mahnt die „Deutsche Vereinigungs-Correspondenz“. Ihre Auf- fassung der letzten Vorgänge (Brief des Papstes an Kardinal Fischer) weicht, was die historische Entwicklung des Gegenjages zwischen Preußen und dem Vatikan betrifft, ein wenig von der bisher in der Presse vertretenen ab. Wir glauben dieser Darstellung auch hier Raum geben zu sollen, schon um ihres ernstlichen Strebens willen dem Frieden zwischen Staat und Kirche und damit dem konfessionellen Frieden zu dienen:

Der preussische Kultusminister Trost zu Solz erklärte nach am 16. v. M. im Abgeordnetenhaus, daß, nach den ihm von zu- ständiger kirchlicher Seite zugegangenen Informationen nicht nur die katholisch-theologischen Fakultäten an den Hochschulen, sondern auch die Geistlichen, die zugleich Staatsbeamte sind, den Modernisteneid nicht zu schwören brauchten. Der Papst aber erklärt in seinem Schreiben, daß er weit davon entfernt sei, die „Geistlichen, die zugleich Staatsbeamte sind“, von der Eides- stellung zu entbinden. Gleichzeitig gibt er in scharfen Worten deut- lich sein Mißfallen gegenüber denjenigen Hochschullehrern zu er- kennen, die von dem Brixler, den Eid nicht zu schwören, Ge- brauch machen. Hieraus ergibt sich, daß zwischen der preussischen Regierung und der römischen Curie eine vollständig gegen- sätzliche Auffassung über die Verpflichtung des Modernisteneides bestand und daß der Kultusminister Trost zu Solz nicht richtig informiert worden war. Falsch ist jedoch, aus dieser gegenstän- dlichen Stellungnahme der Curie, wie dies bereits geschehen ist, den Schluß zu ziehen, als ob die Curie mit der Veröffentlichung des Briefes gleichsam habe eine Antwort auf die Ausführungen des Kultusministers im Landtage hätte geben wollen. Der Brief vom 31. Dezember datiert ist, wäre in den Acta apostolicae sedis unter allen Umständen veröffentlicht worden wie jedes wichtige vatikanische Aktenstück, unbekümmert um äußere Ereig- nisse. Tatsächlich erschien die Nummer der A. a. s. mit dem päpstlichen Briefe am 16. Januar, also am selben Tage, an wel- chem der preussische Kultusminister seine Ausführungen über den Modernisteneid gemacht und den Beamten, welche den Eid ver- weigern, seinen Schutz zugesagt hatte. Auf die Ausführungen des Kultusministers vom Samstag, den 14. Januar, konnte die Veröffentlichung des päpstlichen Briefes aber ebenfalls nicht als Antwort bezogen werden. Denn diese Ausführungen des Kul- tusministers lauteten in Rom erst am 16. bekannt sein und haben übrigens, wie die Ausführungen des Observatore Romano be- weisen, im Vatikan den besten Eindruck gemacht. Die dem päp- stlichen Briefe entgegengesetzte Stellungnahme des Kultusmini- sters ist zudem erst am 16. in Ergänzung der Ausführungen des 14. Januar erfolgt. Es ist von großem Interesse, daß in dieser ersten Frage von vornherein alle falschen und unzutreffenden Schüsse ferngehalten werden, um nicht einer Presse, die nur darauf wartet, Ungehelichkeiten auszubenten, die Möglichkeit zu geben, ihrerseits über ungetroffene Vorwürfe zu klagen und das Kulturkampfgeschrei zu erheben.

Jeder Konflikt, der auf kirchenpolitischem Gebiete droht, er- regt bekanntlich in Deutschland die Gemüter aufs heftigste. Da der Friede zwischen Staat und Kirche nur die Voraussetzung des konfessionellen überhaupt ist, so leidet dieser Friede natürlich auch dem Kampf der beiden Gewalten. In unserer Zeit, wo auch der konfessionelle Friede für ein gedeihliches Zusammen- arbeiten von Katholiken und Protestanten im Reiche so notwen- dig ist, wäre nichts mehr zu bebauern, als wenn dieser, den deutschen Katholiken sicherlich selbst unwillkommene Zwischenfall sich zu einem neuen kirchenpolitischen Konflikt auswachsen würde. Bei aller Festigkeit, mit der die Rechte und die Würde des Staates zu wahren sind, ist jedoch jede aggressive, durch die Sachlage nicht gerechtfertigte Stellungnahme im Interesse des inneren Friedens zu vermeiden.

Wenn auch in der liberalen Presse die Auffassungen von der geschichtlichen Entwicklung des Konflikts und von der Schuldfrage sich unterscheiden von der in der Deutschen

Vereinigungs-Correspondenz“ vertretenen, mit ihr ist das liberale Deutschland einig in der Gesinnung, in dem Bewußte, daß der Staat seine unzweifelhaften Rechte wahre, aber daß der Friede zwischen Staat und Kirche, der Friede unter den Konfessionen gewahrt werde. Wir haben erst vorgestern dar- gelegt, daß auch nicht ein einziger sich seiner Ver- antwortung bewußter liberaler Politiker den Wunsch und das Verlangen trägt, daß der Brief des Papstes zum Ausgangspunkt eines neuen Kulturkampfes, eines Angriffs auf die katho- lische Kirche werde. Im Gegenteil, nur im Interesse des ungeklärten Glaubenslebens unserer katholischen Mitbürger wünschen wir, daß der Staat die vom Vatikan ausgegangene Störung des guten Verhältnisses zwischen Staat und Kirche abwehre. Diese Abwehr ist nicht so sehr ein liberales, als ein staatliches und ein kirchliches Inter- esse der deutschen Katholiken. Es gehört ein ganz ungeheures Maß von Frivolität dazu, wenn die Zentrums- und die Parteivorteile herauszubringen, das Gegenteil behauptet, wie es gerade jetzt wieder der „Soz. Beobachter“ und der „Pfälzer Boten“ tun. Im er- sten lesen wir: „Gegen die christliche Weltanschauung geht der Kampf, der blöde Haß gegen Christus und sein Reich läßt die liberalen Geißhörner nicht schlafen! Soffentlich gibt das katholische Volk mit dem Wahlfettel in der Hand — alles andere zieht weniger — den Schein, die es angeht, deutlich zu verstehen, daß es seine Mitglieder nicht als Heiloten behandeln läßt, und daß es dem Drängen der Kirchen- einen einen Damm entgegenzusetzen in der Lage ist. Wenn sie den Kampf beginnen wollen, sollen sie uns gewappnet finden!“

Und der „Pfälzer Boten“ schließt einen Artikel voll scharfer Angriffe auf die badische Regierung: „Badische Katholiken! Seid einig und feil! Große Kräfte habt ihr schon glänzend bestanden. Zeigt auch jetzt euch als treue Söhne eurer Kirche. Dann sind wir unüberwindlich! Nicht mehr eure politische Vertretung greift man an — eurer hl. Kirche gilt der Kampf!“

Wir wiederholen, diese Behauptungen der Zentrums- presse sind eine Rushstigelei, um deswillen, weil hier mit bewährter Unwahrhaftigkeit unsere katho- lischen Mitbürger in eine feindselige Stimmung gegen den Staat und ihre protestantischen Mitbürger hineingebredet werden. Welcher Schaden mit dieser verlogenen und frivolen Konjunkturweise dem nationalen Gemeinwesen zugefügt wird, was kimmert das unsere Merkwürdigen, wenn nur die Zahl der Stimmzettel des Zentrums sich erhöht durch diese ungläubliche Aufreizung der katholischen Deutschen, wie der „Beobachter“ ja auch durchschließen läßt. Diejem Treiben kann man nicht scharf genug entgegenzutreten, weder Staat noch Liberalismus noch Protestantismus wollen einen Kultur- kampf, einen Kampf gegen die katholische Kirche, sie wollen den Frieden zwischen Staat und Kirche und wollen zu dem Ende nur daß wie der Staat die Rechte und Freiheiten der Kirche, so auch die Kirche die Hoheit des Staats achtet und anerkennt. Und wenn das geschieht, so ist das das höchste Interesse des ungeklärten Glaubenslebens der deutschen Katholiken, das sich am wohlsten befindet, wenn Friede zwischen Staat und Kirche und Friede unter den Bekenntnissen. Im Inter- esse ihrer Kirche und ihres Glaubens können wir den Katho- liken nur zurufen, laßt euch nicht verhegen von einer frivolen und frustrierten Zentrums- und liberalen Presse! Kein Mensch in Deutsch- land will Kulturkampf, aber ganz Deutschland will, daß der Friede unter den Bekenntnissen, die Freiheit des Glaubens- lebens nicht gestört werde, nicht durch den Staat, aber auch nicht durch den Vatikan.

Deutsches Reich.

— Deutschland und Liberia. In der Mitteilung des Rente- schen Bureaus über ein Uebereinkommen der Regierung Liberias mit dem amerikanischen Finanzagenten Palmer halte die Kölnische Zeitung bemerkt, daß die Verhandlungen über die Einzelheiten der Finanzsachen Umgestaltung Liberias noch in der Schwabe seien. Das Blatt ergänzt diesen Hinweis durch die Feststellung, daß es sich bei den in Liberia gefassten Beschlüssen lediglich um einen von der Regierung des Frei- staates zu machenden Vorschlag handelt. Deutschland hat dem Projekt noch keineswegs zugestimmt und verhandelt jetzt darüber in Washington.

zeichnete sich in den Hauptrollen aus. Die Jugendliebe ihrer Gesanges und ihrer Darstellung ist erstaunlich. Ausstattung und Darstellung sind stilvoll und äußerst anziehend. Chor und Orchester und Solisten durchaus wirksam. Es ist angenehm, das der Komponist oder Freunde für die Rollen auskommen. Opernunter- nehmungen sind hierzulande Privatpekulation und Mißerfolg wirken einmütig und sind um so bedauerlicher, je künstlerischer die Inszenierung gehalten wird. Ein ständiges Publikum für die Oper muß erst gewonnen und erzogen werden und daß sie das fast ist für das musikalische Leben in England und bei der außer- ordentlich wachsenden Zahl von begabten Sängern u. Sängerinnen und Instrumentalisten von großer sozialer Bedeutung. In diesem Ende wird wohl das neue Unternehmen der Bremer-Operncom- pany beitragen. In dem neuen Varietetheater, dem prächtigen Palladium gibt ein Teil desselben eine Nummer des Programms einen sogenannten Turm. Der Volkswitz hat sich der Sache be- wußt und man spricht von Oper in kondensierter Form und von Palladium. Aber das Unternehmen, obgleich eine sensationelle Neuerung, ist ernst zu nehmen. Die 1. Aufführung, die die Oper- türe zu Lamböcher und den zweiten Akt verläßt brachte, war sehr gelungen, der Chor vorzüglich, die Ausstattung malerisch und die Darstellung lebhaft. Hr. Bertram dirigiert und auch die Solisten waren heldenmütig und sympathisch genug, das Publi- kum stark anzuregen. Wenn das Unternehmen, wie es den An- schein hat, so wird der Popularisierung der Oper bedeutend Vorstoß geleistet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß, Hof- und Nationaltheater Rannheim. (Spielplan) Sonntag, 4. Febr. (1): „Garmen.“ Anfang 8 Uhr. — Dienstag 6 (2): „Die Hochzeit des Figaro.“ Anfang halb 8 Uhr. — Dien- stag, 7. (3): „Romeo und Julia.“ Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 8. (aus- s.) Bonn, Westf. Di: Zum Behen des Penandhaus! „Der Waffent.“

Senilleton.

Musikalisches aus London.

(Von einem Londoner Mitarbeiter.)

Das musikalische Leben in London nimmt gewöhnlich in der zweiten Hälfte des Januar einen neuen Aufschwung, wenn die be- stehenden einheimischen Konzertgesellschaften das neue Jahr mit etwas Neuem und Anziehendem, sei es eine Persönlichkeit oder ein Werk zu beginnen trachten. Im Vordergrund des Interesses wenigstens für das wirklich musikalische Publikum — und dies ist im Verhältnis zur Größe der Stadt keineswegs zahlreich — stehen die Orchesterkonzerte. Das leitende Orchester ist das Londoner Symphonie-Orchester, das seit einigen Jahren im Winter Richter und im Frühling und Sommer Richter zu Dirigenten hat. Das erste Konzert dieses Jahres wurde von Professor Müller-Reuter aus Krefeld dirigiert, der einen großen Erfolg davontrug. Beethovens dirigenten werden heutzutage seltener. Denn die moderne Musik verlangt Virtuosen des Klaviers und der Harfe und ein Mann, der sich in der aufgeregten Stimmung und den Dissonanz- kämpfen von Strauss, Debussy und anderen wohl fühlt, weicht die formelle Hohlheit des Pathos und die Jannigkeit Beethovens nicht immer mit selbstloser Hingabe ein. Professor Müller-Reuter brachte die Eroica zu überzeugendem Ausdruck. Trotz seiner Aus- arbeitung der Einzelzüge und Ausführung der Kontraste trat der herrliche Charakter des Ganzen und der Zusammenhang der Ge- danken und Stimmungen dem Hörer ins Bewußtsein. Um so überraschender war es, daß der Dirigent dem Nachspiel Paris von Tchaik zu einem starken Eindruck verhalf. Es hat den Nebentitel, daß sich einer großen Stadt, und sucht das Jagen nach Genü-

den Kampf ums Dasein, die schmale Nabe, und das lärmende Er- wachen ähnlich darzustellen. Der Fortschritt ist psychologisch und der Stil impressionistisch. Der Dirigent verstand es das Gewebe klar zu legen, die leitenden Fäden lustvoll herauszubeben. Die musikalische Deutlichkeit führte zur poetischen Wirkung. Die lustigen Streiche Till Eulenspiegels, die Strauss in geistvoller Weise, humorvoll und tragisch erzählt, begeisterten die zahlreihe Hörschaft. Fräulein Hena Gerhardt, die beliebteste deutsche Sängerin in England, hatte durchschlagenden Erfolg mit Nieder von S. Wolf und einer lebenswichtigen Ariette von Weber, zu einem Teut aus Lohse Hoff, die Weber kurz vor seinem Tod skizzierte und von Professor Müller-Reuter reizvoll orchestriert wurde.

Im Savoytheater eröffnete Marie Brema, die einstudierte Wagner-Sängerin, ihre dritte Saison englischer Oper mit zwei zweiatigen Opern von Emanuel Moor und einer Tanzallegorie, ausgeführt mit Humor im a la Duncan-Stil von zwei Tänzerinnen und einem Tänzer, die die Bewegung des Wassers, die rieselnde Quelle, den sprudelnden Bach, den schwellenden Strom und das wogende Meer verkörpern. Die Operntruppe hat aus dem Deut- schen überlebt. Die Stoffe sind dramatisch, aber zu weilschweifig und nicht von dem Gefühlspunkt aus bejast, daß in der Oper die Handlung durch Szene, Tanz und Treiben und Erscheinung der Charaktere deutlich werden muß. In den Hochzeitsklagen wird das tragische Ende eines schweizerischen Liebespaars motiviert. Ein junger Mann verpricht sich der jüngerer Schwester, die ihm das Leben gerettet hat, während er die ältere liebt. In La Pom- padour ist die poetische Erzählung de Russes La Ronde drama- tisiert. Die berühmte Courtisane verhißt dann Chevalier de Ban- bert, den sie auf die Probe stellt, zu einem Offizierspatent, und zur Hand seiner Braut. Die Musik in beiden Opern ist melodisch und fließend ohne starke Eigenart, aber warmfühlend. Gefällige Tanzweisen und Lieder beleben in Compodour. Marie Brema

Nicht ausdrücklich verboten, aber... Nach einer Meldung der Politischen Korrespondenz aus dem Vatikan hat der Papst die Bekehrung an den diesjährigen internationalen Kongress in Rom den Katholiken nicht ausdrücklich verboten, sondern nur mittelbar lassen, daß ihm ihre Nichtteilnahme erwünscht wäre.

Reichstagswahlen 1911.

Stuttgart, 4. Febr. (Priv.-Tel.) Für den 11. Reichstags-Wahlkreis (Waadung-Gall-Weinsberg-Gebringen) ist als gemeinsamer Kandidat der Volkspartei und der Nationalliberalen der volksparteiliche Abg. Schoß-Gaildorf aufgestellt worden.

Berlin, 4. Febr. In Vögnitz ist von der Fortschrittlichen Volkspartei der bisherige Abg. Fischer wieder als Kandidat aufgestellt worden.

Kiel, 3. Febr. Der Bund der Landwirte im Kieler Reichstagswahlkreis, der 1907 den liberalen Kandidaten unterstützte, hat als Sonderkandidaten den Gutbesitzer Conze-Sorkhusen aufgestellt.

Badische Politik.

Die neuerliche Erhöhung der Fleischpreise.

Karlsruhe, 3. Febr. Die neuerdings hier eingetretene Erhöhung der Fleischpreise — Schenfleisch, Rindfleisch, Kalbfleisch und Kalbsfleisch haben um 1/4 Pfennig aufgehoben — gab dem hiesigen Gewerkschaftsrat Anlaß, sich in seiner gestern abgehaltenen Sitzung mit der Tagesfrage zu beschäftigen.

Amerikale Kampfwiese.

Rehrich, 3. Febr. Aus Krumbach (Amt Rehrich) bringt langsam ein Vorkriegs in die Öffentlichkeit, der zeigt, mit welchen Mitteln in den Kreisläufen gegen die nationalliberale Partei gearbeitet wird.

Die Pest in China.

Die in Charbin erscheinende Zeitung „Neues Leben“ enthält folgenden Brief, der die furchtbaren Verhältnisse, die zur Zeit in Fudsiadjan herrschen, grell beleuchtet.

Die Puppenfee. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 9. (A): Ren einbildert: Die Liebe wacht. (Kauzelin-Erna Grundner a. G.) — Freitag, 10. (C): Minna von Barheim. (Franziska-Erna Grundner a. G.)

Neues Theater. (Spielplan) Sonntag, 5. Febr.: „Der Vetter.“ Die jährlichen Verwandten. Anfang halb 8 Uhr. — Sonntag, 12. Die Liebe wacht. Anfang halb 8 Uhr.

Theater-Nachricht. Heute abend 7 1/2 Uhr kommt „Cavalleria rusticana“ und „Bajazzo“ mit Konrad Rösner vom Stadttheater in Graz als „Turrida“ und „Canio“ als Gast zur Aufführung.

Dochschulnachrichten. Der Großherzog hat die auf den Geheimen Rat Dr. von Dahn gestellte Wahl zum Prorektor der Universität Heidelberg für das Studienjahr von 1911 bis dahin bestätigt.

Stadttheater Freiburg. Die Oberspielleitung veröffentlicht für kommende Woche folgenden Spielplan. Sonntag, 5. Februar, nachmittags: Hofemanns Lächler. Abends: Kannhäuser. — Montag, 6. Febr. Tantris der Narr. — Dienstag, 7. Febr. Wallenstein Lager und Die Baccaloni. — Mittwoch, 8. Febr. Lindlin. — Donnerstag, 9. Febr. Im weißen Hölz. — Freitag, 10. Febr. 5. Kammermusik-Konzert. — Samstag, 11. Febr. Der fidele Bauer.

ein schon halb toter Chinese auf die Straße geworfen. Am Ufer der Sungari fanden wir Leichen ohne alle Bedeckung. Hundebestien fraßen die Leichen. Ein Wachmann erzählte uns, daß jetzt täglich fast 200 Menschen sterben, aber nicht nur Arme, sondern auch Kaufleute und Beamte.

Der Bevollmächtigte der Stadt Chardin erklärt in russischen Zeitungen folgenden Aufruf:

„Haltet uns vor der Gefahr des schwarzen Todes! Tut es nicht für uns, sondern für Euch! Bedenkt, daß der Tod nicht nur vor uns, sondern auch vor Eurer Türe steht. Felder, Straßen und Flüsse sind in der Mandschurei voll Leichen. Die Gleichgültigkeit der Chinesen läßt sie nicht den Umfang und die Gefahr der Seuche begreifen.“

Auch in Rußland nehmen die Todesfälle täglich zu.

Berlin, 4. Februar. (Von unserm Berliner Bureau.) Nach hier eingetroffenen Meldungen ist die Pest entlang der Schantung-Eisenbahn aufgetreten.

Der Meineidsprozeß des Kaiserdelegierten.

Essen, 3. Februar.

Der Erste Staatsanwalt Eger wies in seinem Plädoyer auf die schwierige Aufgabe der Geschworenen hin. Wenn schon die Kölner Strafkammer zwei Jahre nach jenem Verfall in der Bankrott-Veranlassung zu dem Schluß gekommen sei, daß kein Karus Bild mehr über den Verfall zu gewinnen sei, so erscheine es heute scheinbar unmöglich, nachdem einmal das Wiedereröffnungsverfahren in dieser Sache aufgenommen worden sei, komme die frühere Verhandlung und das frühere Urteil nicht mehr für die Geschworenen in Betracht.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Niemeyer schildert in seinem Plädoyer eingehend die ganze Entwicklungsgeschichte dieses Prozesses. Wenn damals die Anklagebehörde den großzügigen Standpunkt eingenommen hätte, wie heute der Erste Staatsanwalt, dann wäre das damalige Urteil nicht möglich gewesen.

Das Urteil. Nach 20 Minuten langer Beratung verurteilten die Geschworenen sämtliche Schuldfragen. Der Erste Staatsanwalt beantragte, das Urteil vom 17. Juli 1895 aufzuheben und sämtliche Angeklagten freizusprechen.

— Sonntag, 12. Febr., nachmittags: Sappho; abends: Der Widerpenstigen Zähmung.

Berliner Premieren. (Von unserm Berliner Bureau.) Im Schiller-Theater wurde gestern eine fünfaktige Tragödie „Der Kaiser“ zum erstenmal aufgeführt.

— Sonntag, 5. Februar.

Das gekürzte vierte Gastkonzert, zugleich die erste Veranstaltung der Mannheimer Ortsgruppe der Internationalen Musikgesellschaft, über deren Zweck und Ziele wir uns des Ceterum — letztendlich anlässlich des Vortrags von Generalmusikdirektor Dr. Wolfram auf dieser Stelle verzeihen — was dem Komponisten Julius Weismann gewidmet. Seine Werke sind im Programm, die musikalischen Studien absolvierte er bei Louis in München.

notwendigen Ausgaben wurden der Staatskasse zur Last gelegt. Der Verteidiger Dr. Niemeyer hat sogleich nach der Verhandlung einen Antrag auf Entschädigung der Freigesprochenen für die unzulässig erlittenen Strafen eingereicht.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 4. Februar 1911.

Aus der Stadtratsitzung

vom 2. Februar 1911.

Herr Alfred Venzel hier hat der Stadtgemeinde für die Kunsthalle das dort bereits aufgebaute Bild von Karl Böhm in Karlsruhe „Am Hof von Godegrot“ als Geschenk überreicht.

Die Vorträge für die Vorkursausbildung vom 21. Februar 1911 werden genehmigt.

Die Städte der Städteordnung hatten beim Groß-Oberbürgermeister beantragt, endgültige Anschlüsse wegen Festsetzung der Unterzucht an den höheren Lehranstalten nur im Benehmen mit den einzelnen Stadtverwaltungen treffen zu lassen.

Der Stadtrat genehmigt die Vereinbarung mit der israelitischen Gemeinde wegen Abtretung von Gelände zur Akademiestraße und beschließt, die Bewilligung der Mittel für den Geländeerwerb und für Errichtung des Abflusses der Straße gegen das Privatgelände beim Bürgerauschuss zu beantragen.

Der hies. Hauptlehre Redarauer- und Kleine Kolerstraße im Stadtteil Redarau soll versteigert werden, wenn sich die Kaufinteressenten verpflichten, mindestens den Anschlagspreis zu bieten.

Kauf Grund eines Geländes wegen Ueberlösung eines Platzes im Kaiserhalden Wald zur Errichtung eines Waldkafes besichtigt der Stadtrat, nach Auswähl eines geeigneten Platzes ein Kaufschreiben zu erlassen.

Dem Grafen Großherzogin-Witwe Luise ist an einer Halsentzündung erkrankt und hat das Bett. Nach Aussage der Ärzte besteht jedoch keine Gefahr für die Patientin. Auch der Herzog ist von seiner Krankheit noch nicht genesen; im Bett liegend empfängt er täglich die Minister zum Vortrag.

Einmütig angestellt wurden die Aktuar Gustav Fabel beim Amtsgericht Mannheim, August Schäfer beim Landgericht Karlsruhe, Karl Schiller beim Rotarier Klub und Friedrich Fenschel beim Amtsgericht Mannheim.

Verantwortlichkeit. Trotz der Bauarbeiter-Aussperrung und trotz der großen Zahl leer stehender Wohnungen hat die Verantwortlichkeit im verflochtenen Jahre diejenige der Vorjahre noch übertraffen. Während nur 40 Wohngebäude mit 100 Wohnungen zum Abbruch kamen, wurden 267 Neubauten für Wohnzwecke und 25 Neubauten für gewerbliche Zwecke errichtet.

Verein für jüdische Geschichte und Literatur. Am Montag, den 6. ds. Mts. spricht Herr Privatdozent Dr. med. Leffer von hier über: „Juden in der deutschen Literatur“. Der Vortrag beginnt pünktlich abends 9 Uhr im Festsaal der August-Rammsloge C 4, 12. Gäste sind willkommen.

Kosengarten-Maskenball. Das offizielle Maskenabzeichen ist für Damen und Herren vertrieben. Das Maskenabzeichen ist mit einer violetten Schleife versehen und zeigt in künstlerischer Krümmung die Waise des, Tanzes; das Abzeichen der Herren trägt rote Quasten und ist mit dem Relief eines Bierroß und einer Bierette geschmückt.

Stimmungswechsel entspricht nicht immer dem Wesen und Geil der Kammermusik. Aristokratie Ogner gab übrigens mit der Brauordnung und namentlich im Finalakt temperamentoosen Interpretation aus eine respektable Bedachtsamkeit. Koch'sches bei Julius Weismann in seinen Liedern. Der offenbar hat neben dem Streben nach charakteristischem Ausdruck Geist und Gefühl der musikalischen Arbeit, ein tiefer Sinn für das Volkstümliche, das Dumorsische und Andalusische. Kaiserreichlich schließt in W. Weismann's „Ritt zum Tajo“ vertont. Bierroß's „Am Heiligenbild“ ein prächtiges Generebild. Der Heiligenbild. „Das Kaiser's Reichsbildnis“, das humoristische „Der Herr Kaiser“, das da ewig gegeben werden mußte, „Der Kaiserbild“, „Alle Schweizer“ und „Kaiserbildnis“ liegen in die rechte Beleuchtung. In allen Liedern ist die Kaiserbegleitung feinsinnig pointiert.

Der Hans Vaterhand aus Frankfurt a. M. teilte sich mit Frau Martha Schalken aus Köln in die Wiedergabe dieser Gedichte. Beide erweisen sich als intelligente, über gehaltene Künstler. Leider entbehrt das Organ der Sängerin des Glanzes. Der Komponist begleitete sehr gewandt am Flügel. Er wurde mit den ausführenden Künstlern sehr lebhaft gefeiert.

Das gekürzte vierte Gastkonzert, zugleich die erste Veranstaltung der Mannheimer Ortsgruppe der Internationalen Musikgesellschaft, über deren Zweck und Ziele wir uns des Ceterum — letztendlich anlässlich des Vortrags von Generalmusikdirektor Dr. Wolfram auf dieser Stelle verzeihen — was dem Komponisten Julius Weismann gewidmet. Seine Werke sind im Programm, die musikalischen Studien absolvierte er bei Louis in München. Weismann ist ohne Zweifel ein sehr beachtenswertes kompositorisches Talent. Vermissten wir auch in seinen Kammermusikstücken vorerst noch die völlige Beherrschung der klassischen Form, das strenge logische Entwickeln aus den Grundthemen, die typische Gliederung, so zeigen dieselben doch andererseits soviel gute Einfälle und seltene Gedanken, daß man der weiteren Entwicklung des jungen Komponisten mit Interesse entgegenblickt.

Die F-dur Sonate für Klavier und Violine, vom Komponisten im Verein mit Franziska Anna Hegner aus Basel gegeben, befindet in ihrem ersten und im langsame Teil durch seine Weiblichkeit, durch Einfachheit und ungelungene Natürlichkeit. Das Gleiche gilt von der g-moll Sonate für Violine allein, in der die Themen ebenfalls gut erfunden sind. Zur Erscheinung die Gedanken etwas kurzatmig, und der oft unvermittelte

Tagespielplan deutscher Theater.

Becklin. Kgl. Opernhaus: Königskinder. Kgl. Schauspielhaus: Colberg. Dresden. Kgl. Opernhaus: Der Gesangene der Zar. Kgl. Schauspielhaus: Nachmittags: „Die Räuber.“ Abends: Der Raub der Sabinerinnen. Düsseldorf. Stadttheater: „Igneurliche.“ Schauspielhaus: Rotine: Parodienmorgen. — Nachmittags: „Johanniskraut.“ Abends: „Der gute König Dagobert.“ Frankfurt a. M. Opernhaus: Nachm. „Athenabübel.“ Abends: „Andine.“ Schauspielhaus: Nachm. „Die drei Gräfin.“ Abends: „Knochenhaken.“ Freiburg i. Br. Stadttheater: Nachm. „Athenabübel.“ Abends: „Tantris der Narr.“

und die Eintrittskarten für den Ball vorweisen. Schliesslich wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, dass das Festspiel um 9 Uhr auf dem Podium des Nibelungenhauses beginnt. Die künstlerisch ausgestattete Druckausgabe des Konzertes „Rosenkranz und Gräfin“ wird am Ballabend in der Wandelhalle für 20 Pfennig vertrieben.

Apollo-Theater. Morgen Sonntag finden in dem beliebten Stablfestament wieder zwei Vorstellungen statt und zwar nachmittags 4 Uhr zu ermäßigten Preisen und abends 8 Uhr zu gewöhnlichen Preisen. Leonhardo Haskel wird in der Nachmittags-Vorstellung genau die ganze Purlesse wie Abends auführen. — Heute abend findet im Troladero wieder einer der beliebten **„Hänse abende“** unter gest. Mitwirkung des hier so beliebten Humoristen Billy Prager statt.

Unfallsfall. Beim Zuschneiden eines Brettes in der Kuchelfabrik Soenger schnitt sich gestern vormittag der 50 Jahre alte verheiratete Major Anton Gürk in der linken Hand glatt ab. Gürk war in der Gärtnerei von Rosenkränzer beschäftigt und hatte sich in die benachbarte Kuchelfabrik begeben, um ein zu verwendendes Brett in eine passende Form zu schneiden.

Eine grobe Mißhandlung ließ gestern der Vater eines Jungen einem Hauptlehrer der K-Schule zuteil werden, der den Jungen mit einer Stunde Arrest bestraft hatte. Der Vater kam in die Schule, um stellte den Hauptlehrer zur Rede und schlug ihm schliesslich einen Stock mit solcher Wucht auf den Kopf, daß der Stock zerbrach. Der Verletzte mußte das Allgemeine Krankenhaus aufsuchen.

Aus Ludwigshafen. In fast lebenslosem Zustande wurde vergangene Nacht das in Baden-Baden in Stellung befindliche 20 Jahre alte Dienstmädchen Marie Diehl von hier, von Schuppleuten aus der Post gezogen. Sie hatte das Haus ihrer Dienstherren heimlich verlassen, um sich das Leben zu nehmen. In einem dort zurückgelassenen Briefe schreibt sie, daß sie freiwillig in den Tod gehe, da sie infolge getrübler Familienverhältnisse das Leben nicht mehr ertragen könne.

Aus dem Großherzogtum.

Blankstadt, 2. Februar. Dem Apotheker August Dellinger aus Wühl ist die persönliche Berechtigung zum Betrieb einer selbstständigen Apotheke dahier verliehen worden.

Weinheim, 2. Febr. Mit dem heutigen Tage wurde die neue Reihenhalle des Volkshilfsvereins im neuen Gewerbeausstellungsgebäude der öffentlichen Benützung übergeben. Aus diesem Anlaß fand gestern abend im Konzertsaal des Hotels „Brügel Wilheim“ ein Vortragabend mit Lichtbildern statt. Der Vorsitzende des Volkshilfsvereins, Herr Gymnasialdirektor Haas, leitete in seiner Ansprache mit, daß von einer Einweihung in der Halle selbst, aus verschiedenen Gründen abgesehen worden wäre. Er dankte dem hochherzigen Spender Herrn Friedrich Karl Freudenberg, legierter in befanntlich für die innere Ausstattung der Reihenhalle aufgefunden, — der Gemeinde für die Ueberlassung des Raumes im Gewerbeausstellungsgebäude, sowie allen, die den Verein unterstützt haben. Hierauf hielt Herr Warrer Kaufmann aus Ludw. einen sehr interessanten und lehrreichen Vortrag über „Land und Leute in Ägypten“. Derselbe wurde von den Anwesenden mit gespannter Aufmerksamkeit aufgenommen, insbesondere, als Herr Warrer Kaufmann über 11 Jahre in Ägypten weilte. — Gestern abend schaute am Grundloch, in der Nähe des Gopenturmes, das Pferd eines hiesigen Kohlen- und Sodawasserhändlers und ging durch. Der Besitzer des Fuhrwerks wurde vom Wagen geschleudert und erlitt erhebliche Kopfverletzungen. Der Wagen wurde zertrümmert.

Karlsruhe, 3. Febr. Weil sie einen Tagelöhner durch Missethate in den Unterleib lebensgefährlich verletzt haben, wurden ein württembergischer Metzgermeister von hier und ein württembergischer Metzger aus Bietigheim festgenommen.

Willingen, 3. Febr. In Angst-Wäpflen ist das soweit fertiggestellte neue Elektrizitätswerk niedergebrannt. Sämtliche Motore und Maschinen sind vernichtet.

Konstanz, 2. Febr. Nachdem mit großer Mehrheit der Allgäuerräte den Umbau des Konziliumsgebäudes nach dem früheren Plane gutgeheißen hat und die Arbeiten begonnen sind, wurde der von bereits in Angriff genommen. Der von Stadtbauingenieur Jordan entworfene Plan verspricht das Gebäude nicht nur zu einer Lebenswürdigkeit, sondern auch zu einem Ansehenspunkt für Konstanz zu machen. Insbesondere wird die dem Stille des Gebäudes angebaute Terrasse, die einen Flächenraum von über 300 Quadratmeter erhalten wird, mit der herrlichen Aussicht auf den See und die Alpen und den Stadtpark, sowie auf das Gebirge und den Verkehr am Hafen für die Bewirtschaftung wertvoll sein. Wie man hört, haben sich schon eine größere Anzahl tüchtiger Väter, sowie auch mehrere Großbauereien beim Stadtrat für die Uebernahme der Bauschaft beworben.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 4. Februar. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Kaufmann Burger aus Dienstadt, wohnhaft in Karlsruhe, wegen Unterschlagung von 131,688 Mk. zu 1 Jahr 10 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 10 Monaten Untersuchungshaft. Der Angeklagte begann die Unterschlagung in seiner Eigenschaft als Inhaber eines deutsch-amerikanischen Zollinspizienten und als Konkursverwalter und Vormundschafts-Vollzieher.

Table with theater listings for Mannheim, Karlsruhe, and other locations, including plays like 'Die Puppenfee', 'Die goldene Gans', and 'Die verurteilte Frau'.

Kommunalpolitisches.

Wiesbaden, 3. Febr. In der letzten Bürgerausschussung wurde in der Hauptsache der Vorschlag des Rates und nach langer Debatte genehmigt. In der Sitzung wurde auch die Frage wegen der elektrischen Bahn angeregt und dem Gemeinderat nahegelegt, bei der zuständigen Stelle dahin zu wirken, daß die elektrische Straßenbahn auf der Landstraße von Heilberg herhergeführt wird, und nicht, wie es geplant sei, durch das Feld, wie die Reichsbahn.

Konstanz, 2. Febr. Der Stadtrat legte den Umfassung für das Jahr 1911 wie folgt fest: Liegenschaftsteuern 42 Pfg. (1910: 44 Pfg.), Betriebsvermögen 42 Pfg. (1910: 44 Pfg.), Kapitalvermögen 16 Pfg. (1910: 10 Pfg.) von je 100 Mark Steuerwert, ferner 67,2 Pfg. von einer Mark Einkommensteuer. Ein Antrag einer Anzahl Stadtratsmitglieder, den Steuerwert des Liegenschaftsvermögens um 25 Proz. zu ermäßigen, wurde abgelehnt.

Von Tag zu Tag.

Haubmord, Hannover, 3. Febr. Mit zerstückeltem Schädel ist aufgefunden wurde heute morgen auf der Landstraße Bennemühlen der Handlungsgeselle Raibaum von Brelingen. Welt und sonstige Verletzungen fehlten. Nach ärztlicher Behandlung liegt Haubmord vor. Die Gerichtskommission begab sich an den Tatort.

Russische Korruption, Petersburg, 3. Febr. In Wladivostok wurde der Kommandant des Transportschiffes Solym wegen Unterschlagung von 100 000 Rubel verhaftet. Auch der Kommandeur des Kriegsschiffes „Asold“ wurde aus unbekannter Ursache verhaftet.

Der dem Altar ermordet, Rom, 3. Februar. In Soiglione (Kolabrien) wurde gestern bei der Frühmesse der Pfarrer vor dem Altar durch zwei Revolvergeschosse niedergestrichen. Der Mörder floh unerkannt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Düsseldorf, 4. Febr. Vier drangen nachts Diebe in eine Samenhandlung und schleppten den hiesigen schmerzlichen Geldschrank mit sich fort. Darin befanden sich 200 Mk. Bargeld in Gold, Silber und anderem Kleingeld und für 100 000 Mk. Depotbellen, und Schulverschreibungen.

Essen, 4. Febr. Bei der Verurteilung des Essener Meineltsprosses wurde gestern die Angeklagte Meyer den Wahrspruch des Urteils lebend entgegenzunehmen, trotz jedoch mit einem lauten Schrei zusammen. Von ihren Verwandten und Freunden wurde die Freigekerkerte lebhaft begrüßt.

Duisburg, 4. Febr. Hier in der praktische Arzt Moeller, der den vor einigen Tagen an den schwarzen Fieber verstorbenen Arbeiter Negeemann behandelte, ebenfalls an den schwarzen Fieber erkrankt.

Berlin, 4. Febr. Die Brillantenkrone, die aus dem Kaiserlichen Schatz im Moskauer Zarenhof zu kommen, wurde gestern in einer Stadt 800 Meilen von Berlin entfernt gefunden.

Washington, 4. Febr. Der Handelsmarine-Ausschuss erbatte dem Repräsentantenhaus einen günstigen Bericht über die Dampfmaschinen, welche die Regierung ermächtigt, von amerikanischen Häfen alle Schiffe auszuweichen, die nicht dem Abkommen zur Kontrolle der Fracht, u. Verlenontarise beitreten. Das Justizdepartement stimmte dieser Bill zu.

Washington, 4. Febr. Der Präsident von Honduras Davila richtete an den Präsidenten des Ertruden, daß ihm eine freundliche Vermittlung der Vereinigt. Staaten willkommen sei, um weiteres Blutvergießen zu verhindern. Laft beauftragte daraufhin den Kommandeur des amerikanischen Geschwaders, den Versuch zu machen, einen Waffenstillstand herbeizuführen.

Drabloslose Telegraphieren und Telephonieren.

Berlin, 3. Febr. Wie schon an anderer Stelle dieses Blattes gemeldet, hat die von dem Tarnstädter Privatdozenten Dr. Goldschmidt, konstruierte Maschine zur Erzeugung ungedämpfter Wellen für die Zwecke der drabloslosen Telegraphie vortrefflich funktioniert, als sie gestern in Oberwalden dem Prinzen Heinrich vorgeführt wurde. Die Gesellschaft für drabloslose Telegraphie in Berlin teil. H. Krauß, Jg., über die neue Erfindung folgendes mit: „Es handelt sich um eine neue Ausführungsform einer Dynamomachine, wie sie im Prinzip vor etwa 3 Jahren zuerst von dem Amerikaner H. J. Henden hergeleitet und für drabloslose Telephonie und Telegraphie benutzt worden ist. Der Vorteil der Goldschmidt-Maschine ist, daß sie stärkere Leistungen als die amerikanische möglich macht. Die Eigentümlichkeit solcher Maschinen besteht darin, daß die zum Telegraphieren und Telephonieren nötigen elektrischen Schwingungen direkt ohne Funken oder Lichtbogen erzeugt werden. Eine allgemeine Verwendung derartiger Apparate für das wichtigste Anwendungsgebiet der drabloslosen Telegraphie, nämlich für den internationalen Schiffsverkehr, ist leider ausgeschlossen, da die Maschine höhere Antennen-Träger beansprucht, als die üblichen Systeme, und auf Schiffen derartig hohe Masten nicht errichtet werden können. Die Maschine wird lediglich zum Verkehr zwischen größeren Landstationen benutzt werden können. Die praktische Verwendung der Goldschmidt'schen Maschine ist für die drabloslose Telephonie abhängig von der Schaffung eines guten Mikrophons für starke Ströme.“ Wenn das richtig ist, so würde jedenfalls dem drabloslosen Verlehr über große Wasserströme hinweg, also z. B. zwischen Deutschland und seinen Kolonien nichts im Wege stehen.

Ein Festmahl der Deutsch-Asiatischen Gesellschaft.

Berlin, 4. Febr. Die Deutsch-Asiatische Gesellschaft veranstaltete gestern abend unter dem Vorsitz des General-Sekretärs Hr. v. d. Holz ein Festmahl, an dem Prinz Heinrich, begleitet von dem Hofmarschall von Seidenhof, Prinz Karl von Hohenzollern, der sinesische Gesandte Wang Tschung, der persische Gesandte, Staatssekretär Lindequist, eine große Anzahl hervorragender Persönlichkeiten und Beamte, Vertreter von Handel und Industrie, der Wissenschaft und der Presse teilnahmen. Hr. v. d. Holz gab einen Rückblick über die Entwicklung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse Asiens während der letzten Jahre. Generaldirektor Raschdow leitete unter Vorlegung der deutschen rein wissenschaftlichen Interessen an der Entwicklung des Orients auf die Götter. Staatssekretär Lindequist dankte unter Hervorhebung der deutschen Kolonialinteressen an der Entwicklung der Deutsch-Asiatischen Gesellschaft. Als Delegierter des Comité de l'Asie France dankte Vicomte de Gair de St. Amour für die Begrüßung der fremden Gäste mit einer außerordentlich sympathisch aufgenommenen Ansprache. Im weiteren Verlauf des Festmahls brachte Vizepräsident Baron Rasch eine Guldigung für die kulturellen Bestrebungen der Deutsch-Asiatischen Gesellschaft und der gesamten deutschen Nation in einer durch vielfachen Beifall unterbrochenen Rede vor. Der

Vorsitzende Unterstaatssekretär Fischer schloß den Abend durch einen in geistvoller Rede gehaltenen Begrüßungsansprache auf die ausländischen auf dem Festmahl vertretenen Gesellschaften ab.

Das geplante Bassin.

Berlin, 4. Febr. Bei der gestrigen Abendvorstellung im Wintergarten war als zweite Nummer des Programms ein Lauderkunststück vorgegeben. Während der Vorführung des ersten Aktes playte das Bassinbassin und das Wasser ergoß sich über das Podium, überdeckte die Musikpelle und floß auch in den Zuschauerraum. Die Scheiben hatten den Druck der 75 000 Liter Wasser nicht aushalten können; aus der rechten Seite war ein Stück herausgerissen. Die Equilibristin Rose stand schon bei dieser Nummer angekleidet auf der Bühne als das Bassin playte. Einer der Herren Glasplitter traf sie am Bein und verletz'e sie, im Orchester wurde ein Musiker getroffen. Die Vorstellung mußte abgebrochen werden. An der Kasse kam es zu tumultarischen Szenen, da die Besucher das Geld zurückverlangten.

England und die Türkei.

Paris, 3. Februar. Der „Temps“ meldet aus London, daß bisher zwischen der Türkei und England weder über die Bagdadbahn, noch über die Frage von Koweit irgend welche Verhandlungen stattgefunden haben. England sei bereit, die Lösungen zu prüfen, welche die Türkei etwa vorschlagen werde, würde jedoch ein Abkommen erst nach vorherigem Einvernehmen mit der französischen Regierung abschließen.

Ein wertvoller Käsefund.

Paris, 4. Febr. Ein Landrat in Compiere bei Meulan fand bei einer Erdbearbeitung im Hofe seines Gutes an 2000 römisch-goldene Silber- und Bronzegegenstände. Man nimmt an, daß viele Münzen, von denen die ältesten aus der Zeit Trajans, die jüngsten aus der Diokletian's herrühren und im Jahre 300 nach Christi Geburt verfertigt worden sind.

Stausenfahrt des Kronprinzen.

Kalkutta, 3. Februar. Um 8 Uhr abend gab der Vizkönig Lord Roedine zu Ehren seiner Heubert des Kronprinzen ein großes Bankett, dem auch der Vizegouverneur von West-Bengalen, Sir C. Baker, der Oberbefehlshaber in Dien, Sir C. Moore-Kraugh, das Gefolge des Kronprinzen und der deutsche Generalkonsul in Kalkutta, Prinz Heinrich XXI. zu Reuß, beiwohnten. Nach den Trinksprachen auf den König von England und den deutschen Kaiser toastete der Vizkönig auf den Kronprinzen. Er gab der Freude Ausdruck, die alle darüber empfanden, daß der Kronprinz die Hauptstadt mit seinem Besuch beehrt habe. Dann erwähnte der Vizkönig seine persönliche Freundschaft mit dem Vater des Kronprinzen, seinem Großvater und seinem Urgroßvater, dem Erlauchten Gräfinde des Reichs, das alle bewunderten und achteten. Schliesslich wies Lord Roedine darauf hin, was Deutschland für die Wissenschaften, die Kunst und Literatur getan habe und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Deutschland stets ausgebaut werden. In seiner Antwort dankte der Kronprinz dem Vizkönig für den herzlichen Empfang, den Trinkbruch und die herrliche Zusammenstellung der so genährlichen Reize.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 4. Februar. Aus Peking wird gemeldet: Hier sind dynastische Umtriebe entdeckt worden. Anscheinend soll versucht werden, einen älteren direkten Nachkommen des Kaisers Taekwang auf den Thron zu erheben. Die Angelegenheit wird in Peking ganz geheim gehalten.

Londoner Drahtnachrichten.

(Das englische Notizen-Büreau.)

London, 4. Februar. (Von unserm Londoner Bureau.) Der „Daily Express“ behauptet zu wissen, daß im Schoße des Kabinetts ein wilder Kampf wegen des neuen Notendbudgets tobe. Die Admiralität verlange 45 Millionen und ein Teil des Ministeriums sei der Ansicht, daß sie eine solche Summe unmöglich vor das Land bringen könnten und daß, abgesehen von der Arbeiterpartei, ein großer Teil der Liberalen resignieren würden. Das Blatt rechnet aus, daß um die notwendigen Forderungen für die Flotte erfüllen zu können, eine solche Summe mindestens notwendig sei und daß die Admiralität sehr bald mit 50 Millionen nicht mehr im Auskommen finden werde.

Englische Klagen über die deutsche wissenschaftliche Expedition.

London, 4. Februar. (Von unserm Londoner Bureau.) Die „Times“ veröffentlicht ein Telegramm aus Abadon von der Westküste Afrikas, in welchem darüber gellagt wird, daß die deutsche wissenschaftliche Expedition unter Dr. Frobenius große Schwierigkeiten bereite. Die englischen Behörden im Protektorat hätten darauf bestehen müssen, daß den Eingeborenen ihre Götterbilder und sonstigen Attribute ihres Gottesdienstes zurückgegeben würden, die ihnen in Ifo in Nord-Afrika von Dr. Frobenius und seinen Leuten einfach weggenommen worden sind. Darüber hätte sich der Eingeborenen eine große Erregung bemächtigt. Verhandlungen seien wieder Unannehmlichkeiten dadurch entstanden, daß Dr. Frobenius in Nakwa ähnliche Dinge sich zu schulden kommen ließ.

Offenbahner-Aufstand.

London, 4. Februar. (Von unserm Londoner Bureau.) Der Aufstand gewisser Gruppen von Angehörigen der Nordbahn ist in der vergangenen Nacht in Hull zum Ausbruch gekommen. Die Maschinenführer und Maschinensteller haben dort die Arbeit niedergelegt. Es wird befürchtet, daß sich im Laufe des heutigen Tages das gesamte Personal dieser Bahn dem Streik anschließen werde. Die Ursache der Ausstandsbewegung ist in der Unzufriedenheit der Angestellten über ihre Behandlung zu suchen und außerdem wollen sie eine Lohnerhöhung.

Landwirtschaft.

(Kaul- und Klauenfische.)

Aus dem Norden und Süden unserer Ostmeeresküste liegen Meldungen über das plötzliche Auftreten der Kaul- und Klauenfische vor. Außer Mannheim ist die Kunde dann zuerst in Frankfurt bei Schwesingen ausgebrochen und in verschiedenen Gegenden des baltischen Meeres, so in den Orten Johanna, Fremboch und Gantingen. Auch in Stillingen ist die Kunde ausgebreitet. An welcher Stelle die Einschleppung erfolgte, ist bis jetzt noch nicht festgestellt worden. Offenlich getrieben es durch fremde Mahnwägen, eine Ausbreitung der Kunde zu verhindern. Auch im benachbarten Württemberg nimmt die Kaul- und Klauenfische immer mehr zu.

Volkswirtschaft.

Vom Postfachamt Ludwigsbafen.

Die Statistik des Postfachverkehrs für 1910 im Bereiche des Reg. Postfachamts Ludwigsbafen ist jetzt fertiggestellt. Danach betrug die Zahl der Konto-Inhaber Ende 1910 1449. Die Guthabenschriften stellten sich wie folgt: 1119 189 Einzahlungen mit Zahlarten 196 571 573 M. und 161 189 Überweisungen von anderen Konten 163 481 479 M. Die Lastschriften zeigen folgendes Bild: 20 563 Anzahlungen durch die Poststelle 151 000 864 M., 189 513 Anzahlungen durch die Postanstalten 75 241 294 M. und 139 426 Überweisungen auf andere Konten 183 707 501 M. Diese Zahlen bedeuten gegen das Vorjahr wieder eine namhafte Steigerung.

Gesellschaft Kaiserstauer. Der Aufsichtsrat schlägt für das abgelaufene Jahr wieder 18 Proz. Dividende vor.

Kriegsgesellschaft Nipons Sukobis in Regensburg. Die Gesellschaft zeigt nunmehr an, daß sie mit Wirkung vom 1. Januar 1911 ihre Abteilung für Eisenbahn, Seifen, Öl- und Tiefbau mit der der Firma Kautz u. Kautz & Co. in Regensburg überlassen hat. Die Gesellschaft für Spezialausführungen m. B. O. in Berlin vereinigt.

Telegraphische Handelsberichte.

Neues vom Dividendenmarkt.

Halle a. S., 4. Febr. Die Wegelin u. Hübner Maschinenfabrik und Eisengiesserei A.-G. in Halle a. S. bringt eine Dividende von 13 Proz. (12 Proz.) zur Ausschüttung.

Kohla, 4. Febr. Die Porzellanfabrik Kohla A.-G. erzielte einen Reingewinn, abzgl. des Vortrages von 456 5599 M. (451 883 M.) und verteilt wiederum eine Dividende von 12 Prozent.

Bremen, 4. Febr. Der Bremer Vulkan Schiffbau und Maschinenfabrik schlägt eine Dividende von 7 1/2 Proz. (o) vor. Ausserdem ist eine Kapitalerhöhung in Aussicht genommen. Zur Zeit beträgt das Kapital 7,5 Mill. Mark.

Kapitalerhöhung.

Leipzig, 4. Febr. Der Aufsichtsrat der Ludwig Hugfeld A.-G., Musikinstrumentenfabrik in Leipzig beschloss die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 250 000 M. auf 3 500 000 M.

Hamburg, 4. Febr. Die Handels- und Verkehrsbank A.-G. in Hamburg beabsichtigt ihr gegenwärtiges Aktienkapital von 1 Mill. Mark auf 1 1/2 Mill. Mark zu erhöhen.

Verlegung des Gesellschaftssitzes.

Peine, 4. Febr. Auf der Tagesordnung der ordentlichen Generalversammlung der Vereinigten Deutschen Petroleumwerke A.-G. zu Oelheim bei Peine steht u. a. der Antrag auf Verlegung des Sitzes der Gesellschaft von Oelheim nach Berlin.

Diskontermässigung der Oesterreich-ungarischen Bank.

Wien, 4. Febr. Die Oesterreichisch-ungarische Bank hat ihren Diskont von 5 Proz. auf 4 1/2 Proz. herabgesetzt.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Newyork, 3. Febr. Kaffee per Oktober fest auf einige Käufe der Kommissionshäuser, während die andere Monate schwächer lagen, da Baissemanipulationen und Verkäufe der Importeure verstimmt. Im späteren Verkehr alle Termine fester auf anregende Berichte aus Frankreich, Deckungen der Baisiere, Käufe für Wallstreet und Käufe der Importeure. Schluss fest.

Baumwolle gab im Preise nach, da schwächere telegraphische Nachrichten aus Manchester, Verkäufe für auswärtige Rechnung, entmutigende Berichte aus New-Orleans, Baissemanipulationen und Abgaben der Contremine verstimmt. Schluss willig.

Newyork, 3. Febr. (Produktenbericht.) Weizen lag bei Beginn stetig, mit Mai unverändert. Im allgemeinen war der Markt denselben Einflüssen unterworfen wie der Chicagoer. Schluss stetig, Preise 1/2 c. niedriger.

Verkäufe für den Export: 4 Bootladungen. Umsatz am Terminmarkt: 900 000 Bushels. Mais eröffnete in stetiger Haltung. Im weiteren Verlaufe verkehrte der Markt im Einklang mit Chicago. Schluss fest. Preise schliesslich nur noch 1/2 c. niedriger.

Verkäufe für den Export: 26 Bootladungen. Chicago, 3. Febr. (Produktenbörsen.) Weizen setzte in stetiger Haltung, mit Mai zum gestrigen amtlichen Schlusskurs ein; sodann gaben die Preise nach, da aus dem Westen milderer Wetter gemeldet wurde, Minneapolis schwächere Marktberichte sandte und Liquidationen vorgenommen wurden. Regenmeldungen aus dem Südwesten, sowie ein à la Baisse lautender Ausweis über die Vorräte in Minneapolis und ferner ein Bericht über eine Preismässigung in Winnipeg verschärfte die rückläufige Bewegung. Gegen Schluss trat eine leichte Erholung ein, da zu dem ermässigten Niveau einige Deckungskäufe erfolgten. Schluss stetig, Preise 1/2 bis 3/4 c. niedriger.

Mais eröffnete auf entmutigende Kabelberichte, in stetiger Haltung, mit Mai unverändert gegen gestern. Im ferneren Verkehr gaben Preise zunächst nach, da die Kommissionshäuser zu Abgaben schritten; doch trat späterhin eine scharfe Aufwärtsbewegung ein, als aus dem Innern kleinere Zufuhren gemeldet wurden, sich eine bessere Exportnachfrage zeigte und Deckungskäufe erfolgten. Schluss fest, Preise 1/4-1/2 c. höher.

Produkte.

Table with market prices for various goods like wheat, corn, and oil. Columns include item name, unit, and price.

New-York 3. Februar

Table of stock market prices for New York, listing various stocks and their prices.

Chicago, 3. Februar, Nacht 5 Uhr.

Table of commodity prices for Chicago, including wheat, corn, and other goods.

Eisen und Metalle.

Table of iron and metal prices, listing various types of iron and their prices.

Table of shipping and freight rates for various routes.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr

Table of shipping arrivals and departures, listing ship names, companies, and destinations.

Wasserstands-Nachrichten im Monat Februar.

Table of water levels at various stations during the month of February.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table of weather observations from Mannheim, including temperature, wind, and precipitation.

* Unmögliches Wetter am 5. und 6. Februar. Von Nordlandinarien ist mit der überaus hohen Geschwindigkeit, an die wir bei dem abnormen Bitterungsstau dieses Winters schon gewöhnt sind, ein Luftwirbel nach Südwestungarn und Oberitalien gedrungen, der außer den angeführten Schneefällen auch vorübergehend Tauwetter mit sporadischem Regen gebracht hat, aber sich rasch wieder auflöste. Für Sonntag und Montag ist auf Bitterungsbes, wieder etwas kälteres und nur noch zu vereinzelten Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Wetterberichte.

* Schneebeschattungen. Die auf den Bergen lagernden Schneemengen haben in den letzten acht Tagen nur wenig abgenommen. Am Morgen des 2. Februar (Donnerstag) sind gelegen in Furtwangen 97, in Dürheim 11, in Heiligenberg 20, in Zellbach 18, beim Feldberger Hof 60, in Litzje 27, in Höchenschwand 28, in St. Blasien 12, in Gersbach 34, in Lobnau 45, in Heubronn 45, in St. Margen 64, in Niebis 43, in Breitenbrunn 54, in Gerrenwies 40, in Kallensbrunn 45, in Strümpfelbrunn 22 und in Buchen 3 Reklimeter.

Witterungsbericht

über die Witterungsstationen der Schweiz übermittelte durch die Kantonalen Anstalten der Schweizergesellschaft im internationalen öffentlichen Verkehrsbureau, Berlin W., Unter den Linden 14, vom 3. Februar 7 1/2 Uhr morgens.

Table of weather conditions at various stations in Switzerland, including temperature, precipitation, and snow cover.

Geschäftliches.

Die Teilnehmer des Kaiserkrings und der Schönerberg-Verträge haben nun auch ihr Geld. Morgen endet das Kaiserkring-Geld, Kaiserkring 40, keine Florien. Die alle anderen, ist es auch die ganze Nacht gestiegen. Durchaus modern angehalten, mag es auf den Teilnehmer einen anheimelnden Eindruck. Der Teilnehmer vertritt das Recht und so wird es an Zukunft nicht fehlen. Wir vermehren im Hebräer auf das Feinste.

Die kurzen und engen Röcke, die seit einiger Zeit in den Mode sind, haben das Gute erreicht, daß mehr wie je auf bessere Zubereitung Wert gelegt wird. Der Zubereitungsart im Schuhwerk, D. L. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Verantwortlich: Für Inhalt und Redaktion: Julius Müller; für Anzeigen, Druck und Vertrieb: Dr. Paul Müller; für den Anzeigenteil und Geschäftsbesorgung: Dr. Paul Müller.

Das vollkommenste Fahrrad ist das „Hercules-Rad.“ infolge vieler wichtiger Verbesserungen in der Konstruktion Hercules-Werke, A.-G., Nürnberg.

Die Pflege der Stimme erweitert sich immer mehr als ebenso notwendig wie diejenige des Gesanges und der Zähne. Unter allen Mitteln, die eine klare freie Stimme schaffen, während auf Hals und Kehle wirken, üben Glycerin aus dem Munde zu nehmen, hat sich keines so annehmend so verbreitet und behauptet, als die in ihrer Wirkung unvergleichlichen Weyerer-Tabletten. Sie gehören zum essenziellen Bestand jedes Haushaltes, wie Seife und Zahnpulver. Die lange ausreichende Schachtel kostet in Apotheken und Drogerien 1 Mark.

Enodella (Abführmittel) Wenn die Wirkung eines bisher benutzten Mittels nachlassen beginnt, bringt Enodella wegen seiner genau dosierten Zusammensetzung den gewünschten Erfolg, ohne den Darm irgendwie zu reizen. Ueber die Bedeutung eines zeitweiligen Wechsels des Abführmittels wird Ihr Arzt Sie gerne aufklären. Erhältlich in den Apotheken.

Husten Kaiser's Brust-Caramellen. Reicherhalt, Brust-Katarrh, Reuchhusten beizugen (schnell und sicher die ärztlich empfohlenen) Kaiser's Brust-Caramellen mit den drei Tannen. Beweis: 5000 amtlich bescheinigte Zeugnisse. Paket 25 Bfg., Dose 50 Bfg. Anders dafür Angedrucktes weise ebenfalls nach. Zu haben in Apotheken, Drogerien u. Colonialwarenhandlungen.

Munyadi János (Saxlehner's Bitterquille). Lassen Sie sich nichts MINDERWERTIGES aufdrängen, und verlangen Sie das ECHTE.

Katholische Gemeinde.
 Jesuitenkirche.
 Samstag, den 4. Febr. 1911. Von 4 Uhr an Beicht-
 gelegenheit 6 Uhr Sate.
**Für Kleidermacherinnen, welche Wert
 auf Fachkenntnis**
 in der modernen Damenbekleidung und Selbständigkeit
 legen, eignet sich die Mannheimer Damenbekleidungs-
 schule
Syndowicz & Doll, F 1, 3 Breitestr.
 aus dem Grunde am besten, weil in dieser Schule die Kunst
 des eleganten und modernen Zuschneidens und Arbeitens
 unterrichtet wird. Ebenso werden Anfängerinnen mit dem
 Beschnitt der neuen Mode und dem Fortschreiten derselben
 bekannt gemacht und so durch gewissenhaftes praktisches er-
 fahrenes Lehrpersonal der wissenschaftliche theoretische
 Unterricht zur Grundlage für das praktische Arbeiten be-
 reitet. Auf diese Weise erhalten Frauen und Mädchen ohne
 jede Vorkenntnisse eine tüchtige, gründliche Selbständigkeit
 im Zuschneiden und Arbeiten sämtlicher Kostüme, Jacketts,
 Kindergarderoben usw. 44781

Tanz-Lehr-Institut Hch. Ladanyi
 Frau Balletmeister Pauline Gutenthals Nachf.
 M 2, 1. M 2, 1.
 Gründlicher Unterricht in allen
Rund- u. Figuren-Tänzen
 zu jeder gewünschten Zeit, nachmittags und abends.
Einzel-Tänze
 wie:
 Eiszalzer, Gavottenzalzer, Bostonwalzer
 und Two-step
 werden gründlich einstudiert.
 Arrangements von:
Ballettaufführungen, Costümtänzen etc.
 in wirkungsvoller, elegantester Form.
 Auf gef. Anträgen werden spezielle Auskünfte jeder-
 zeit gerne erteilt. 12818
 Privat-Unterricht zu jeder Zeit.

Das natürlichste aus der frischen Brennnessel,
 althawärs, immer gefragtes Haarwasser bei
Dünnhair, Schuppen, Kahlköpfigkeit
 ist
Wendelsteiner Häusner's Brennnessel-Spiritus
 Flasche à M. 1.-, 2.- und 3.-. Schutzmarken
 „Wendelsteiner Kirnhel“ und „Brennnessel“. Wendel-
 steiner Kräuter-Creme à M. — 50 und 1.-, bestes
 Schönheits- und Hautpflegemittel bei Ausbrüchen
 und Sprüdenwerden. In allen Apotheken, Drogerien
 Parfümerien. 12841

Als anerkannt bestes Mittel gegen
Influenza
 empfehle: 13122
Cognac
 In allen Preislagen
 per 1/2 Flasche von Mk. 2.25 } und höher.
 „ 1/2 „ „ „ 1.45 }
Delikatessenhaus Jac. Schick
 Breitestrasse C 1. 4 Telephon 194

Bekanntmachung.
 Die Bewilligung freier Schulmittel
 für Volksschüler betreffend.
 Rt. 1892. Nach Beschluß des Stadtrats sollen wie selb-
 ster auch im kommenden Schuljahr an bedürftige Volkss-
 schüler auf Ersuchen ihrer Eltern freie Unterrichtsmittel
 verabfolgt werden. Die Gesuche sind an die Klassenlehrer
 der in Frage kommenden Schüler zu richten.
 Für jedes Schuljahr ist ein besonderes Gesuch einzun-
 reichen. Für die Gesuche sind ausnahmslos die vor-
 geschriebenen Formulare, die in der Zeit vom 1.-15.
 Februar unentgeltlich von jedem Klassenlehrer erhältlich
 sind, zu verwenden. Die Einreichung der Gesuche hat unter
 genauer Beachtung des Impressumsdrucks in der Zeit vom
 15.-20. Februar bei dem Klassenlehrer des betreffenden
 Schülers zu erfolgen. 801
 Mannheim, den 19. Januar 1911.
 Das Volksschulrektorate:
 Dr. Sidinger.

Verlobungs-Anzeigen
 elegant schnell und billig
Dr. S. Saas's Buchdruckerei G. m. b. B.

wird für jene beiden Nachbarstädte bereits in höhere Ausdehnung gestellt
 wurde. Unter Berufung auf die frühere umfangreiche Begründung
 der vorliegenden Anträge und den vielseitigen Zustand der weiteren
 Angaben richtet der Ausschuss an den verehrlichen Stadtrat zu Mann-
 heim die höfliche Bitte, dem wiederholten Ersuchen um Einführung
 der billigen Sonntagstraße im Handelsgewerbe Mannheims durch
 dahingehenden Beschluß und durch Vorlage an den Bürgerausschuss
 nunmehr ershönd Rechnung zu tragen.

Kommunalpolitisches.
 * Anlage und Rentabilität der elektrischen städt. Bahnen in
 Baden. Wie wir kürzlich meldeten, ist für die in Pforzheim zu er-
 bauende elektrische Straßenbahn eine Rentabilität von 1,36 Proz.
 herausgerechnet worden, wobei die Einnahmen auf jährlich 262 000
 Mark, die Ausgaben auf 262 500 Mark veranschlagt sind. Dem ge-
 genüber ist es nicht uninteressant, im Zusammenhang andere in
 Baden existierende elektrische Straßenbahnen zu vergleichen heran-
 zu ziehen. Es sind die Städte Heidelberg, Frei-
 burg und Karlsruhe mit 6,36, bezw. 9,30 und 15,30 Proz. Z.
 trichsänge, während für Pforzheim zunächst mit einer solchen von

Statt besonderer Anzeige.
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe
 Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Tante und
 Schwägerin
**Frau Altbürgermeister
 Barbara Schmidt Wwe.**
 geb. Fleck
 nach langem schwerem Leiden, im Alter von 70 Jahren, zu sich
 zu rufen. 18424
 Heddeshelm, Binau, Bretten, }
 Heidelberg, Weinheim, } den 3. Febr. 1911.
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet in Heddeshelm am Sonntag, den 5. Februar
 1911, nachmittags 8 Uhr statt.

I. Putzarbeiterin
 die in feinsten Spezial-Häusern tätig war
gesucht.
M. Hirschland & Co., Mannheim, P 3, 1
 Inh.: Otto Braunschweig. 18427

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.
 Abteilung für Hypotheken.
Vermittlung von Hypotheken
 auf Grund amtlicher und privater Schätzung
 zu kulanten Bedingungen.
 Nähere Auskunft wird bereitwilligst erteilt auf dem
Hypotheken-Bureau, D 3, 14, part.
 13085

**Jeden Tag
 frisch gebrannter
 Kaffee**
 Südd. Kaffeebrennerei
 1, 12.
 Mannheimer
 Strohmart
 04, 42
 Annahme
 alle Zustände.
RUDOLF MOSSE

Beteiligung.
 Kaufmann sucht vorerst bis
 100 000 Mark aktive Beteili-
 gung an nachweislich aus-
 bringendem realen Unter-
 nehmen. Denselben haben
 noch größere Mittel zur Ver-
 fügung. Auch Gründung
 eines neuen Unternehmens
 mit tüchtigem Kaufmann, der
 selbst etwas Kapital beisteuert
 und nicht ausgeschlossen.
 Berufsmäßige Vermittlung
 bleibt unberücksichtigt. Offert.
 unter D. 846 F. M. an Rub.
 Mosse, Mannheim. 12768
**Tüchtige
 Akquisiteure**
 erhalten hohes, festes Gehalt
 bei weitestgehender Lebens-
 versicherungskassen-Gesell-
 schaft. Offert. unter W. 127
 F. M. an Rudolf Mosse,
 Mannheim. 12858

Magazine
Lagerraum,
 100 qm, an m. Bureau, part.
 Dammstr. 32. 44206
**Helle
 Parterre-Räume**
 mit Nordlicht, ca. 200 qm
 Bodenfläche, in la. Ge-
 schäfts- u. Stadtlage (nächtst
 Hauptbahnhof, Bahnpost u.
 Ringstrasse) für alle Ge-
 schäftszwecke, spez. für Bu-
 reaus, Lager- od. Magazin-
 Räume etc., best. geogn., p.
 sof. od. spät zu verm.
 Näheres Bureau 20878
Gr. Merzelstrasse 6.
 Telephon 1331.

**Grosses
 einstöckiges Magazin**
 mit zweifelhafend. Bureau-
 räumen und zwei trockenen,
 luftigen großen, gewölbten
 Kellern. Taxifahrt und
 Holzbahnanschluss per sofort
 oder später zu vermieten.
Reformhaus, P 7, 18.
 21282
Großes Magazin
 mit Keller und breiter Taxifahrt
 einwärts per sofort oder später
 zu vermieten. Näheres H 7, 88
 partiere. 21572

Zu vermieten.
M 1, 1
 schöne Wohnung, 4. Stock,
 5 Zimmer, Kuchent. p. 1. April
 an ruh. Familie zu verm. 44444
 Zu erfragen partiere
Jungbushstraße 18.
 12 Trepp., 6-7 Zimmer, Küche
 u. Bad, für Pension sehr gut
 geeignet, sehr preiswert zu
 vermieten. 44772
Sophienstr. 14
 Belleetage, hochherrschafliche
 Wohnung, bestehend aus 8
 Zimmern, 3 Fremdenzim.,
 Wochentam., Küche, Bad,
 Speisekammer, Dampfbad,
 Warmwasser, elektr. Licht u.
 Gas, ver. 1. April od. früher
 zu vermieten. Näheres bei
 Hausmakler G. Fehnbender,
 Raiferring 8. 21489

Schöne Wohnung,
 4 Zimmer, Küche, Wandaube,
 2 Balkon und Zentralheizung
 per sofort zu verm. 19751
Duchs & Pfister, G. m. b. H.
 Schwabingerstraße 53.
Möbl. Zimmer
 66, Langstr. 29
 In gutem Hause, 1 Trepp.,
 gut möbl. Zimmer zu verm.
 Näheres partiere. 44961
Kaiserlingstr. 2, Str. 5
 1 St. hoch, fein möbl. Wohn-
 und Schlafzim., per 1. März
 zu vermieten. 44675
**M 4, 12, 2. St., Mann-
 heimstr.** möbl. Wohn- u. Schlaf-
 zimmer mit separ. Eing., sofort
 oder später zu vermieten. 44130

**Gebrauchte
 Pianos**
 zu kaufen gesucht.
**Gebr. Perzina
 Mannheim.**
P 7, 1.
 (57163)

Heirat
 Tücht. Geschäftsmann, 38
 Jahre alt, sucht Charaktervoll.
 Fräulein zur Führung des
 Haushalts. Bei gegenseitiger
 Zuneigung Heirat. Einver-
 mögen erwünscht. Offerten
 unter Nr. 44775 an die Ex-
 pedition dieses Blattes.
Werkstätte.
Gr. Bahnhofsstraße 3.
 Werkstätt m. elektr. Anschluß
 zu vermieten. 21889
 Langstr. 26, 1. Stock, helle
 Werkstätt z. v. 44709

Stellen suchen.
 Ein besseres Mädchen sucht
 Stelle für leichte Bureau-
 arbeit, Offerten u. Nr. 44770
 an die Expedition des Bl.
Wirtschaften.
 Wirtschaft mit Nebenzim-
 mer an launischer, Leute
 in Best. od. Rente auf Ver-
 oder später abzugeben.
 Näh. Rheinbörsenstraße 37,
 1. Stock. 50281
Möbl. Zimmer
Damenstr. 13
 part., eleg. möbl. Wohn- u. Schlaf-
 zim. sofort zu verm. 21530
Möbl. Zimmer
Mollstr. 25
 ein hübsch möbl. Parl.-Zimmer
 an einen besseren Herrn per
 1. Februar zu verm. 21655
Rheinbörsenstr. 45, 3. St.,
 Nähe Bahnh., gut möbl. Zim.
 mit separ. Eing. an bes.
 Herrn sofort zu verm. 21990
Rangerösterstr. 24 part.
 links, schön möbl. Zim. zu verm.
 Preis 20 M. monatl. 44801
Fatterfallstraße 6, 3. Et. am
 Bahnhof, sehr gut möbliertes
 Zimmer in neuem Hause p. sof.
 oder später zu verm. 44685
 Auch Geschäftsfräulein als
 Zimmerkollegin gef. Wtl. u.
 Kaffee 18 & S 4, 18, 8. Et. r.
 44613

Stellen finden.
Buchhalter
 gesucht von größerr. Cigarrenfabrik. Nur Herren,
 die mit Branche vollständig vertraut, blanchierter sind
 und gute Referenzen aufweisen, wollen Offerte unter
 K. B. 13942 an die Expedition des Bl. einreichen.
 Eine größere Maschinenfabrik sucht zum baldigen Ein-
 tritt einen tüchtigen
Kalkulator
 für die Offizientalkulation und Festsetzung der einzelnen
 Werkstück-Koste.
 Bewerber müssen gute Werkstattpreis, sowie die nötigen
 Kenntnisse im allgemeinen Maschinenbau besitzen und in allen
 Arbeiten der Kalkulation erfahren sein.
 Ausführliche Offerten mit Altersangabe, Gehaltsanpr.
 und Referenzkopien durch die Expedition dieses Blattes unt.
 13882 erbeten.

**Besonders tüchtige
 Reisekraft**
 zum Besuche von Engros-Kundschaft von ersten Imports-
 Gatt.
gesucht.
 Eingeführte Touren. Angenehme, dauernde Stellung.
 Einfangsgehalt:
Mk. 5000.
 Gefl. Offerten erbeten sub. 13417 an die Exp. des Bl.
Anti abwaschbare Dauerwäse neue Verordnungs-
 Methode
Privatreisende bei sol. Ver-
 dienste ab. Scholl & Co.
 Frankfurt a. M.

Sichere Existenz
 bietet sich freistehenden Herren bei einem schätzungsweisen
jährlichen Verdienst von Mk. 12000
 Branchenkenntnis sind keine nötig. Erbetert. Verkaufkapital 25.000
 Gfl. Offerten an:
 Deutsche Industrie-Gesellschaft n. b. H. Leuben b. Dresden
 Angesehene Firma hat
rentable Vertretung
 unter vorteilhaften Bedingungen
zu vergeben.
 Geschäftsgewandte Herren belieben ihre
 Angebote zu richten an **Daupe & Co.**
 in Frankfurt a. M. unter W 672 D.

0,2 Proz. zu rechnen ist. Ganz gewaltige Unterschiede weisen die
 Zahlen der bestbelegten Personen auf. Auf den Kopf der Bevöl-
 kerung berechnet, steht Karlsruhe mit 98,3 Fahrten im Jahr an
 erster Stelle, dann folgen Heidelberg mit 63, Freiburg mit 57. Die
 Einnahmen ergaben in Heidelberg jährlich 908,429 M. bezw. 35,48
 Pfennig pro Wagenkilometer, in Freiburg 416 173 M. oder
 45,03 Pf. pro Wagenkilometer, in Karlsruhe 937 476 Mark oder
 35,94 Pf. pro Wagenkilometer; die Ausgaben beliefen sich in Hei-
 delberg auf 179 842 M. oder 22,42 Pf. pro Wagenkilometer, in
 Freiburg auf 290 428 M. oder 30,34 Pf. pro Wagenkilometer und
 in Karlsruhe auf 549 053 M. oder 20,73 Pf. p. Wagenkilometer.
 Diese Statistik, die sich allerdings auf Angaben aus dem Jahre
 1905 stützt, gibt immerhin ein recht anschauliches Bild der Rentabi-
 lität und stellt man ihnen die Zahlen von heute gegenüber, so
 wird die günstige Entwicklung nur um so deutlicher.
Sportliche Rundschau.
 Winterport.
 * * * * * Ab-Neunen in Chamoni gelangte als Haupt-
 entscheidung die Coupe du President de la Republique zum Aus-

trag. Sieger wurde Führer Moser, der bereits mehrere Vobrenn-
 in dieser Saison gewonnen hat, mit seinem bekannten Bob „Bon-
 anoi-Bob“ in 1 Min. 20% Sek. Zweiter blieb der Bob „Forward“
 (Führer Weisler) in 1:38% und Dritter „Chamoni“ (Führer
 Coulet) in 1:42%.
 * Bei dem Robbleighrennen in Oberhof gewann der Bob
 „Teufel“, Führer Brinkmann-Weserklingen, in 4 Min. 01% Sek.
 den Pokal von Oberhof. Wie sich beim genannten Vergleich der
 Zeiten nunmehr ergeben hat, wurde im Zweifelsfalle gewonnen
 von Bela-Windchen und Adrich-Verlin, der bisherige Rekord von
 Oberhof geschlagen, indem die 900 Meter lange Strecke von
 den Siegern in 1 Minute 51 Sek. zweimal zurückgelegt wurde.
 Die Durchschnittszeit für 900 Meter beträgt daher 57 Sekunden,
 der bisherige Rekord war 58 Sek.
Kaiserspiele.
 * Der Sportplatz bei den Bräuereien wird auch kommenden
 Sonntag wieder ein Anziehungspunkt der Fußballinteressierten sein,
 da diesmal die Mannheimer Fußball-Vereine 1896 gegen den
 Fußballklub „Pfalz“ Ludwigsbafen im folgenden Ziele angetreten
 sind. Beginn 3 Uhr.

Dr. Hof- u. National-Theater
Mannheim.
Samstag, den 4. Februar 1911.
31. Vorstellung im abonnement C.

Cavalleria rusticana

(Sicilianische Bauernoper.)
Oper in 1 Aufzuge. Nach dem gleichnamigen Volksstück von G. Verga, bearbeitet von G. Targioni-Tozzetti und G. Maier. Musik von Pietro Mascagni.
Regie: Hans Wang. — Dirigent: Felix Lederer.

Personen:

Santuzza, eine junge Bäuerin . . . Betty Schubert
Turiddu, ein junger Bauer . . . Betty Köfler
Luisa, seine Braut . . . Hans Bausing
Alfio, ein Fuhrmann . . . Wg. Helwig-Schäfer
Paolo, sein Sohn . . .
* * * Turiddu, Conrad Köhner vom Stadttheater in Graz a. O.

Geistliche, Landleute, Betsoldat, Kinder.
Die Handlung spielt in einem sizilianischen Dorfe.
Zeit: Gegenwart.

Hierauf:

Der Bajazzo

(Fugliaresca)
Drama in 2 Aufzügen und einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Doncovalko. Deutsch von Ludwig Hartmann.
Regie: Hans Wang. — Dirigent: Felix Lederer.

Personen:

Genio, Direktor einer Dorf-
fandantentruppe
Rebba, sein Weib
Tonia, Komödiant
Beppo, Komödiant
Silvio, ein junger Bauer
Ben Bauer
* * * Genio, Conrad Köhner vom Stadttheater in Graz a. O.
Rebba, bedient: Gelehrter, Gassenhauer.
Zeit und Ort der wahren Begebenheit: Das Montasio in Galabrien
am 15. August 1855 (Festtag.)

Raffeneröffnung, 6 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr
Nach dem 1. Akt große Pause.
Grobe Preise.

Im Großh. Hoftheater.

Sonntag, 5. Febr. 1911. 32. Vorstellung im Abonn. B
Carmen.
Anfang 6 Uhr.

Reuss Theater im Rosengarten

Sonntag, 5. Februar
Der Retter
Die zärtlichen Verwandten.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Apollo Theater

Das Stadtgespräch von Mannheim bildet der arkadische

Maskel

in seiner
sollen Barlaaks!
vorher das grosse Variété-Programm

Willy Prager

der hochaktuelle Humorist

Morgen Sonntag:

2 grosse Vorstellungen 2
Nachm. 4 Uhr kleine Preise. Abends 8 Uhr.
In beiden Vorstellungen

HASKEL

Der Herr Marquis.

Herr Hasckel wird in der Nachmittags-Vorstellung
genau die vollständigste Barlaaks anführen wie in der
Abend-Vorstellung.

Heute Samstag im
Trocadera-Cabaret Lustiger Abend

unter gef. Mitwirkung von
Willy Prager

Neues Programm! Neue Cabarettypen!
Künstlerinnen!

Sonntag, den 11. Februar 1911:
Nach der Vorstellung:
I. Apollo-Redoute!

Friedrichs - Park.

Sonntag, 5. Februar, nachm. 3-6 Uhr:
Militär - Konzert

der Grenadier-Kapelle.
Leitung: Obermusikmeister M. Vollmer. 91
Eintrittspreis 50 Pfg. Kinder 20 Pfg.
— Abonnenten frei. —

Neues Faschingliederbuch

enthaltend 17 neue, aktuelle Lieder
1 Exemplar 10 Pfg., 50 Exemplare 4 Mk.,
100 Exemplare 7 Mk. 19249

soeben erschienen und zu haben in der

Buchdruckerei Schmalz & Laschinger
Fernsprecher 2924 Mannheim 0 4. 17 Kunststrasse

Philharmonischer Verein - Extra Konzert

Donnerstag, den 9. Februar, abends 8 1/2 Uhr im Musensaal des Rosengarten

Jan Kubelik.

Karten zu Mk. 8.—, 6.—, 5.—, 4.—, 3.50, 1.50, in den Musikalienhandlungen
K. Ferd. Heckel, Eng. Pfaffler u. bei d. Vorstandsmitgliedern Herrn Jacob Klein, B 24/5.

91627

Geschlagen haben sich die Leute

an den Kassen der Kopenhagener Theater

um das

Sensations-Detektiv-Drama

in 2 Akten:

Die Bauernfänger

oder

„Die Provinz-Komtesse“

und ihr Geliebter:

„Der blaue Junge“

Vorführungsdauer ca. 45 Min.

zu sehen. Auch im

Union-Theater

P 6, 23/24 P 6, 23/24

wird, wie wir annehmen, der Ansturm auf die Kasse so gross werden, dass unser Theater die Personen nicht fassen können.

Infolgedessen führen wir den Film Wochentags

und auch morgen Sonntag

In jeder Vorstellung als Einlage vor.

Kinder haben, auch in Begleitung Erwachsener, von heute bis Freitag, 10. Februar inkl. kollektiven Zutritt zum Theater.

Liederhalle Mannheim E. V.

Sonntag 11. Februar, abends 8 Uhr, in den oberen Sälen des Apollotheaters

Kostümfest

Vorschläge für Einzulehrende erbitten umgehend

91892 Der Vorstand.

Börsen-Café

Täglich hervorragende
KONZERTE
der schwed. National-Damen-Kapelle
(Dir. R. Politz) 12892

Restaurant „Faust“, Friedrichspl. 6

Samstag: **Schlachtfest**
von 5 Uhr ab: 18137

St. Benno-Aussehank.

mit guter Schulbildung und aus guter Familie.
Offerten unter Nr. 57129 an die Expedition des Bl.

Café Waldbauer

0 1, 4 Breitstrasse 0 1, 4
Täglich nachmitt. von 3 1/2—6 Uhr
abends von 8—11 Uhr 2529

Künstler-Konzerte

von 13—16 Jahren mit guter Figur, aus guter Familie für leichte Arbeiten sofort gesucht. Selbstgehr. Offerten unter Nr. 57190 an die Expedition dieses Blattes.

Verein ehem. 11ter

Mannheim.
Montag, den 6. Februar, abends 8 1/2 Uhr findet im Lokal Beilstrasse 11 unsere diesjährige

General-Versammlung

statt. 21961
Tagesordnung:
1. Bericht des Schriftführers und Kassiers.
2. Bericht des Vorstandes.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Verschiedenes.
Pünktliches und wohlwollendes Erscheinen erbetet.
Der Vorstand.

Liebeschaften

Haus
zum Miteinwohnen im Zentrum d. Stadt besonders für

Arzt oder unwillig geeignet, preiswert zu verkaufen. 57056

Gebr. Simon, 0 7, 7 Tel. 1252 u. 1572.

Schuer,

ca. 9x10 m, 2000 (Gedächtnis), sehr neu, auf Abbruch zu verkaufen. Schriftl. Anfr. bei unt. Nr. 44766 d. Exped.

Stellen finden

Ingenieur,

Botter Konstrukteur, der sich im Bau von Röhren und Maschinen erproben li. gesucht. Offerten mit Zeugnis an die Expedition des Bl.

Hausbursche

Ordentlicher militär. per sofort gesucht. 57141

Berfette

Stenotypistin

für sofort gesucht. Anfangsgehalt 100 Mk. Schriftl. Off. mit Zeugnis an die Expedition des Bl.

Metallwerke Schmitt

G. m. b. H. Mannheim, P 7, 5.

Stenotypistin

für sofort gesucht. Anfangsgehalt 100 Mk. Schriftl. Off. mit Zeugnis an die Expedition des Bl.

Lehrlingsgesuche

Lehrfing gesucht.
Kolonialwaren u. Venderproduktionsgeschäft an detail sucht per Obern einen

Junge

von 13—16 Jahren mit guter Figur, aus guter Familie für leichte Arbeiten sofort gesucht. Selbstgehr. Offerten unter Nr. 57190 an die Expedition dieses Blattes.

Mannheim - Rosengarten - Musensaal

Montag, den 6. Februar 1911, abends 8 Uhr

CONCERT

YVETTE GUILBERT

Vielles Chanteries Curieuses, Chansons de Bergers et Musettes, Célèbres Chansons Populaires, Chansons des Soldats du Roy unter Mitwirkung der

Société des Concerts d'Autrefois

Marguerite Delcourt (Claviers); R. Michaux (Viola d'Amour); G. Desmon (Viola de Gamba); Ed. Nussy (Contrebasso); Louis Fleury (Piano); Louis Hleuzet (Hautbois d'Amour).

Ballet de Chimène — Sacchini (1784—85); Sinfonia — Haase (1698—1709); Suite — J. Chr. Bach (1735—36); Sonate für Flöte und Clavier — Marcello (1685—1702); Duo für Contrebasso.

An Piano: G. Ferrari.
Kartenverkauf à Mk. 5.—, 4.—, 3.—, 2.—, 1.50 u. Strohplatz 1.— M. in der Hofmusikalienhdlg. K. Ferd. Heckel
Konzertkasse 10—1 u. 3—6 Uhr und abends an der Kasse

FEUERIO

Grosse Karneval-Gesellschaft E. V. Mannheim.
Protector: Herr Oberbürgermeister Paul Martin.

Motto: „Wie's werd, werd's Gschent werd doch!“

Mittwoch, den 8. Februar 1911, abends 8 Uhr 11 Minuten

Damen-Fremden-Sitzung

unter gef. Mitwirkung von Mitgliedern des Hoftheaters, sowie der beliebtesten hiesigen Karnevalisten und der Kapelle des hiesigen Grenadier-Regiments. — Regie: Herr Hofschauspieler Alexander Köckert.

Eintritts-Preise: Empore I. Reihe 4 Mk., II. Reihe 3 Mk., III. Reihe 2 Mk., pro nummerierter Platz, Kolonnade und hintere Bänke 2 Mk., Saal reserviert nummeriert 3 Mk., Galerie 1 Mk. im Vorverkauf, abends an der Kasse jede Karte 50 Pfg. mehr.

Karten im Vorverkauf sind in den hiesigen Zigarrenhandlungen und im Verkehrs-Bureau, Kaufhaus, Bogen 57, zu haben.

Die Empore-Plätze sind im Vorverkauf nur in der Expedition des „Mannheimer Tageblatt“ erhältlich. Die nummerierten Saalkarten à 3 Mk. nur in der Zigarrenhandlung Aug. Kramer, D 1 und auf dem Verkehrs-Bureau — bei dem Vorverkauf im „Tageblatt“ Mittwoch, den 8. Februar, nachmittags 5 Uhr.

Inhaber des Sterns können sich gegen Abgabe des betr. Abschnittes und Aufzahlung von 1 Mark einen reservierten Saalplatz sichern. Feuerlöscher wollen ihre Karten nur bei Herrn Constantin & Löffler, P 1, 3 lösen.

Närrischer Kopfsitz, auch für Damen, ist am Saaleingang erhältlich.

Zu dieser Sitzung, die wohl die glänzendste karnevalistische Veranstaltung dieses Karnevals werden wird, laden wir herzlichst ein.

Der Herd Rat.

Bier vom Fass.
Saulöffnung 7 1/2 Uhr. — Von 1/2 8 Uhr an KARNEVALISTISCHES KONZERT.

Krieger-Verein Mannheim.

Sonntag, 5. Februar 1911 im Ballhause

Anfang pünktlich 1/2 8 Uhr abends

Feier des 30jährigen Stiftungsfestes

mit Ehrung der Kriegsveteranen.

Verschied. Aufführungen u. Gesangsvorträge darauf BALL

Unsere Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen mit ihren Familien gebeten; die Mitglieder der übrigen militärischen Vereine Mannheims und Umgebung sind kameradschaftlich eingeladen.

Ordnen und Ehrenzeichen, Verbands- und Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Bier vom Fass

Der Vorstand.
Städt. Unterbeamtenverein Mannheim.

Sonntag, den 5. Februar, abends 7 Uhr im Lokal „Prinz Max“, H 3, 3 44794

Familien-Abend

unter gef. Mitwirkung verschiedener Mitglieder des Stadt-Hoftheaters

Dazu laden wir unsere verehrlichen Mitglieder und deren Familienangehörigen herzlichst ein und bitten um zahlreiches Besuch.
Der Vorstand.
NB. Kinder unter 14 Jahren haben freien Zutritt.

Lahusen's Lebertran.

Zur Stärkung und Kräftigung hitziger schwächlicher Personen, besonders Kinder, empfindet jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten 18-40

Der beste, wirksamste u. beliebteste Lebertran. An Geschmack hochfein u. milde und von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Preis Mk. 2.30 und 4.60. Man achte beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten

Apotecar W. Lahusen in Bremen. Immer frisch zu haben in allen Apotheken. General-Depot in Mannheim Stern Apotheke, T. 1.

Saalbau-Theater

Nur für Erwachsene!

Von heute ab

Der sensationelle Schlager:

Die Bauernfänger

Detectiv-Schauspiel in 3 Akten

und

das übrige sensationelle Weltstadtprogramm.

Gewöhnliche Preise.

Preise der Plätze: Logo 1 Mk., Balkon 70 Pfg., 1. Platz 55 Pfg., 2. Platz 35 Pfg., Gallerie 20 Pfg.

Klader und Militär auf allen Plätzen die Hälfte.

Theater im Bernhardushof, K 1, 5.

Sonntag, den 5. Februar. Zwei Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr: Für die Jugend zu kleinen Preisen.

Der Struwwelpeter. Märchen in 4 Akten von Rosa Schö. Abends 8 1/2 Uhr.

Der Geigerkönig. Volksstück mit Gesang in 3 Akten von H. Kneifel. Abends 8 1/2 Uhr.

Sitzte im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen bei E. Feun, E 2, 18, und Cigarrenhandlung Mähler, K 1, 6 neben dem Bernhardushof.



Man verlange beim Kauf in den Geschäften die Lapsolin-Marke u. Kolonialserie. 9151



Haarentfernung

und Warzen durch Elektrolyse. Einziges, von allen Ärzten verordnetes Verfahren. — Absoluter Erfolg. — Garantie. — 10jähr. Praxis. Gesichtsmasse, Gesichtsmassage, Zahlreiche Dankschreiben. — Feinste Referenzen. 10236

Frau Ehrler, Mannheim, S 6, 37.

Neu! • Nizza in Mannheim • Neu!

Stadt Lück

Morgen Sonntag von 3 Uhr ab großes

Rosen-Fest

Konzert von der berühmtesten und beliebtesten Mannheimer.

Bandoneon-Kapelle „Eintracht“.

8 Hosenstücke, 6, 9 u. 12 Uhr. Bühnenreden, heitere Gesänge, Wit u. Humor. — Statt Eintrittsarten erhält jeder Besucher eine Rose à 10 Pfg. 10410

In zahlreichem Besuche ladet Hoff. ein Georg Dacher.

Reichhaltige Speisefarte — Grobhartige Dekoration.

Weinrestaurant „Zum Gutenberg“, F 5, 6

Geht Samstag: Grosses Schlachtfest.

Morgen Sonntag: Frühschoppen-Konzert!

von nachmittags 4 Uhr ab: Großes Humorist.-Konzert!

ausführliche Zeitung S. 5, 127 41775

Wem bürliche er ladet Karl Hürzer.

Schonach Gasthof zum Rebstock

Besitzer: Albert Schneider.

Bahnstation Eriberg. Gut bürgerliches Haus.

Winterportplatz 1. Rang. Centr.-Heizg. Elektr. Licht

Günstige Stigelände. Telephon 191 Eriberg. [272]

Königsfeld Winter- und Nerven-Kurort

badischer Schwarzwald, 765 m ü. d. Meer. 2

Schwarzwald-Hotel

Zentralheizung. — Nach Süden gerichtete Balkons. — Gelegenheit zu Rode-, Eislauf u. d. Skisport.

Prospekte durch den Besitzer A. Schnabel.

Wiederruf.

Die Verpachtung der Eggelheimer Feld- u. Waldjagd findet nicht statt.

Eggelheim, den 3. Februar 1911.

Das Bürgermeisteramt: alter. 13375

Nationalliberale Partei.

Sonntag, den 5. Februar, nachmittags 3 Uhr

findet im oberen Saale des Gasthauses

„Zum Hirsch“ in Ladenburg eine

Parteiversammlung

statt, in der Herr Landtagsabgeordneter Rechtsanwalt Fr. König aus Mannheim über:

„Die politische Lage in Baden“

und Herr Direktor E. Müller aus Mannheim über:

„Wirtschaftliche Fragen“

sprechen werden. — Wir laden hierzu unsere Mitglieder und alle Freunde unserer Partei freundlichst ein. 21938

Der Vorstand des Nationalliberalen Bezirksvereins Mannheim-Land.

Kaiserring 40

Kaiserring 40

Eröffnung

des

Kaiser-Café

Inhaber: August Nimpfer 13379

Samstag, den 4. Februar 1911, abends 8 Uhr.

Die ganze Nacht geöffnet!

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Auflagen sämtlicher in- und ausländischer Zeitungen.

Kaiserring 40

Tel. 1717.

Kaiserring 40

Arkadenhof-Restaurant

Während des heute stattfindenden

Masken-Balles

die ganze Nacht geöffnet.

Fortwährend warme Speisen. 13415

Spezialität: Feinster Kaviar.

Vorausbestellungen erwünscht!

Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh.

Heute Samstag nachmittag 5 Uhr

Eröffnung

der im Brauerei-Hof provisorisch errichteten

Wirtschafts-Halle

Eingang hierzu durch den Hof Ludwigsstr. 79 (Hirdt's Kinematograph) oder von der Bismarckstr. aus.



Wein- u. Liqueur-Etiquetten
Frühstückskarten, Weinkarten

empfiehlt die

Dr. B. Saas^{lde} Buchdruckerei G. m. b. B.

BRÜSEL 1910

GRAND PRIX.



Vollblumig
Kräftig

Wundervoll
erfrischend.

1/2 Fl.
1,75

Eau de Cologne
Illusion

1/2 Fl.
— 95

106 6

„Wilhelmshof“
Friedrichsring 4a, b. städt. Rosengarten
13894 Samstag, 4. Februar
die ganze Nacht geöffnet!

Soupers :: Abendplatten

Hochachtend Heinrich Hummel.

Restaurant zum Neuen Nekartal
K 1, 10 an der Friedrichsbrücke K 1, 10
Heute u. folgende Tage
Großes
Doppelbodefest

aus der
Brauerei Löwenteller, verbund. mit
großem humoristischem Konzert
ausgeführt von der Feuertocherkapelle Mannheim,
Kapellmeister Schönlig.

Sonntag, 5. Februar, von 11-1 Uhr
Großes Frühchoppen-Konzert mit italienischer Nacht
als Spezialität: Münchener Weißbierwürste, sowie all-
täglich Kuchel mit Krant. 13206

Es ladet freundlich ein Aug. Lammarsch.

Liederkranz E. V.
Samstag, den 11. Februar 1911,
Abends 8 Uhr
Maskenball

Im Nibelungensaal des Rosengarten.
Näheres durch Rundschreiben. 21977

Der Vorstand.

Arbeiter-Fortbildungsverein, T 2, 15
Einladung

zur
ordentl. General-Versammlung
am Montag, den 6. Februar, abends 1/2 9 Uhr.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Jahresberichts;
2. Kassenbericht;
3. Vorstandsbericht;
4. Verschiedenes.

21921

Am Samstag, 4. Februar, abends 9 Uhr, findet die vorbereitende Mitgliederversammlung statt und werden die Mitglieder dieser Klasse dringend um ihr Erscheinen erucht.

Der Vorstand.

NB. Am Sonntag, den 4. Februar, abends 1/2 9 Uhr, findet die Generalversammlung der Zuschussklasse statt und werden die Mitglieder dieser Klasse dringend um ihr Erscheinen erucht.

Der Vorstand der Zuschussklasse.

Vogesen-Klub
Sektion Mannheim.

Montag, 6. Februar, abends bestimmt 1/2 9 Uhr, wird im Kasinoaal, R. 1, G. 8, Reg.- u. Oberschulrat im Ministerium Herr Professor Dr. Luthmer in Strassburg über den Vogesenklub in Vergangenheit und Gegenwart sprechen. Mitglieder und Freunde sind dazu herzlich eingeladen.

Eintritt frei! Der Vorstand.

Terrassen-Restaurant
Stephanien-Promenade 15. — Telephon 4581.

Besitzer: August Kiliardt.

In schönster Lage Mannheims u. nächster Nähe des Waldparks. Herrliche Aussicht auf den Rhein. Gute Biere — Naturreine Weine — Gut bürgerl. Mittag- u. Abendessen.

Jeden Samstag: Grosses Schlachtfest. 9546

Rezeption



MAGGI'S WÜRZE

ist unerreicht in

Feinheit des damit erzielten Wohlgeschmacks,
Ausgiebigkeit, weil größte Würzstärke und deshalb
Billigkeit. Probefläschchen 10 Pf.



Beim Nachfüllen achte man darauf, daß aus der großen MAGGI-Flasche nachgefüllt werde, da in dieser getrocknet nur echte MAGGI-Würze feilgehalten werden darf.

Bekanntmachung.
Die Heilung von Weiden- und Weiden, Birkensprossen, Aelchen etc. für das allgemeine Krankenhaus pro 1911 soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden. Die Unterlagen hierzu sind bei dem unterzeichneten Aemte erhältlich, nach Vorlage deselben die weitere Entscheidung zu erwarten.

Interessenten werden eingeladen, ihre Angebote hierauf zu verschließen und mit der Aufsicht: Heilung von Weiden- und Weiden für das allgemeine Krankenhaus versehen bis längstens

Montag, 20. Februar 1911, nachmittags 3 1/2 Uhr bei dem Hpt. Materialamt, L. 2, 9, einzureichen. 880
Mannheim, 4. Febr. 1911.
Hpt. Materialamt,
Dortmann.

Bekanntmachung.
Gemäß Stadtratbeschl. wird mit sofortiger Wirkung die jetzige Haltestelle der elektrischen Straßenbahn an der Laurentiusstraße aufgehoben u. eine neue Haltestelle an der

Verdingstraße errichtet.

Mannheim, 2. Febr. 1911.
Stdt. Straßenbahnamt:
S. 1041.

Zwangs-Versteigerung.
Montag, den 6. Februar 1911, nachmittags 3 Uhr werde ich im Pfandlokal O 4, 5 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 5971 Möbel und Verschleißsachen. Mannheim, 4. Febr. 1911.
Gang, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.
Montag, 6. Februar 1911, vormittags 11 1/2 Uhr werde ich im Borsenlokal hier, gemäß § 373 des O.-G.-B. und auf Kosten des es angeht, öffentlich versteigern: 44 Sack Weizenmehl alte Spannung. 57192
Fabrikat: Bad. Mühlenwerke Hohenheim.
Näheres im Termin.
Mannheim, 2. Febr. 1911.
Kopper, Gerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.
Montag, den 6. Februar 1911, nachmittags 3 Uhr werde ich in O 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 57193 Möbel und Sonstiges. Mannheim, 4. Febr. 1911.
Dingler, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.
Montag, 6. Februar 1911, vormittags 11 1/2 Uhr werde ich im Borsenlokal hier, gemäß § 373 des O.-G.-B. und auf Kosten des es angeht, öffentlich versteigern: 27 Sack Weizenmehl alte Spannung. 57193
Fabrikat: Bad. Mühlenwerke Hohenheim.
Näheres im Termin.
Mannheim, 2. Febr. 1911.
Kopper, Gerichtsvollz.

Öffentliche Versteigerung.
Montag, 6. Februar 1911, vormittags 11 1/2 Uhr werde ich im Borsenlokal hier, gemäß § 373 des O.-G.-B. und auf Kosten des es angeht, öffentlich versteigern: 20 Sack Weizenmehl neue Spannung. 57193
Fabrikat: Bad. Mühlenwerke Hohenheim.
Näheres im Termin.
Mannheim, 2. Febr. 1911.
Kopper, Gerichtsvollz.

Öffentliche Versteigerung.
Montag, 6. Februar 1911, vormittags 11 1/2 Uhr werde ich im Borsenlokal hier, gemäß § 373 des O.-G.-B. und auf Kosten des es angeht, öffentlich versteigern: 10 Sack Weizenmehl alte Spannung. 57194
Fabrikat: Bad. Mühlenwerke Hohenheim.
Näheres im Termin.
Mannheim, 2. Febr. 1911.
Kopper, Gerichtsvollz.

Freiwillige Feuerwehr 2. Kompagnie.
Montag, 6. Februar abends 7 1/2 Uhr, **Versammlung** bei Kamerad Beder, „zum Dackel“ P 4, 12 wozu freundschaftlich einladet. 817
Der Vertrauensmann: Karl

Vermischtes.
Friedrich Schneider
Mannheim, E 7, 15, 4. Stock.
Empfehle mich in **Reparaturen, Aufbügeln und Reinigen von Herrenkleidern** bei aufmerksamster Bedienung. Billige Preise. Auf Wunsch abgeholt und gebracht. Postkarte genügt. 57118

Wir garantieren für absolute Wirksamkeit unserer Präparate. Niedrige Preise werden uns täglich durch unsere Abnehmer mehrfach bestätigt.



gegen Schwaben, Krallen und andere Kräfte, Kricken, Wanzen, Ratten, Mäuse jeder Art, Aelchen, Ameisen, Schnecken, Stachmücken (Stechfliegen), Fliegen etc. in Packungen je Stk. — 70, — 90, 1.20 und größer. Frische, wirksame Rezeptur mit bestem Extrakt gegen Krallen und Mäuse per 5 kg Stk. 2.50. In Extrakt-Zucker-Weizen geölt 5 kg Stk. 3.25, 25 kg Stk. 17.75, 50 kg Stk. 32.50, 100 kg Stk. 60.—. In Extrakt-Zucker-Weizen geölt 5 kg Stk. 4.25, 25 kg Stk. 20.50, 50 kg Stk. 37.50, 100 kg Stk. 70.—. Sämtliche Desinfektionsmittel für Wohnungen, Stuben etc. auch leicht gegen Mäuse und zum Schutz der Holzräume sowie zur Vermeidung tierischer und pflanzlicher Schädlinge, Segel- und Fliegenlarven alles billig zu haben. Versend. gegen Nachnahme od. Postnach. Streng reelles Angebot. Verlässliche Zusendung.

In Vertriebe durch Franz Münch, Mannheim, C 2, 1. — Tel. 4253.
General-Vertreter der Deutschen Fabrik der deutschen Veröcherung gegen Ungeziefer, Anton Springer, Raststraße 1, D. 153
Größtes und vollständigstes Lagerhaus dieser Art in Deutschland. 13401

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim S 9, 18
Pflaumen.
Telephon 57.

Korrespondent
Stellen, Offerten und M. 1008 an D. Frenz, Mannheim, 2. 13408

Verloren
Brilliant-Stein verloren. Gelbten Abend wurde um 9 Uhr in den Quadranten (J. R. F. u. E. Ferner P 3 u. F 4 bis Planken ein Brillant-Stein i. d. M. m. blauem Saphir verli. Abg. g. g. Bel. d. Dunkel, R 1, 2. St. 44760

Masken.
Nob. Damenmaske (Chansonette) zu verkaufen. 44771 B 6, 12, 3. St.

Verkauf
Lebensmittel-Geschäft
vorzähl. konfurrenzlos. Vorrat, Jahresumsatz ca. 30 000 Mark, umständelhalber sofort zu verkaufen. 44669
Offert. u. Postlagerkarte an Mannheim.

2 Damenuhren
mit Brillanten, fast neu, mit Doppelboden für die Dicke des Herzes zu verkaufen. 44781 S 6, 44, 111.

Liegenschaften
Einfamilienhaus in Schöneberg, wasserspeichernd zu verkaufen. 11400, jed. Stock 3 Zimmer u. Küche, Keller, Waschküche, Gas- u. Wasserleitg., Kanalisation, Wdh. Gart. u. ang. ang. Vog. Abg. u. Refl. u. Nr. 57100 a. d. Exp.

Stellen finden
Für das Bureau einer kleinen Zigarren-Fabrik wird zum möglichst sofortigen Eintritt ein jung. Fräulein als **Stenotypistin** gesucht. Offerten u. Lebenslauf und Gehaltsanspr. unt. Nr. 57170 an die Expedition dieses Blattes.

Buchhalterin
Gesucht für doppelte Buchföhr. für ein kleines Engros-Geschäft per 1. April ev. eod. trüber. Offerten mit Zeugnisabschriften unt. Nr. 44764 an die Expedition des Bl. 316.
Mehrere Kleinmädchen, Fräulein, Socialzimmer, Dams- und Küchenmädchen, woz. sof. u. 15. Febr. geg. 100. Lohn act. Gemeinlich. Stellenbureau Frau Widenhäuser, N 4, 1, 1 Treppe. 44778

Gew. Mädchen
welche die besten bürglichen Söhne sich selbst führen lassen und etwas Geld verdienen, in hiesigen Haushalten per sofort ev. 1. März gegen hohen Lohn gesucht. Nur gut empfohlene Mädchen wollen Offerten unter Nr. 57180 an die Expedition des Bl. einreichen.

Lehrlingsgesuche.
Größere Schiffahrtsgesellschaft sucht zum möglichst sofortigen Eintritt

Lehrling
mit guter Schulbildung. Schriftliche Offerten unter No. 57184 an die Expedition dieses Blattes.

Lehrmädchen
Von einem kleinen Damen-Konfektions-Geschäft wird ein

Lehrmädchen
aus guter Familie zum sofortigen Eintritt gegen Vergütung gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 57181 an die Expedition dieses Blattes.

Bureaux.

Bau
große Bureau im Centrum der Stadt gegenwärtig Sangebäude zu vermieten. 21941
Gebr. Simon
O 7, 7.
Tel. Nr. 1252 u. 1572

Privat-Gesellschaft, Concordia Mannheim
Samstag, 11. Februar 1911, abends 8 1/2 Uhr im „Deutschen Hof“, C 2, 16

VI. karneval. Damenfremdenzügen
mit darauffolgendem Tanz.
Wir erziehen um Einleitung der rüchständigen Verantwortl. Der Vorstand.
21974

Rest. Artushof Friedrichspl. 16.
Heute
die ganze Nacht geöffnet.
Empfehle meine ff. Münchner und Bissener Biere. **Südenhainer in Original-Kannen.**
13428
Jac. Friedrich.

E 3, 1a **Café Dunkel** E 3, 1a
im Monat Februar täglich
KONZERT
des erstk. österr. Damen-Orchesters „Gebirgsblumen“
Brillante Orchestermusik u. Chorgesang
abends 8 Uhr
Sonntag Matinee von 11—1 Uhr
mittags von 3—11 Uhr abends
18414

Goldenes Lamm, E 2, 14.
Heute Schlachtfest
wozu einladet 13428
Max Kunnegieser

Ich habe mich in **Philippsburg** als
Rechtsanwalt
niedergelassen.
Mein Bureau befindet sich im Hause der Frau Witwe Göttinger vis-à-vis der Brauerei „zum Löwen“.
Fr. Fischer, Rechtsanwalt.

Die Rebäcble.

Roman von Hermine Billinger.

(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

8) Aus den niedrigen Häuslein rechts und links führten die Röpfe.

Da nickte Großmama und lachte und war guter Dinge. Sie blieb vor einem der Häuslein stehen und sprach mit einem Mann, der ein schmales, tiefsinntiges Gesicht hatte und aus einem niedrigen Heaster wie in Vogel aus seinem Nest sah.

„Herr Bürgermeister“, hatte Großmama ihn angesprochen. Er schüttelte den Kopf.

„Bürgermeister bist du ja. Davon wüßt ich lauge Sicht zu bezähle. Die Wüchicht vom Aem. Aber ich bin alt, und Kopfarbeit ist schwer. Mei Weib ist der Pflug, und der Bode ist hart. Der Bode ist mei eigener Leib.“

Die Kinder lachen. Großmama nickte dem Alten zu und wollte eben noch der Bedeutung des Aem fragen, da ertönte von weitem lautes Geschrei. Hinter einem Karren kam's herbei. Das Weib war's, ein Mütterchen von über siebenzig Jahren. Sie holte das Morgens das Weibsbrot aus dem Städtchen. Nun hatte sie's dem Bäcker abgeholt und wollte mit dem leeren Karren heim. Da gewahrte sie die Herrischköstlichen.

„Heibegale!“ schrie sie. „Heibegale!“ ließ ihren Karren stehen und schob auf Großmama zu, eine kleine, bärartige Gestalt, das Gesicht voll Hosten, mit ein paar Augen wie ein Sperber. „Stad' Aem an wieder da — bigut, ich dach e Freud — Welt aber, 's geht aut — geht aber? So ja, 's Bete — 's Bete billt — Alle Tag hab ich ein Vaterunser für Euch bei — 's Bete ist die höchstet Kraft uf dere Welt — das weih lei Mensch besser als i — Ditt mit St. Peter nit, geh ich uf St. Märge — Wie der Sped im Souwertant leg ich unserm Herrgott im Ohr — Und bigut, i bring allit fertig — do wate drei schümmi Weiber im Ort — bigut habe sie e' jagt, solang der Tag war — bigot — bigot — Und ich doch so e' argl Veründigung am Name Gottis — Zum Stein-ermeiche hab i bei — ganz umfamt, nit für ein Kreuzer Geld — allweil bei und bei — Wote Ihr das Wunder höre Heber simal, am Frentlichnamstag, hör i sie bigut sage — all drei sage sie bigut, und der Name Gottis war gerettet. Im Himmel ist d'

Freud nit größer g'it als bi mir — Heibegale!“ schloß sie und schaukte mit der Junge.

„Was heißt denn Heibegale, Weile? fragte Großmama. „Ich hab das Wort noch nie gehört.“

„Soll will i meine“, sagte die Alte, „mer ich gar wüßig, wenn mer so gut mit feim Herrgott steht, ich mer gar erleuchtet — Heibegale — das heißt: uf die Galcer mit de Heibe, die nit an der Lieb Gott glaube — das ist's Vergißt — das ich bigut 's Vergißt uf dere Welt — und 's Herz druck mir's leicht ab, denn i denk, 's gibt Zeit, die unsern Herrgott nit liebhab — unsern liebe Herrgott, der feind uf der Welt im Stich laßt — Aber jetzt hab i en Haß,“ sagte sie eifrig hinzu, „der ich bigut noch der allerschwierigst, do muß ich bis nuff nach St. Märge. Der Kronewirtz ihren Mann soll ich kassibete. E' halbs Märkli krieg i für de Weg. Wät Wittgang sind aus'gnacht. Ditt's nit, maß i zwei Märkli rausgabe. Heibegale, unser Herrgott wird ni doch nit im Stich lassen!“

„Nein“, sagte Großmama, wozu ihr Portemonnaie aus der Tasche und zahlte Weile vier Mark in die Hand.

„Wigut!“ schrie sie auf, „do hab ich's glei für mei Juwelle — Heibegale, jetzt heißt's uf der Stell en Wittgang mache um die göttlich Verzeihung.“

Schnell schlug sie ein Kreuz, nahm ihren Karren und fuhr davon.

„Um's Weile und den Bürgermeister wär ein mancher froh“, sagte Großmama wie in Gedanken vor sich hin.

Es war aber nur die kleine Unnüt, die sich dafür interessierte, wer froh um die beiden sein könne.

„Weih, Kind“, bekam sie zur Antwort, „die Leut, die male, und die Leut, die Geschicht schreibe.“

Sie waren auf dem kleinen Marktplatz mit der Kirche und dem Schulhaus, das zugleich das Rathaus war, angekommen. Da lag ein Weisenfranz aus einem der Schulfenster direkt vor Großmama's Füße hin.

„Vom Heibegale“, sagte Weisenfranz, „das weih ich ganz gewiß.“

„Den wolle wir aber gleich beuche.“ schlug Großmama vor und schritt mit ihrem schönen Strauß dem Hause zu.

Weisenfranz öffnete die Tür.

Gleich rechterhand war das Schulzimmer. Sie traten ein.

Großmama sah sich in dem weisangelichtenen Räume mit den niedrigen Schulbänken um. An der Wand hing eine große Weltkarte, daneben eine kleinere, das habsche Land. Überall an den Wänden hingen kleine, aus Zeitschriften herausgeschwitzene

Bilder mit den Köpfen von Molke und Wisnack, Schiller und Goethe. In den offenen Fenstern schien die Sonne herein, und aus dem kleinen Gärtchen drang ein herrlicher Duft von Rosen und Nelken. Ein Heer summender Bienen umschwirrte die Blumen.

Die schöne Frau stand auf dem Katheder, als Heibegale die Treppe heruntergeholtert kam und gleich darauf in lustiger Heft ins Schulzimmer trat. Er trug einen leinenen Kittel, unbeschreiblich schlotterige Beinleider und großgrüne Schoppen. Aber ein junger, heber, finger Kopf sah auf der bürgerlichen Gestalt, und klare blaue Kinderaugen leuchteten dem schönen Frauenbild entgegen, das seinen Platz einnahm und ihn dermaßen besaunerte, daß er am liebsten in die Knie gesunken wäre.

Frau Großi kradete ihm die Hand entgegen.

„Ich muß doch den Herr Lehrer kenne lerne“, sagte sie, „das deut meine Frage ihre Weisheit habe.“

Da wurde ihm leicht: „Ach Gott, ach hochverehrte Künstlerin — wenn Sie wüßten — der Inbegriff — ich wer nämlich als junger Lehrer in der Residenz — wenn Sie spielen, froh ich zwei Stunden ohne Mantel vor der Theaterkass — mit ein Wahnsinniger hab ich mir den besten Platz erkämpft — und das geschieht noch jetzt — zweimal im Jahr — zur zeitweiligen Erfrischung, Gehorsamer Diener.“

Er verneigte sich tief.

Großmama gab ihm auf das zierlichste seine Verdanzung zurück.

„Sie mache mir 's Herz froh, Herr Lehrer! Mir tun alle Kinder leid, wenn so ein Ersatzweiser auf 'm Katheder sitzt. Sie sind ein Mensch, der lache kann, das sieht man Ihne auf weit an.“

Die Mädchen umgaben ihren Schullehrer, und Weisenfranz wüßte ihm sorgfältig den mit Erde beschmutzten Rockärmel ab.

„Darf ich der edlen Künstlerin vielleicht mein Gärtlein zeigen?“ fragte er.

„Ach nein, Herr Lehrer, lieber nit.“ meinte sie, „ich hab schon so viel Grün geschaut heut morge — und dann — in der Natur blanzier ich mich immer — 's ist mir nämlich ganz einetel, wie die Blume und die Baum und die Berg alle heisse — ich hab kein Gedächtnis für Name, besonders nit für Fremdwörter — die sind mir ganz zuwider.“

Die Kinder schauten ertönd ihren Lehrer an, der zuerst ein verduhtes Gesicht machte, dann aber so herzlich darauflos lachte, daß die Kinder wie erlöst mit einstimmen.

(Fortsetzung folgt.)

ixi

Was ist

ixi

Nächste Badische Wohltätigkeits-Geld-Lotterie

Ziehung sich. 4. März

Gesamtgew. bar Geld **44 000 M.**

Hauptgew. **20 000 M.**

27 Gewinne **11 000 M.**

2900 Gewinne **13 000 M.**

Loss à 1 Mark

11 Lose 10 M. Porto und Liste 30 Pfg.

empfl. Lotterie-Untern.

J. Stürmer

Strassburg 1, Els. Langstrasse 107.

In Mannheim: Moritz Harzberger, E 3, 17. A. Schmitt, B 4, 10. Aug. Schmitt, F 2, 1. C. Struve, K 1, 9. G. Engert, Fr. Metzger Neues M. Volksblatt, Badisch. G.-Anzeiger, A. Dressbach Nachf., 13367

Unterricht

Staatl. gepr. Sprachlehrerin

Spanierin

erteilt spanischen, französischen und englischen Unterricht Uebersetzungen Nachhilfe f. Schüler

Maria Vidal Q 5, 1 1. Klasse

Ingenieur-Akademie

WISMAR I. M.

Architekten- u. Ingenieure-Verband

Ingenieure und Architekten. - Kärntner Stadtdauer, Ehemal. Fachlehrer finden Aufnahme.

Vermischtes.

Junger Deutscher wünscht mit einem sol. Franzosen zwecks Sprachensianjahrs bekannt zu werden. Offert. unt. Nr. 44742 an die Exped. ds. Bl.

Empfehle schöne Seidensartikel für Geburtstag, Verlobungen, Silberne und goldene Hochzeit, Niederlage von S. Sims Nachf., Postl. Karlsruhe.

Geschwister E. & F. Rarher, Blumengeschäft, Mannheim, Seebachstraße, K. 1, 5b. 50020

Junger Ehepaar sucht Stelle als Hausverwalter. Offert. unter 44651 an die Exped.

Für Forellenbach

an Schnellstation des Oberrheinischen Eisenbahnsystems gelegen, sofort gerichtet Teilhaber gesucht. Offert. unter Nr. 57182 an die Expedition ds. Bl.

Ein Kind wird von kinderl. Ehepaar in gute Pflege bei. Näh. Expedition. 44765

Wohnung, jetzt d. Hr. Frau, bei. Mainz, Jung. 24/10. Tel. 2530. 44527

Geldverkehr

Kapitalgefund

Auf gutes Objekt, innerhalb 70 % der amtl. Schätzg., wird per sofort 11. Doppelst. von 12 000 bis 15 000 Mk. gesucht. Offert. u. A. S. 57061 an die Exped. ds. Bl.

5300 Mark

11. Doppelst. auf Haus in Mitte der Stadt von plattlichem Bauzinsler gesucht. Offert. unt. Nr. 57040 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Hypothek-Kapital

auf sichere Objekte unter sonst. Bedingungen

auszuleihen

f. Berichterungs-Gesellschaft. Off. u. 44624 a. d. Exped.

Masken.

Elegante, leichte Maske, sowie Halbmaste u. Kindermaske zu verkaufen od. zu verl. H 7, 19a. pa 1. 44666

Edel. schwarze, grüne, blaue, weiße (Dreifarbig) u. s. w. verleiht. D 7, 19, 2. Et. 44718

Herrenmaske (Prinz)

Theatermaske, do. Schmitz u. Atlas-Schube, wie große schöne, reichhaltige Damenmaske, alles passend für Maskenfeste, Festzug, Kisa, Holländer und andere sonstige Anlässe zu verkaufen. Ankaufsb. Samstags von 2-5 od. 5-7 Uhr. 44561 D 7, 19, 3. Et.

Ankauf.

Kontrollkäse für kleines Geschäft gesucht. Offert. mit Preisangabe, unt. 44788 an die Exped. ds. Bl.

Achtung! Achtung!

Pferde

zum Schlachten vom besten Material werden zu den höchsten Preisen angekauft. 17915

Berlin, erhalt. hob. Prämium Pferdegesch. u. Reitpferd mit elektr. Maschinenwerk

Jakob Stephan

Mannheim, Reformstraße 29. Tel. 2655.

Zur Beachtung!

Eine Partie trüb gewordener Damenwäsche verkaufe ich ab Dienstag, den 31. Januar 1911 gegen bar zu ganz ausserordentlich niedrigen Preisen.

J. Gross Nachf. Inh. Stetter

F 2, 6 am Markt.

Auswahlsendungen können nicht gemacht werden.

18268

Chocoladen-Greulich

Q 1, 8 am Speisemarkt H 3, 21

empfiehlt infolge grossen Umsatzes immer frisch:

Kaffee

Mocca-Mischung

Pfd. 1.60 Mk.

Haushalt-Tee

gehaltvolle, aromatische Qualität

1/4 Pfd. 60 Pfg.

Haushalt-Cacao

aus bestem Rohcacao

Pfd. 1.60 Mk.

Morzipan-Chocolade

nur eine Qualität

„Die Beste“

Tafel 25 Pfg.

— Grüne Rabattmarken — 10912

Steinhäger Urquell

Bester Steinhäger der Welt

— 200fach prämiert. —

Weida in Thüringen 1907 — Staatsmedaille. Lübeck 1908 — Staatsmedaille.

Weltausstellung Brüssel 1910: **Ehrenpreis** (Diplom d'honneur)

Höchste auf Steinhäger verliehene Auszeichnung. 12426

Alleiniger Fabrikant: **H. C. König, Steinhagen in Westf.**

Zur Umwandlung eines ausfischreichen 44628

Unternehmens der bahntechn. Branche

in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung werden noch **2 Kapitalisten** mit je Mk. 10—12,000.— Beteiligung gesucht. Gef. Aufschreiben unter Nr. 44628 an die Expedition d. Blattes.

Gesicherte Existenz

bietet sich einem tüchtigen Geschäftsmann, der an einem vornehmlichen aufstrebenden Platz mit blühender Industrie und kaufkräftigem Publikum in allererster Geschäftsblüte ein hochelegantes

modern eingerichtetes Geschäftshaus

besitzt. Ein solches soll an bedeutendem Industriepark von erstklassigem Architekten errichtet und kann unter günstigen Bedingungen erworben werden. Gef. Offerten unter Nr. 18230 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Masken.

Damenmaske (Troceterin) zu verl. Q 2, 17, 1 Tr. 55. 44749

Ankauf.

Kontrollkäse für kleines Geschäft gesucht. Offert. mit Preisangabe, unt. 44788 an die Exped. ds. Bl.

Achtung! Achtung!

Pferde

zum Schlachten vom besten Material werden zu den höchsten Preisen angekauft. 17915

Berlin, erhalt. hob. Prämium Pferdegesch. u. Reitpferd mit elektr. Maschinenwerk

Jakob Stephan

Mannheim, Reformstraße 29. Tel. 2655.

Stellen finden

Fräulein

verletzt in Korrespondenz, Stenografie, Maschinenschriften ist. gef. 57157

Albert Imhof, K 1, 8.

Verkäuferin

als Ausbille gesucht. 57158 Q 3, 15.

Wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens auf 1. April in Klein-Danabalt ein drab. fleißiges Mädchen für alles gesucht. In erit. Charlottenstraße 6 part. rechts. 44767

Stellen suchen

Junger Mann mit schöner Handschrift, u. Vorkenntnissen vertraut, sucht sof. oder spät. Stellung. Off. unt. Nr. 44741 an die Exped. ds. Bl.

Junger Kaufmann, gebor. Schwede, die deutsche Sprache kennend, sucht Stellung in kaufm. Bureau. Alter. 30 bis 35. A. pro M. Off. u. Nr. 44760 an die Exped. ds. Bl.

Ein Fräulein wünscht eine Stelle zu übernehmen gleich welcher Branche. Kant. kann gestellt werden. Off. u. Nr. 44755 an die Exped. ds. Bl.

Mietgesuche

Ein Pianist sucht ein leeres Zimmer, in dem er tagüber ungenutzt hindurch u. hinterher errieten kann. Best. Off. unt. 44762 an die Exped.

Beamter sucht in der Nähe des Bahnhofes 1 oder 2 möbl. Zimmer. Angeb. mit Preisangabe unt. Nr. 44764 an die Expedition ds. Bl.

Schön möbl. Zimmer von anst. Herrn im Zentrum der Stadt gef. Off. u. 44766 a. die Exped. ds. Bl.

Junger Herr sucht a. 1. März ein ar. möbl. Zimmer bei deutsch. Familie (inkl. St. bevorzugt) Off. u. Preisang. u. Nr. 44768 an die Exped.

Kinderloses Ehepaar sucht a. 1. März ev. auch fröh. ein hübsches Mädchen, das verfehlte Köche u. einem Haushalt vorlieb. kann. Näheres O 7, 1. partierre. 57070

Ein älteres Ehepaar sucht auf mehrere Wochen bei tägl.licher Bezahlung ein großes gut belagertes möbl. Zimmer oder Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Kissenbetten, Sonnenige Lage, nicht höher als 1 Treppe und nicht zu weit vom Zentrum bevorzugt. Offert. mit Preis pro Tag an Philipp Brühl, Ludwigsbadener, Markt, 74 bei Müller. 44729

Läden.

B 1, 7 ist ein großer Geschäftsladen mit 3 Etagen (einst. sowie ein kleiner Laden zu verm. Näh. d. Jnl. Nach. K 7, 9a. Tel. 169, 21781

C 5, 8 kleiner Laden mit 1 Zubehör per sol. zu vermieten. Näheres Dudenberger, Friedrichsplatz 19. 21820

G 2, 1a Marktplatz

Laden mit 2 großen Schaufenstern, ein Entree u. Souverain, mit Ladeneinrichtung u. elektr. Beleuchtungsapparat versehen, per März oder April zu vermieten. Näh. Poststraße 7, 1 Treppe. Tel. 2651. 44347

S 6, 7

Laden mit 3-Zimmerwohnung zu verm. B. Grob, U 1, 20, Telefon 2554. 44558

T 6, 7 Laden

nebst 2 Zimmer, auf Wunsch auch 3 Zimmer u. Küche per sofort oder später billig zu vermieten. Näheres daselbst B. Grob links oder T 1, 6 2. Stock Bureau 26017

Riphornstraße 5, Laden mit Wohnung bis 1. April zu verm. 21994

Näheres 2. Stock.

Friedrichstraße 10, Laden u. Nebenz. ganz o. get. u. 1. Apr. 1. u. 44578

Friedrichsplatz 11, Moderne Laden mit Zentralheizung, auch für Bureau zu vermieten. 44557 B. Grob, U 1, 20, Tel. 2554.

Gontardstr. 41

Schöner Laden mit großer 2er Zimmerwohnung in dem oberen ein Butter- u. Käsegeschäft geführt wurde p. sof. od. später zu verm. 21650

Näheres 2. Stock

Laden sowie Lagerkeller, gegenüber dem Hauptbahnhof und neuer Postgebäude preiswert per sofort oder später zu vermieten. 2 945

Näh. Poststr. 39 4. St. oder St. Wittenmann, F 13, 5. 21324 Telefon 2110.

Läden od. Bureau

mit Dampfheizung u. Anlage, gegenüber dem Hauptbahnhof und neuer Postgebäude preiswert per sofort oder später zu vermieten. 2 945

Näh. Poststr. 39 4. St. oder St. Wittenmann, F 13, 5. 21324 Telefon 2110.

Lenaust. 3.

Ein Laden mit 3 Zimmerwohnung und eine 3 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. In erfragen Umlandstr. 4 3. z. 104. 19918

Gontardstr. 41

Schöner Laden mit großer 2er Zimmerwohnung in dem oberen ein Butter- u. Käsegeschäft geführt wurde p. sof. od. später zu verm. 21650

Näheres 2. Stock

Laden sowie Lagerkeller, gegenüber dem Hauptbahnhof und neuer Postgebäude preiswert per sofort oder später zu vermieten. 2 945

Näh. Poststr. 39 4. St. oder St. Wittenmann, F 13, 5. 21324 Telefon 2110.

F. C. Menger

N 2, 1. Telefon 569. N 2, 1. Spezial-Geschäft für Bureaubedarf.

Allein-Vertretung der Geschäftsbücher-Fabrik Buch- und Steindruckerei

J. C. König & Ehardt Hannover London - Wien. Chromolithographische Kunstanstalt.

13770

Einige Küchengeräte (Möbel)

werden wegen Platzmangel 18261

weit unter Preis abgegeben.

Gebrüder Schwabenland, G 7, 38.

Bleiche Damen

und Herren sollen „Schellenbergs Rosenton“ gebrauchen. Gibt sofort rost od. vollständig natürlich reiches Aussehen. Seibt von Reimen nicht zu leben. Preise 1.25 M., auswärts 50 Pf. Porto. Unschädlich. Erfolge verbürgt.

Alleinverkauf: Herrn. Schellenberg, F 7, 19, Heidelbergstraße. Telefon 891. 9518

Adressbuch der Stadt Mannheim

mit den Vororten Feudenheim, Käfertal, Neckarau, Waldhof und der Rheinau.

— 76. Jahrgang 1911. —

Beilage: Kolortierter Stadtplan.

Preis: Mk. 8.—; Teilausgabe (Adressen- und Geschäftsverzeichnis) Mk. 3.50, zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie durch die Agenturen des

General-Anzeigers der Stadt Mannheim, Badische Neueste Nachrichten.

In Feudenheim durch: **Otto Weiss, Hauptstr. 68.**

Voranzeige!

Mit Montag früh, den 6. Februar beginnt mein diesjähriger

Grosser Sonder-Verkauf

in **Echten Schweizer-Stickereien** und dauert nur bis 13376

Samstag den 11. Februar.

Allen Näheren durch die kommenden Laserate. Hochachtung!

Der Fabrikant: **C. Bächtold**

P 1, 4 Mannheim Breitestr.

Rauchplage

befreit sein, so kaufen Sie den neuen Schorsteinsinbau „Rauchlos“, welcher unter Garantie der vollständigen Rauchlosigkeit verkauft wird. 10943

Alleinige Fabrikanten: **Landsberger & Co., Abt. 2 Bürgermeister Fachstr. 47**

Heidelberg.

Sehr schön, hochlegant eingerichtete Wohnungen mit Bad, elektr. Licht und laufend. Wasser, raschen Bergarten in schönste Lage am Gehirg, 4 Minuten vom Hauptbahnhof, Galtstraße der elektr. Bahn, in mehren Neubauten. Kronprinzenstraße 17 und 19 per 1. April oder früher zu vermieten und par. 21640

4 Zimmerwohn., partierre u. 1 Treppe hoch, 900 u. 1030 Mk. 1 und 2 Treppen hoch, 1150 bis 1500 Mk. 5 Mk.

Friedrich Krämer, Dachdeckermeister

Steiferstraße 96.

NB. Grot. Kellertanten können noch Näheres durch Herrn H. Wehler, Hauptstr. 18, Heidelberg, U 1, 18, telefonisch erfahren. Tr. C.

Großer, heller Laden

morin seit 27 Jahren im Kurz- und Wollwarengeschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, ist krankheits- halber per 1. April zu verm. Näheres im Telefonbuch gef. N 3, 1. 21771

Metzgerei

Gröngang 6, a. Fed. Metzgerei u. s. w. Näh. Waldstr. M 6, 11, Telefon 3328 21576

Läden od. Bureau

mit Dampfheizung u. Anlage, gegenüber dem Hauptbahnhof und neuer Postgebäude preiswert per sofort oder später zu vermieten. 2 945

Näh. Poststr. 39 4. St. oder St. Wittenmann, F 13, 5. 21324 Telefon 2110.

Keller.

G 7, 25 schöner Weinsteller m. 900 u. Wasser erstl. noch mit Kellerraum zu verm. Näheres Dudenberger 24. 2. Stock. 43870

Zu vermieten

G 2, 5, Marktplatz

ist der 4. Stock, besteh. in 6 Zimm., Küche, Bad, u. sonst. Zubeh. p. 1. April u. v. Näh. Ecken. 44629

H 4, 9 2. Stock, Vorderb. abgeteilt, 3-Zimmerwohnung, m. B. u. v. Näheres L 12, 3. partierre. 44629

S 6, 16, 3. Stock, m. Zub. b. 1. April u. v. 2. Et. 1. 44888

Riphornstraße 5, 2. Stock, 4 Zimmer mit Zubehör per 1. April zu verm. Näh. 2. Stock. 21965

Friedrich Karlstr. 10

Eckenbau, 44763

Elegante 6 u. 4 Zimmerwohnungen p. 1. April zu verm. Schriftl. B. Näheres, Telefon 4817.

Solzstraße 19

3 Zimmer und Küche zu vermieten. 21968

Jungbuschstr. 4

6 Zim., Küche, Bad, u. Zub. zu verm. Näh. 4. St. 44748

Laurentiusstr. 26

4. Et., 1 schönes leeres Zim. bei ruh. kinderl. Famil. zu verm. 21950

Kaiserstr. 4, 12 schöne Balkonwohnung, 4 Zim., Küche u. Zubehör p. 1. April zu vermieten. 21548

Näheres 2. Stock rechts.

Weerfeldstraße 27, 3 Zimmer u. Küche, 2. Stock, zu vermieten. 44561

Meerfeldstr. 67, 3 Zim., Küche, Bad, Wau. (m. fr. Wau.) per 1. April zu verm. Näh. Ecken. Tel. 4709. 21723

Heinrich Langstr. 7, 1 Tr., schönste modern. Balkonwohnung, 4 Zim., Küche u. Zubehör p. 1. April zu vermieten. 21937

Moltkestraße 7

Eckenbau, Vorderb., 3 Zimmer, Bad, Speisek., Küche etc. zu vermieten. 21669

Näheres 2. Stock.

Neckarauerstr. 265

2. Et., 4 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör per 1. Mai od. 1. Juni preiswert zu verm. Näheres beim Hauswart und beim Geschäftsführer des Sparr- und Sparvereins Philipp Kraus, L. 14, 7. Ecken. (21892)

Moltkestr. 7, Eckenbau, 2. Stock, 6 Zimmer, Bad, Speisek., Küche etc. per sofort od. spät. zu verm. Näheres 2. Stock. 21668

Moltkestraße 7, 3. Stock, schöne Mansardenwohnung, 4 Zimmer u. Zubeh. bis a. v. Näh. 2. St. 21670

Weerfeldstr. 44 preisw. 4-Zimmerwohnung, zu vermieten. Näheres 2. Stock, 7. Stock od. M. G. 13. Ecken. (21892)

Weerfeldstr. 55 mehrere 3 Zim. Wohn. per sol. od. spät. zu verm. Näh. part. 21882

Mittelstr. 15 4 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde auf 1. April zu verm. Näheres 2. Stock. 44882

Parking 35. Hochherrsch. Wohnung, wahl. nach herger., 6 sehr große Zimmer, Bad u. sonst. Zub. sol. od. 1. April zu verm. 19157

Rheinstraße 5 1 Treppe, herrschaftl. Wohng., 7 Zimmer mit allem Zubehör per 1. April zu verm. Näh. Tel. 3392. 44688

Königsplatzstraße 29 Ecke Rheinstraße, 1. schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör im 2. Stock auf 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stock rechts. 21928

Rheinstraße 35, p. 11, u. 3. Stock, je 3 Zim. u. Küche per 1. April zu verm. 43802 Näh. Q 3, 19 2. Stock.

Rheinwillenstraße 4 Herrschaftliche 6-Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. In erfrag. Dudenberger 1, partierre. 21225

Rheinwillenstraße 11 elegante 4-Zimmerwohnung mit Bad u. Mansarde, 2. Et., auf 1. April preisw. zu verm. Näh. 2. Stock rechts. 44612

Rheinstraße 15, 5 Zim. Wohnung mit Bad und Zubehör, in Vorderb. od. 2. Et., per 1. April od. fröh. zu verm. Näheres Rheinstraße 15, 2. u. 3. Stock. 21278

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

Januar Verkündete. 26. Rodrikard, Julius Gläster und Wilha. Pflüger geb. Dauter. 27. Schloßer Max Grüber und Joh. Zimmermann. 28. Stenderer Friedrich Heimgelmann und Wilha. Jhle. 29. Fräulein Karl Rahn und Barbara Wölz. 30. Bahmann Friedr. Geiser und Maria. Schedt geb. Grimm. 31. Schumann Wilh. Seebach und Anna Sprenger. 32. Seidenschneider, Heinrich Seiders und Danna Seidte geb. Dauter. 33. Fänder Karl Wrohm und Luise Dirsch. 34. Chemiker Ludwig Doerr und Elisabeth Mey. 35. Bahmann, Joh. Friedrich und Rosa Sattler. 36. Kaufmann Hansrich Wiking und Stefanie Vater. 37. Geiser Johanna Käbler und Christiane Springer geb. Fischer. 38. Dillmann Karl Grädel und Elise Käiser. 39. Zimmermann Seb. Hanemann und Elise Hefelhard. 40. Fänder Gregor Joh. und Marie Wölz. 41. Fänder Johs. Wonn und Marie. Feindl.

Februar 1. Hof. Arb. Oth. Abrens und Elise. Wölz geb. Lambach. 2. Dauterer Simon Herrmann u. Christiane Dorn geb. Reinhard. 3. Magastinar, Leopold Fren und Teresia Eider. 4. Schloßer Karl Ulrich und Kath. Wölz. 5. Hauptlehrer Ernst Arndt und Maria Verrin. 6. Schloßer Robert Fager und Elise Wittig. 7. Hotelport. Friedrich Krummtratt und Karol. Wonn. 8. Direktor Leon Philipp und Maria Fels.

Januar Geborene. 26. Landwirt Jakob Schild und Luise Geiser. 27. Bahmann, Ludwig Trautmann und Anna Wolf. 28. Tagelöhner Friedr. Rosenfeld und Kath. Rahn. 29. Schloßer Wilh. Gulach und Anna Meyer. 30. Fräulein Arter Garimann und Anna Klerna. 31. Schloßer Friedr. Müller und Emma Wlaneri. 32. Fuhrmann Adam Pfeifer und Kath. Pfeifer geb. Braun. 33. Reichardt Ludwig Kies Jr. und Maria Vogt geb. Reinf. 34. Schreiner Bruno Hochkirch und Regina Braun. 35. Fleiter, Ernst Emil Schumacher und Christine Braun. 36. Schreiner Wilhelm Stelbauer und Karoline Wadtman. 37. Schloßer Karl Kalkstein und Karoline Braun. 38. Inhabhalter Karl Lorenz und Rosa Albert. 39. Arbeiter Anton Kitz und Emil Meyer. 40. Schmidt, Ernst Schramm und Pauline Kögel. 41. Gummich, Adam Damian und Marie Käster.

Jan. Geborene: 19. Gepfändträger Karl Weller e. S. Otto Anton. 16. Oarblener Karl. Gschmitt e. S. Albert Deturich. 17. Inhabhalter Karl Weller e. S. Hermann. 18. Müller Karl. Pauer e. S. Hermann Hand. 19. Horner Georg. Wolf e. S. Heinrich. 20. Magastinar, Joh. Braun e. S. Elisabeth. 21. Spengler Konr. Wolf e. S. Anna Vito. 22. Eisenhändler Karl. Scherwin e. S. Karl Friedrich. 23. Schlosser Karl. Woll e. S. Karl Friedrich. 24. Hirt Eugen. Wölz e. S. Wilh. Gulach. 25. Tagl. Andr. Wargatzowski e. S. Emil Andreas. 26. Warendtler Joh. Sattler e. S. Maria. 27. Kapitan Karl. Stroßburger e. S. Karl Deturich. 28. Spengler Karl. Seeburger e. S. Karl. 29. Fabrikarbeiter Joh. Borena. Freiherdörfer e. S. Julius. 30. Verordelter Joh. Jeniatta e. S. Adolf. 31. Schrein. Phil. Veger e. S. Maria Karoline. 32. Föder. Ulrich. Wölz e. S. Karl. 33. Fänder. Gg. Waler e. S. Elise Katharina. 34. Volkshändler Singend. Rinkel e. S. Kath. Anna. 35. Metallarbeiter Leo. Germ e. S. Erwin. 36. Buchbinder Wilh. Ammann e. S. Wilhelm August Otto. 37. Kaufmann Rob. Pitt e. S. Emma. 38. Fuhrmann Karl. Walter e. S. Christian. 39. Ma' Jnventarhalter Phil. Schuber e. S. Elise. Anna. 40. Volkshändler Valentin. Reibberger e. S. Eva Elise. 41. Kontrolleur Otto. Faring e. S. Kurt Walter. 42. Waler. Karl. Friedr. Dürr e. S. Karl. 43. Eisenhändler Konr. Regelen e. S. Hans Walter. 44. Tapezier. Pietro. Gilar. Friedr. Grauer e. S. Friedrich Anton. 45. Volkshändler Oskar. Hoffmann e. S. Oskar Andreas. 46. Hm. Karl. Ludw. Hennrich e. S. Rosa Margarete. 47. Fänder. Karl. Kremer e. S. Anna. 48. Steuermann. Joh. Wond e. S. Johann Anton. 49. Hm. Geinr. Schmitt e. S. Hans Adolf. 50. Eisenhändler Joh. Gg. Friedr. Bender e. S. Maria Marg. 51. Kranenführer Wilh. Ant. Winter e. S. Otilia Margarete. 52. Schloßer Geinr. Ludw. Krüger e. S. Heinrich Jakob Johann. 53. Schloßer Gg. Tremmel e. S. Friedrich Josef. 54. Ollweidenwörter Leonh. Woll e. S. Waldemar Leonhard. 55. Fabrikarbeiter Nikol. Wagner e. S. Oelmann. 56. Zimmermann Karl. Wöll e. S. Karl Edmund. 57. Maschinenformer Ludw. Stumpf e. S. Maria Rosa. 58. Geiser. Joh. Bender e. S. Frida Luise. 59. Gerant. Herm. Schwobow e. S. Kurt Valentin Hermann. 60. Schuhmacher Max. Schellenberger e. S. August Emil Hans. 61. Tagl. Aug. Gdert e. S. Emma. 62. Eisenhändler Karl. Ulrich e. S. Henriette Elise und e. S. Rosa. 63. Hm. Ludw. Biegler e. S. Gertrud Effelotte. 64. Former. Wilh. Amann e. S. Elise. 65. Geiser. Geinr. Schädler e. S. Josef. 66. Schloßer Otto. Reich e. S. Karl. 67. Antiker. Andr. Jung e. S. Magdalena. 68. Fabrikarbeiter Friedr. Berle e. S. Emil. 69. Föder. Gottlieb. Krieger e. S. Karl Friedr. Gottlieb. 70. Maurer. Andr. Haas e. S. Pauline. 71. Hm. Karl. Dammwald e. S. Heinrich. 72. Hm. Erwin. Dirsch e. S. Konrad Friedr. Ludwig.

23. Tagl. Jol. Schmitt e. S. Karl. 24. Bildhauer Aug. Wölz, Ferd. Hrohle e. S. Ida Mathilde. 25. Kaufm. Friedr. Brici e. S. Friedrich Valentin. 26. Wuhunger Joh. Jaf. Müller e. S. Hans. 27. Kranenführer Andr. Jipp e. S. Anna Otilia. 28. Hm. Wuh. Altmann e. S. Marie Magdalena Karoline. 29. Tagl. Sebastian. Ködel e. S. Karl Friedrich. 30. Schmidt Otto. Aldermann e. S. Wilhelmina Elise. 31. Antiker. Friedr. Grub e. S. Anna. 32. prakt. Arzt Dr. med. Adolf. Glaser e. S. Konstanze. 33. Kranenführer Ludw. Polleiter e. S. Alfred Wölz. 34. Womier. Joh. Rothach e. S. Karl. 35. Kleiderhändler. Wilh. Hinkel e. S. Elise. 36. Kaufm. Geinr. Fugger e. S. Marie Auguste. 37. Maschinenformer Ludw. Dreber e. S. Marie Elise. 38. Tagl. Franz. Rehr e. S. Luise. 39. Kaufm. Valentin. Dellmann e. S. Maria. 40. Badermeister. Theob. Jäger e. S. Emma Maria Luise. 41. Hm. Geinr. Schenk e. S. Wilhelm Werner. 42. Arbeiter. Gg. Friedr. Braun e. S. Karl Georg. 43. Kranenführer Anton. Wolf e. S. Helene. 44. Kaufm. Karl. Daas e. S. Elise Helene. 45. Fabrikarb. Wilh. Körner e. S. Wilhelm. 46. Fabrikarbeiter. Christian. Glaser e. S. Erna Vito. 47. Schmidt. Leonh. Hamm e. S. Leonhard. 48. Pianist. Erwin. Klauer e. S. Luise Maria Otilia. 49. Uhrmacher. Moritz. Gordon e. S. Johana Leo. 50. Schriftsteller. Karl. Brühl e. S. Kurt Karl. 51. Tagl. Wilh. Ritter e. S. Wilhelm Josef. 52. Spengler. Friedr. Ruhn e. S. Auguste Marie Kath. 53. Oefenarbeiter. Jof. Vater e. S. Richard Georg Jakob Peter. 54. Profurist. Wilh. Schlegler e. S. Gerda. 55. Oefenarbeiter. Geinr. Rung e. S. Heinrich. 56. Arbeiter. Erwin. Wölz e. S. Antoinette. 57. Dreber. Joh. Herrwerth e. S. Georg Jakob Hans. 58. Tagl. Jof. Jof. Gdeler e. S. Anton Josef. 59. Amtsdirektor. Geinr. Walter e. S. Maria.

Januar Geborene: 23. d. verb. Anwal. Karl. Christian. Schidest, 50 J. 24. d. verb. Tagl. Andreas. Pöhl, 65 J. 25. d. verb. Hauptlehrer. a. D. Jakob. Schorich, 78 J. 26. Luise. geb. Amer. Wwe. d. Schneiders. Lud. Oehl, 78 J. 27. d. verb. Gärtner. August. Gey, 71 J. 28. d. verb. Fabrikant. Rudolf. Josef. Karl. Gb. Saas, 62 J. 29. Jof. Gb. S. d. Schreiners. Jof. Krapp, 1 J. 9 M. 30. d. verb. Fabrikarbeiter. Gottfried. Häh, 28 J. 31. d. verb. Invalidentrainer. Albert. Daas, 45 J. 32. Anna. Beria. geb. Schäfer, Gbfr. d. Himmern. Ferd. Wölz, Gbfr. d. 23 J. 33. Luise. T. d. Tagl. Ad. Seitzreich, 1 J. 34. Valentin. Karl. T. d. Tagl. Carl. Schumacher, 1 J. 5 M. 35. Marie. T. d. Form. Konrad. Ebner, 4 M. 36. Karl. August. S. d. Schiffbauers. Jof. Dellebrandt, 1 J. 37. Luise. Christ. Kath. geb. Weingärtner, Gbfr. d. Oberlehrers. Jof. Ferd. Wöber, 23 J. 38. d. verb. Schneidermeister. Phil. Gb. Wöb, 77 J. 8 M. 39. Luise. Kath. geb. Hilgenach, Gbfr. d. Oskar. Eduard. Kemmle, 48 J. 40. Johanna. Maria. T. d. Gb. Pra. Braun, 3 M. 41. Arter. Wöber. S. d. Reichhilt. Gg. Ad. Reinhard, 5 M. 42. Maria. Anna. geb. Glöckler, Gbfr. d. Anwal. Wölz. Krebs, 66 J. 4 M. 43. Karl. Gb. Walter, S. d. Schreiners. Karl. Wölz. Gbfr. d. 8 M. 44. Rudolf. Wilh. S. d. Drebers. Karl. Detmold, 9 M. 45. d. verb. Juwelier. Carl. Aug. Wöckler, 54 J. 46. Wilh. Pra. S. d. Wöber. Jof. Pauer, 7 M. 47. Emil. S. d. Fabrikarbeiters. Ferd. Berle, 1 J. 48. Amalie. geb. Eub. Gbfr. d. Schrein. Adolf. Wager, 28 J. 49. Hans. S. d. Schreiners. Wölz. Wöber, 5 M. 50. d. verb. Hm. Adolf. Wölz. Gbfr. d. 10 M. 51. Ferd. Wilh. Max. S. d. Schneid. Rudw. Kornmeier, 10 M. 52. d. verb. Schlosshammermann. Aug. Rahn, 28 J. 53. d. verb. Schloßer. Wilh. Otto. Albrecht, 24 J. 54. d. verb. Tagl. Gg. Ferd. Wonn, 48 J. 55. Marie. Eva. geb. Schach. Wwe. d. Privatim. Wilh. Gg. 56 J. 56. d. verb. Hm. Gg. Hoffmann, 57 J. 57. Emil. Oskar. S. d. Schneid. Wilh. Anton. Noe, 1 J. 58. Paul. geb. Raus. Gbfr. d. Röhler. Gg. Krauer, 57 J. 59. Hermann. Wilh. S. d. Sattl. Ferd. Reiter, 9 M. 60. Luise. geb. Plopp. Wwe. d. Gb. Gbfr. Gbfr. Zeit, 58 J. 61. Joha. Wll. Geosore. geb. Rappes, Gbfr. d. Privatim. Jof. Max. Wölz, 63 J. 62. Anna. Waga. geb. Waga. Gbfr. d. Schum. Ernst. Hartmann, 28 J. 63. d. verb. Wwe. Marg. Doss, 41 J. 64. Maria. Julie. Amalie. geb. Wöber. Gbfr. d. Hm. Emil. Wöber, 28 J. 65. Robert. Gottlieb. Jul. S. d. Anwal. Gottlieb. Kleinraaf, 10 M. 66. Marg. geb. Sauer, Wwe. d. Konr. Adam. Schmitt, 70 J.

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadtteil Käferthal-Waldhof.

Januar Verkündete: 20. Schloßer. Franz. Holzwarth u. Kath. Kemmle. 21. Fabrikarb. Ludwig. Gruber und Sofie Wenz. 22. Schmidt. Friedrich. Knoblauch und Elise Kath. Wilhelm. 23. Gdeler. Oskar. Polshof und Marie. Elise. Weidner. 24. Tagelöhner. Johann. Löltsch und Kath. Marg. Trumm. Jan. Geborene: 10. Oefenarbeiter. Josef. Rulmig und Marg. Denzer. 11. Eisenhändler. Friedr. Wilh. Piesner und Emma. Wilhelmina. Wöb. Jan. Geborene: 19. Fabrikarb. Joh. Stumpf e. S. Sofie Maria. 20. Dreber. Karl. Wöber e. S. Josef. 21. Krüger. Karl. Gbfr. d. S. Karl.

21. Tagl. Jof. Kreuzer e. S. Hermann Deturich. 22. Gdeler. Peter. Jakob. Schneider e. S. Adolf. 23. Spengler. Karl. Herm. Joff e. S. Hermann. 24. Maurer. Adam. Kostermet e. S. Gubrosina. 25. Probsteier. Rudolf. Stämper e. S. Josef Emanuel. 26. Gdeler. Jof. Reich e. S. Pauline. Gbfr. 27. Lehmker. Karl. Theob. Schmitt e. S. Arter. 28. Tagl. Christof. Hartmann e. S. Elisabeth. 29. Wälder. Karl. Gdler e. S. Frida. Franziska. 30. Fabrikarb. Franz. Wöber e. S. Anna. 31. Sattler. Aug. Otto. Wölz e. S. Alfred. Gbfr. 32. Fabrikarb. Jakob. Schmitt e. S. Georg. Karl. 33. Schneider. Friedr. Wilh. Seidelmann e. S. Karl. Adam. 34. Glasarbeiter. Friedr. Wöber. II. e. S. Georg. 35. Ingenieur. Paul. Louis. Emanuel. Wöber e. S. Max. Paul. Wöb. 36. Dreber. Bruno. Thonson e. S. Karl. 37. Volkshändler. Anton. Wölz e. S. Anna. Maria. 38. Fabrikarb. Jof. Gg. Karl. Friedrich e. S. Maria. Maria. Jan. Geborene: 20. Peter. Friedrich. S. d. Fabrikarb. Adam. Ranghoff, 4 J. 9 M.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen.

Jan. Verkündete: 20. Jof. Hermann. Schreiner und Kath. Winterle. 21. Ernst. Karl. Kleinert, Spengler und Sophie. Ulrich. 22. Alexandra. Mathias. Schumacher und Johanna. Kerber. 23. Jof. Schirmer. Schloßer und Luise. Reichard. 24. Ed. Rendle. Schmidt und Kath. Friedr. Martiu. 25. Aug. Lang. Schloßer und Theresie. Vogl. 26. Wilh. Kurze. Schloßer und Kath. Jamba. 27. Gg. Geiser. Fabrikarbeiter und Mathilde. Hofmann. 28. Otto. Wonn. Elektromonteur und Marie. Wöber. Wöber. 29. Daniel. Schneider. Zimmermann und Margal. Schmitt. 30. Kath. Willemann. Fabrikarb. und Kath. Willefeld. geb. Stöber. 31. Karl. Hoffmann. Tagl. und Anna. Gummert. 32. Erwin. Wöber. Spengler und Marg. Gbfr. 33. August. Vindermann. Wöber und Maria. Marie. Dietz. Wöber. 34. Georg. Wöber. L. Wöber. Wöber und Erna. Wöber. 35. Ambros. Stöber. Wöber. Wöber und Marie. Wöber. Wöber. 36. Adam. Gummert. Wöber und Kath. Wöber. Wöber. 37. Aug. Wöber. Wöber und Kath. Wöber. Wöber. 38. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 39. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 40. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 41. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 42. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 43. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 44. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 45. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 46. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 47. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 48. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 49. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 50. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 51. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 52. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 53. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 54. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 55. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 56. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 57. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 58. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 59. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 60. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 61. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 62. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 63. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 64. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 65. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 66. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 67. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 68. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 69. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 70. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 71. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 72. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 73. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 74. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 75. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 76. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 77. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 78. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 79. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 80. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 81. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 82. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 83. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 84. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 85. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 86. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 87. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 88. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 89. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 90. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 91. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 92. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 93. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 94. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 95. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 96. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 97. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 98. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 99. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber. 100. Jof. Gdler. Fabrikarb. und Marie. Wöber. Wöber.

Jan. Geborene: 19. Emil. S. v. Mathias. Schneider. Jügelbrenner. 20. Marie. Antonie. T. v. Heinrich. Denzer. Eisenhändler. 21. Johanna. T. v. Karl. Gdler. Eisenhändler. 22. Irene. Kath. T. v. Jof. Gdler. Schneider. 23. Heinrich. S. v. Friedr. Gbfr. Fabrikarbeiter. 24. Pauline. T. v. Phil. Schreiner. Schloßer. 25. Konrad. Ludwig. S. v. Gb. Riedmüller. Wöber. 26. Anton. S. v. Theob. Hilgenbach. Metallarbeiter. 27. Melitta. Angelika. Deturich. T. v. Gbfr. Deturich. Wöber. 28. Jof. Wöber. S. v. Gg. Wöber. Wöber. 29. Rosa. T. v. Jof. Wöber. Wöber. 30. Friedr. Wöber. S. v. Deturich. Wöber. Wöber. 31. Theresie. S. v. Gg. Wöber. Wöber. 32. Ludwig. S. v. Wilh. Wöber. Fabrikarbeiter. 33. Friedr. Konrad. S. v. Gg. Wöber. Wöber. 34. Otto. Emil. S. v. Wöber. Wöber. 35. Peter. Paul. S. v. Wöber. Wöber. 36. Jof. S. v. Jof. Wöber. Fabrikarbeiter. 37. Herm. Gottlieb. S. v. Herm. Wöber. Wöber. 38. Gg. Jof. S. v. Jof. Wöber. Wöber. 39. Adam. S. v. Wöber. Wöber. 40. Marie. Wilhelmine. T. v. Karl. Daas. Schloßer. 41. Kath. T. v. Aug. Wöber. Wöber. 42. Christine. Elise. T. v. Jof. Wöber. Wöber. 43. Elise. T. v. Jof. Wöber. Wöber. 44. Gg. Wöber. S. v. Wöber. Wöber. 45. Wöber. S. v. Wöber. Wöber. 46. Marie. Marg. T. v. Ant. Wöber. Wöber. 47. Irene. T. v. Bruno. Wöber. Wöber. 48. Ad. Dis. Wöber. S. v. Friedr. Wöber. Wöber. Jan. Geborene: 23. Emil. S. v. Mathias. Schneider. Jügelbrenner, 4 J. 24. Friedr. Gdler. Wöber. Wöber. 25. Leonh. Ludwig. S. v. Gb. Wöber. Wöber. 26. Peter. Jof. Schneider, 48 J. 27. Christian. Deturich, 48 J. 28. Karl. S. v. Gg. Wöber. Wöber. 29. Jof. Gdler. Wöber. Wöber. 30. Adolf. Gdler. Wöber. Wöber. 31. Christine. T. v. Jof. Wöber. Wöber. 32. Karl. Wöber. Wöber. 33. Adam. S. v. Paul. Wöber. Wöber. 34. Jof. Wöber. Wöber. 35. Kath. geb. Wöber. Wöber. 36. Jof. Wöber. Wöber. 37. Jof. Wöber. Wöber. 38. Jof. Wöber. Wöber. 39. Jof. Wöber. Wöber. 40. Jof. Wöber. Wöber. 41. Jof. Wöber. Wöber. 42. Jof. Wöber. Wöber. 43. Jof. Wöber. Wöber. 44. Jof. Wöber. Wöber. 45. Jof. Wöber. Wöber. 46. Jof. Wöber. Wöber. 47. Jof. Wöber. Wöber. 48. Jof. Wöber. Wöber. 49. Jof. Wöber. Wöber. 50. Jof. Wöber. Wöber. 51. Jof. Wöber. Wöber. 52. Jof. Wöber. Wöber. 53. Jof. Wöber. Wöber. 54. Jof. Wöber. Wöber. 55. Jof. Wöber. Wöber. 56. Jof. Wöber. Wöber. 57. Jof. Wöber. Wöber. 58. Jof. Wöber. Wöber. 59. Jof. Wöber. Wöber. 60. Jof. Wöber. Wöber. 61. Jof. Wöber. Wöber. 62. Jof. Wöber. Wöber. 63. Jof. Wöber. Wöber. 64. Jof. Wöber. Wöber. 65. Jof. Wöber. Wöber. 66. Jof. Wöber. Wöber. 67. Jof. Wöber. Wöber. 68. Jof. Wöber. Wöber. 69. Jof. Wöber. Wöber. 70. Jof. Wöber. Wöber. 71. Jof. Wöber. Wöber. 72. Jof. Wöber. Wöber. 73. Jof. Wöber. Wöber. 74. Jof. Wöber. Wöber. 75. Jof. Wöber. Wöber. 76. Jof. Wöber. Wöber. 77. Jof. Wöber. Wöber. 78. Jof. Wöber. Wöber. 79. Jof. Wöber. Wöber. 80. Jof. Wöber. Wöber. 81. Jof. Wöber. Wöber. 82. Jof. Wöber. Wöber. 83. Jof. Wöber. Wöber. 84. Jof. Wöber. Wöber. 85. Jof. Wöber. Wöber. 86. Jof. Wöber. Wöber. 87. Jof. Wöber. Wöber. 88. Jof. Wöber. Wöber. 89. Jof. Wöber. Wöber. 90. Jof. Wöber. Wöber. 91. Jof. Wöber. Wöber. 92. Jof. Wöber. Wöber. 93. Jof. Wöber. Wöber. 94. Jof. Wöber. Wöber. 95. Jof. Wöber. Wöber. 96. Jof. Wöber. Wöber. 97. Jof. Wöber. Wöber. 98. Jof. Wöber. Wöber. 99. Jof. Wöber. Wöber. 100. Jof. Wöber. Wöber.

Kühne & Aulbach. Beste u. billigste Bezugswelle in einem handbuchsartigen Leinwandspinn- und Einfäden für Kauter, Decken, Leinwand und Bettwäsche. Größte Auswahl in feinen Schweizer Stickerien für Wäsche. Alle Sorten in Gartern in vorzüglichster, schließeliger, schließt um zusammenhängen von Decken, Kissen und Säulen. Samml. Decken, Kissen, Äpfeln werden in feinsten Ausführung montiert und Äpfeln und Einfäden genau in die Eden abgerichtet. Empfehle meine Spezial-Glasehandschuhe garantiert nur prima Regenleder Nr. 2.50 - 3.-, sowie meine echten handgefertigten Seidenhandschuhe; an denselben werden dieselbe gewordene Finger wieder angebracht. 11446. Kinderwagen Sportwagen Klappfahrstühlen und vorstellbaren Kinderstühlen. Alle Ausführungen. Alle Preislagen. Preisliste über Kinderwagen gratis. 07000. Ausführung aller Reparaturen. Verloren. Weißes Pelzchen von Freitag auf Samstag verlor ich gegangene. Abzugeben gegen gute Belohnung Friedrichstr. 48 part.

Gg. Scharrer, Kathans (früh. Kaufm.) Paradeplatzseite. Zahnziehen gratis! bis zum 15. Februar 1911 bei Abnahme von Zahn-Ersatzstücken. Prima Zähne von 3 Mark an. Zahn-Atelier R. Schmidt's Nachf. P 2, 4a MANNHEIM gegenüber der kath. Kirche. P 2, 4a

Empfehle mein Spezialhaus für Salat, Tafel-, Majonaisen- und Oliven-Öle, Frucht-, Tafel- und Weinessige in jeder Preislage. Prima Salatlattosel. Auf Wunsch wird pünktlich ins Haus besorgt. Joh. Schwarz, T 2, 22. Telefon 4430.

Friedrich Dröll Q 2,1 Mannheim Tel. 460. Inhalierapparate, Wärmeflaschen, Thermophore u. Thermoflaschen Bettwärmer, Augenwärmer u. Glühstoffpatronen Milchwärmer, Soxhlet-Apparate, Fussbadewannen, Betschüsseln in allen erdenklichen Formen. Damenbedienung. Separat Anprobierzimmer. Crauerbriefe Dr. B. Saas Buchdruckerei G. m. b. H.

DR. ROTH'S Phosphalin bestes Nähr- u. Kräftigungsmittel. Stärke I für Säuglinge vom 4. Monat ab und kleine Kinder. Stärke II für wachsende, jugendliche u. Schulkinder. Ein voller Kopf mit Beden, schön arrangiert, bildet andauernd die Stütze der Farnenwelt, wenn ich meine auf Kopffachen montierte Löffelstücken, welche allgemein Bekanntheit finden, bestens empfehle. Auch würde ich mich darauf freuen, daß ich meine Löffelstücken aus farbenreichen deutschen Bäumen herstelle. Man oder auf meine Firma Ad. Arras, Q 2, 2/26 Göttingen d. Herrn Gg. Fischer

KESSLER-SEKT

G. C. KESSLER & Co Kgl Hofliefl. ESSLINGEN

Generalvertreter für Baden:
W. Wagemann,
Karlsruhe, Kaiserstr. 60.
Telephon-Nummer 1906.

Hypothekengelder

auf prima Objekte

13420

- 50% amtl. Taxe à 4% bankprovisionsfrei
 - 60% " " " 4% " " " " " "
 - 80% priv. " " " 4% " " " " " " " " zuzügl. Bankprov.
- II. Geld bis 80% amtl. Schätzung à 5% zu vergeben durch

Paul Loeb

Immobilien und Hypotheken

P 3, 14 Planken.

Telephon 7171.

Verkauf

Gut erhalt. Kinderbettlädchen zu verkaufen. 44707
Rohrstr. 25, 4. Stod.

Piano

ruhigbaum, billigt abgegeben
in E 7, 15 II. r. Anzeigefenster nach 4 Uhr 67010

Handwagen bill. abgegeben. 44717
Rohrstr. 25, 4. Stod.

Handfacen, Prädig, wenig geb., groß für Engros-Geschäft, Dienstmann geign., bill. zu verk., wiggelosen, Bismarckstr. 59, Bureau. 44791

Brotwagen m. Pferd

und guter Kundschaft zu verkaufen. Offerten unter Nr. 44748 a. b. Exped. ds. Bl.

F. Grohe

empfiehlt in nur erstklassigen Syndikatsmarken:

- 1a. Ruhr-Fettnusskohlen, nachgesiebt u. russfrei
- 1a. Ruhr-Fettschrot, sehr stückreich
- 1a. Anthrazitkohlen, deutsche und englische
- 1a. Ruhr-Gaskoks für irische Oefen
- 1a. Ruhr-Brechkokks für Zentralheizungen sowie Brikette Marke Union, Brennholz aller Arten

zu billigsten Tagespreisen.

Kontor K 2, 12.

Telephon 436.

Wechsel-Formulare

Dr. S. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Wechsel-Formulare Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Buntes Feuilleton.

— Ein Dorado für heiratsfähige Mädchen muß Kanada sein. Obwohl in der letzten Zeit Scharen von jungen Engländerinnen nach der Kolonie ausgewandert und dort glücklich in den Hafen der Ehe eingetauscht sind, ist die Nachfrage nach Bräuten doch noch immer sehr hart. Vom „Vot. Aus.“ langte dieser Tage in England ein Br. Thomas Dwyer aus Kanada an, der das Geschäft der Heiratsvermittlung im allergrößten Stile betreibt und von einem Bräutigamsklub im großen Nordwesten mit der „Einfuhr“ von tausendtausend Bräuten betraut ist. Es handelt sich dabei um ein ganz reelles Unternehmen, das offenbar von der Regierung gutgeheißen wird. Der „Daily Mirror“ hat den kanadischen Einwanderungskommissar in Toronto über Dwyer's Unternehmen befragt und folgende Antwort erhalten: „Diese jungen Damen werden die Anzahl unter 50 000 heiratsfähigen Jungfrauen haben, von denen vielleicht 30 000 ihre eigenen Familien besitzen. Die anderen sind Angestellte auf diesen Farmen oder Handwerker in den kleinen Städten des Nordwestens von Kanada. Unverheiratete junge Damen sind dort eine große Seltenheit. Sobald eine ledige junge Frau von der Regierung gutgeheißen wird, werden große Gesellschaften und Langpartien zu ihren Ehren auf allen benachbarten Farmen veranstaltet.“ Fred Robt, der Londoner Vertreter der kanadischen Nordbahn, hatte viel zum Lobe der nordwestlichen Bräutigame in spe zu sagen, die er als anständig, arbeitam, sparsam und vorwärtsstrebend beschrieb: „Dort erwartet die englische Braut ein eigenes Haus, in dem sie nicht Sklavinnen, sondern Herrin sein wird.“ Fred Satter, der europäische Direktor der Grand Trunk-Nahweg, war noch ausführlicher in seiner Beschreibung der Heiratsbedingungen Kanadas: „Es ist ein prächtiger Männerklub. Viele davon haben Universitätsbildung. Die englischen Mädchen müssen sich nicht einbilden, daß der weibliche Farmer ein unbescholtener Barbar ist.“

— Der Brautraub in Venedig. Dr. Georg Biermann erzählt in einem Aufsatz „Die Feste Venedig“ im Februarheft von Welt und Klaffs Monatsheften folgende Episode: Wänsche der venezianischen Feste bedeutet zeitweise eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung, wie jene berühmte „Festa delle Marie“, die bis zum Ende des 14. Jahrhunderts zugleich den wichtigsten Anstoß im privaten Leben des Venezianers bezeichnete. In den Ursprüngen der Republik pflegte man nämlich die Tugenden und die Hochzeiten nur einmal im Jahre an Maria Reinigung zu vollziehen. Die jungen Bräute verarmelten sich an dem Tage auf irgend einem Plage, um danach in S. Maria Formosa alsamt ihren Gatten angetraut zu werden. Diese rituelle Zeremonie sollte aber einmal eine recht empfindliche Störung erfahren, denn am dem Hochzeitsfeste im Jahre 1514 waren nämlich triestische Prinzen nach Venedig gekommen und hatten gewaltsam die jungen Bräute entführt, noch ehe sich die verdutzten Venezianer überhaupt zur Wehr legen konnten. Raum aber hatte man sich von dem ersten Schrecken erholt, da kürzten auch schon die einflussreichen Adelsmänner mit dem Dogen Candian III. zur Sache. Die frechen Räuber wurden eingeholt, niedergeworfen, und im Triumph führten die jungen Venezianer ihre geraubten Frauen heim, um das schönste Festfestfest zu begehen, das vielleicht die Republik erlebt hat. Zur Erinnerung an diesen Tag wurde eines jener prächtigen Volksfeste inszeniert, das fortan alljährlich acht Tage hindurch die Venezianer in Atem hielt. Aus den sechs Stadtquartieren wurden je zwei der schönsten Mädchen feierlich vom Dogen selbst ihren Gatten angetraut, und die reichsten Familien der Stadt sahen es dabei als Ehrenpflicht an, jene glücklichen Vertreterinnen ihres Quartiers mit Geld und Geschenken auszustatten. Die achtstündige Volksfeier aber, die sich der öffentlichen Zeremonie anschließt, ordnet alljährlich in ein allgemeines Verbot des Tanzes, das selbst ansitz Vorbilder in den Schatten stellen konnte. Vergeblich suchten Doge und Signoria durch strenge Dekrete der tollen Ausgelassenheit zu steuern. Erst schwere Kriegen im letzten Viertel des 14. Jahrhunderts vermochten die alte Tradition zu brechen, von der fortan nichts als die große feierliche Prozession des Dogen nach Santa Maria Formosa an dem Tage von Maria Reinigung übrig blieb.

— Die Bettlergenossenschaft von Jerusalem. Von einer eigenartigen Genossenschaft, die von dem tüchtigen Geschäftsmann der heutigen Bewohner von Jerusalem Zeugnis ablegt, weiß die „Truth“

Interessantes zu berichten. Wohl in keiner Stadt der Welt gibt es verhältnismäßig so viele Bettler wie in Jerusalem; aber diese „Armen“ der heiligen Stadt lassen sich durchaus nicht dazu herab, etwa auf den Straßen die Wohlthätigkeit der Passanten anzuregen, sie haben ihren Beruf weitestgehend organisiert und arbeiten nur englos, wobei ihr Arbeitsfeld sich über die ganze Erde erstreckt. Sie haben das Betteln zu einer Kunst, zu einer Wissenschaft, zu einer Industrie erhoben und eine meisterhaft organisierte Genossenschaft gebildet, die mit allen Mitteln und Kunstgriffen das Mittelstücken der Herzen hervorzulocken weiß. Der Hauptort ist in Jerusalem, wo die Geschäftsführer dieses Verbandes unausgesetzt neue Tricks erfinden, die sich ausgezehrt bezahlt machen, ein ganzes Bureau ist eingerichtet, mit unabhängig beschäftigten Beamten, doppelter Buchführung und einer Reihe von Schreibmaschinen. Überall in der Welt unterhält diese Genossenschaft ihre Agenten und Helfenden, die hohe Gehälter beziehen. Die Aufgabe dieser Auslandsvertreter ist es, in allen Christenländern genaue Informationen über die vermögenden Persönlichkeiten zu sammeln, von denen es sich erwarten läßt, daß eine bewegliche Schilddrüse der Zeiten und Räte der Armen von Jerusalem eine künftige Antwort finden könnte. Alle diese Adressen laufen zu Tausenden in Jerusalem ein und sind von genauen Charakteristiken der betreffenden Persönlichkeiten begleitet, jedoch bei dem Bettelbetrie, der nun verflocht wird, die Eigentümlichkeiten und Reigungen des Empfängers berücksichtigt werden können und die richtige Seite seines Herzens getroffen wird. Gewöhnlich ist der Bettelbrief dann von einer Erinnerung aus dem heiligen Lande begleitet; meist schickt man getrocknete Blumen mit, die im Garten Bethlehem oder in Belkiden gepflückt sein sollen. Ein und wieder schickt man auch billige Olivenölzartarbeiten, die ein Bild von den Sachen geben sollen, die die „Armenen der Armen“ in Jerusalem mühselig herstellen, „um nicht zu verhungern“. Diese Industrieprodukte kommen gewöhnlich aus Paris. Fein aller Warnungen und Aufforderungen blüht das Geschäft der Bettlergenossenschaft. Ein großer Teil der ausgehenden Briefe wird beantwortet und nicht selten damit sogar die Bitte verknüpft, für den Spender der mitfolgenden milden Gabe an irgend einer biblischen Stätte ein frommes Gebet zu sprechen. Die Jodel der Briefe, die jährlich abgefordert werden, beziffert sich nach Millionen, und so hat der Bettelbetrie der „Truth“ hinzu, „es kann keinen merkwürdigeren und interessanteren Anblick geben, als diese elegant gekleideten Herren, die die Ankunft jedes Schiffes in Jaffa erwarten, um die Post und die Geldsendungen in Empfang zu nehmen. Die vornehm aussehenden Herren sind Vertreter der Bettlergenossenschaft von Jerusalem.“

— Der Dumppfand vor Gericht. Ein eleganter Dumppfand, die Weichschöpfung eines angesehenen Londoner Modedesigners, übte in diesen Tagen den Mittelpunkt einer amüsanten Gerichtsverhandlung, die vor dem Westminster County-Gericht stattfand. Die Modedesigner hatte gegen die Schauspielerin Miss Clifford, die im bürgerlichen Leben Frau Bennett heißt, eine Klage auf Zahlung von 170 Mark für einen auf Bestellung gefertigten Dumppfand eingereicht. Die Empfängerin des schönen Kleidungsstückes verweigerte die Bezahlung unter der Begründung, daß der Rod für sie wertlos sei, denn sie könne darin nicht gehen. Mit grandioser Würde schritt das Gericht zur Aufnahme des Landhodes. Frau Bennett zog sich auf einige Minuten zurück, um den heiligen Rod anzulegen, und erschien dann wieder vor den verärgerten Herren des Juries. Es war ein bewegliches Stügel, das die Trägerin des Dumppfandes anstimmte. Sie begann ihre Erklärung damit, daß sie jetzt schon halbwegs darin gehen könne, weil der Rod nun angepaßt sei, was im Auditorium bereits die fröhlichste Stimmung hervorrief. „Ich brauchte drei Stunden, um von Twickenham nach Richmond zu kommen, während ich sonst diesen Weg in einer Stunde zurücklege. Dann konnte ich nicht ins Boot kommen, man mußte mich hineinschieben, und ebenso mußte ich nachher wieder wie ein Sack aus dem Boot heraus und aus Her gestellt werden. Da fand ich nun billiger und konnte nicht weiter kommen.“ In meiner Verzweiflung verließ ich mich in einem Dumppfand zu reiten, aber es war unmöglich, hineinzukommen, ich konnte den Fuß nicht heben, was das Kräftigen zu erreichen. Schließlich stürzte ich mich in ein Automobil, um überhaupt wieder nach Hause gelangen zu können. Das war das einzige Mal, daß ich diesen heiligen Dumppfand trug.“ Das Gericht lautete der Verzweiflung der Modedesigner voll mitfühlenden Verzeichens, aber da der Rod regelrecht

bestellt und genau nach den Vorschriften der neuesten Mode geschneidert war, kam es schließlich zu einem Vergleich, und Frau Bennett bezahlte für ihren Dumppfand 80 Mark.

— Das Renesse von der Mode. Aus Paris wird uns geschrieben: Die neuesten Frühjahrsstoffe sind bisher nur wenigen Bevorzugten zu Gesicht gekommen, und es lehrte verschiedene Vermittlungen, ehe ich in die geheizten Räume gelangen konnte, in denen der Göttin Mode die ersten lustigen Modelle zu zeigen gelegt wurden. Und in welchem Gewände präsentierten diese sich? Ach, es wäre vergebliche Mühe, diese künftigen Gebilde eines hochentwickelten Geschmades und Farbenfinnes nacheinander beschreiben zu wollen, dazu wäre die Sprache zu arm; aber entzünden sind sie alle, ob sie nun rund oder aufgeschlagen Loques, Dreimotier, Uweimotier oder Jockemähe sind. Breite Samtschleifen in frischen lebhaften Farben zeigen sich neben zierlichen Blumenkränzen und einzelnen großen Blüten. Mohr in allen Farben scheidet wieder zu dominieren und speziell roter Mohr auf blauem Grund und roter Chiffongarnitur ist sowohl auf großen Florentinern wie auch auf kleinen glodenartigen Genres viel vertreten. Weiße und schwarze Hüte mit schwarzer und weißer Garnitur sehen entschieden schön aus, bunte Barbes- und Stangenreiter erheben deren Eleganz. Eine große Vorliebe scheint die kommende Frühjahrsmode auch für schwarzes Genland aus Samt und Seide sowie für schwarze Woodroschen zu besitzen, die auf Hüten von allen Farben, am meisten aber auf feuerroten großen Formen zierlich mit feuerroten breiten Samtschleifen garniert sind. Unter der Fülle der Blumen seien neben zartem Flieder Stiefmütterchen, Veilchen, Geranien, Malblumen und die Königin der Blumen, die Rose genannt. Rosen aus Stoff, aus Samt, Seide und Chiffon, Rosen klein, mittel, groß und riesengroß scheinen neben dem Mohr wieder die gesamte Hutgarnitur zu beherrschen und sehen auf großen wie kleinen Hüten gleich entzückend und frühlingemäßig aus. Neben Strohhut und Kopfbaregelekt sind wieder durch Basson aus Strohborten vorhanden, die, mehr oder weniger durchbrochen, das Gesicht so lieblich umrahmen. Einige wunderbare Modelle sind in einer grün-blau schillernden Nuance unter dem treffenden Namen „Lendiläier“ erschienen, die nicht nur die Umänderung erster Künstlerinnen, sondern auch erster Modedamen der eleganten Welt erregten und vorläufig nur für herrliche Summen zu erlangen sind. Doch zum Trost jener, die ebenfalls noch dieser Farbe Verlangen tragen, doch mit ihren Mitteln rechnen müssen, sei verraten, daß mit Beginn der Saison aus Modelle in gleichem Farbton für preiswürdigen Preis erscheinen werden, also — warten wir vorläufig noch in Geduld, noch ist ja die Herrschaft des Winters nicht zu Ende, und bis der Frühling kommt, sind sie da.

— Wie man in China Manuskripte ables. Der Chinese ist bekanntlich so höflich, daß er unter keinen Umständen einem anderen etwas sagen würde, was diesen verletzen könnte. Nirgendas dürfte daher, so wird der „Loff. Sig.“ geschrieben, der Satz von der Sprache, die dazu dient, die Gedanken zu verbergen, mehr am Plage sein, als in China. Man erfährt dort lieber die fabelhaftesten Märchen, als daß man es magte, der Stiefel eines anderen zu nahe zu treten. Ein Beispiel dafür ist nachstehender Brief, den ein chinesischer Redebart an einen Autor schrieb, dessen einschlämte Arbeit ihm mißfiel. „Ich habe Ihr Werk gelesen und bin davon entzückt. Ja, ich schäme mich bei der heiligen Ahne meiner Vorfahren, daß ich noch nie im Leben eine bessere Arbeit gelesen habe. Deshalb befehle ich, daß Sie Ihr Werk, unter hoherhobener Kaiser und Herr, sich, wenn wir es drucken, so dafür begeistern würde, daß es nur auf fremde unterlagte, jemals wieder etwas drucken zu lassen, was nicht an dieses herrliche Werk heranreicht. Und da in den nächsten tausend Jahren wohl kaum wieder eine Dichtung von ähnlicher Größe geschrieben werden wird, senden wir Ihnen Ihr göttliches Manuskript mit unsagbarem Bedauern zurück und bitten Sie vielmals um gütige Verzeihung.“

Vorbereitung gegen Influenza und sogenannte Erkältungskrankheiten.

Es wird allgemein beobachtet, daß besonders die Influenza von Jahr zu Jahr an Bedeutung zunimmt und daß sie nicht nur tödlicher, sondern auch gefährlicher wird. Vor allem dann, wenn durch Nichtbeachtung der ersten Krankheitserscheinungen das zu späte Konsultation des Arztes die Ausbreitung der Erkrankung auf die Atmungsorgane (Bronchien, Lungen usw.) erfolgt.

Sehr begünstigt werden diese Krankheitszustände durch den mit der Influenza einhergehenden allgemeinen Kräfteverfall. Merkmal sind: Appetitlosigkeit, Gefühl der Bitterkeit, Unbehagen deuten auf die Ursache dieses Schwächezustandes, auf die ungenügende Funktion des Verdauungsapparates hin.

Daß eine Schwächung der Verdauungsorgane keine Kräftigung bringt, solange die Verdauungsorgane nicht normal arbeiten, ist einleuchtend.

Wenn man nun den Kräftezustand durch reichliche Ernährung heben will, so fördert das oft dazu, daß die in ihrer Leistungsfähigkeit herabgesetzten Verdauungsorgane die erhöhte Speisegabe nicht ausreichen können, sondern eher als Belastung empfinden. Deshalb

ist für eine Wiederherstellung des Kräftezustandes die Wiederherstellung der normalen Arbeitsfähigkeit des Verdauungsapparates Voraussetzung. In solchen Fällen ist der Gebrauch eines geeigneten Nähr- und Kräftigungsmittels, das den Verdauungsapparat nicht überlastet, sondern schon und durch Appetitförderung seine größtmögliche Vermehrung der sonst ausgeschütteten Speisen eine schnelle Wiederkräftigung ermöglicht, sehr empfehlenswert.

Ein Präparat, das den vorerwähnten Ansprüchen genügt und außerdem einen besonders günstigen Einfluss auf die Erkrankung der Atmungsorgane ausübt, ist die Quajacose.

Durch ihre zweckmäßige Zusammenlegung vereint sie die appetitanzregenden, kräftigenden Eigenschaften der albenoigenen Quajacose mit den antiseptischen, keilenden des Quajacols, das hier in seiner zuträglichsten Form, nämlich als quajacolsulfoniertes Kalzium (circa 7%) geboten wird.

Deshalb die Quajacose natürlich auch in vorgeschriebenen Fällen als erfolgreiche Anwendung findet, sind erklärlicherweise die Resultate am günstigsten, wenn sie sofort bei Beginn der Erkrankung gebraucht wird.

Es ist deshalb ratsam, gleich die ersten Krankheitszustände (z. B. Appetit, allgemeine Mattigkeit, Kräftigen begünstigen Heberz usw.) zu beachten. Gerade dann trägt die zweckmäßige Anwendung der

Quajacose unter Inanspruchnahme des Arztes, den man nicht nur in vorgeschrittenen Fällen, sondern fast bekagen soll, die besten Resultate.

Ganz abgesehen ist von der Umgehung des Arztes und Selbstbehandlung mit Mitteln, die oft in übertriebenen Vorstellungen angelehnt, aber wissenschaftlich und praktisch wertlos sind.

Im Gegensatz zu diesen erfährt sich die Quajacose auf Grund ihrer zweckmäßigen Zusammenlegung und ihrer Erzielung einer heilsamen Wirkung in Kergelweisen.

Die Wirkung der Quajacose äußert sich mehr in lebhafter Appetitsteigerung, besserer Ernährung und Kräftigung des gesamten Körpers, Muskelanstieg, Gewichtszunahme, dann aber auch in Einschränkung von Husten, Auswurf und Beseitigung der häufigsten Symptome von Erkrankungen der Atmungsorgane.

Die Quajacose hat einen angenehmen medizinalen Geschmack. Wer nicht vorzieht, sie pur einzunehmen, gebraucht sie am besten in Milch, Sufas oder einfach mit kaltem Wasser verdünnt, indem man einen Teelöffel Quajacose 1-2 Teelöffel Wasser hinzusetzt.

Das Präparat wird in Flaschen zu 20, von allen Apotheken vorrätig gehalten bzw. prompt beschafft. Man achte genau auf den geschützten Namen und die Originalpackung.

